Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 4.—.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags,** für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 180. **Sonntag, den 4. August 1907.** **22. Jahrgang.**

Erste Ausgabe.

Die seidene Schnur.

In den Reichen das Padischah schickte man ehedem (ich weiß nicht, ob es heute noch geschieht) mißliebigen Staatsmännern die seidene Schnur. Wir sind zivilisierter. Wir schicken ihnen — je nachdem — einen Generaladjutanten oder Herrn v. Lucanus. Aber im Effekt ist's so ziemlich dasselbe, und wenn die stille Tragik, die diese neudeutschen (oder heißt man sie besser: neupreußische) Ministerabgänge umwittert, bislang sich nur selten uns aufgedrängt hat, so liegt das daran, daß wir zumeist so gar kein inneres Verhältnis zu den Männern haben, die uns recht und schlecht regieren. Sie sind uns in der Regel entsetzlich gleichgültig, die Herren Minister. Werden sie's, ziehen Familienverbindungen oder das Adlerauge des Königs sie aus irgend einem Regierungs- oder Oberpräsidium, neuerdings wohl auch aus einer Bürgermeisterei hervor, so hören wir voll Andacht, gelegentlich wohl auch bloß mit leisem Schmunzeln, wie ein Chor unterrichteter Männer die Stärke ihrer Gaben preist und die Unsumme ihres Fleißes. Hinterher findet man gewöhnlich, daß die Seher irrten. Aber es regt uns nicht weiter auf. Ein paar Zeitungen murren vielleicht (die schöne Floskel erlebt nun schon die dritte Generation): derselbe Faden, eine andere Nummer. Und sind doch wieder höchlichst beglückt, wenn der neue Mann zweimal im Jahre eine sorgfältig vorbereitete Rede hält, die von fern nach Kultur duftet und ganz verschämt auch nach Persönlichkeit.

Kurz, wir sind es gewöhnt, daß Mittelmäßigkeiten oder — sagen wir höflicher — Männer von Durchschnittsbegabung uns regieren, und manche mögen wohl meinen: das gehöre nun so (was es nicht tut) zu unserer nichtparlamentarischen Regierungsweise. Trotzdem ist die Sehnsucht nach wirklichen Führern an der Ministerbank und das Verständnis für Größe in unserem Volk nicht erloschen. Dutzende sah man teilnahmslos kommen und sparte nicht an schadenfrohem Spott, wenn Charon-Lucanus sie zur Fahrt nach der Insel der seligen Minister einlud, da Viktor von Podbielski und der lange Möller in Zärtlichkeit Bülowischer Treue nachsinnen. Als aber um das letzte Drittel des Monats Juni das nämliche Los auch den Grafen Artur Posadowsky traf, wird die Volksseele doch mitgetroffen.

Ein naher Bekannter Posadowskys, der die seltsam bewegende Stimmung in diesen Ministerhotels eingefangen hat, in denen plötzlich das große Einpacken beginnt und die Exzellenz vom Mittelpunkt des ganzen bisherigen Getriebes über Nacht zum „geduldeten Mann" im Gartenhaus wird und mit unanständiger Hast zum Auszug gedrängt wird, Dr. Richard Bahr ist es, welcher dieses Bild des Minister-Abganges im neuesten Türmerheft neu aufrollt. Er beschäftigt sich mit der offiziösen Legende, die uns den Rücktritt Posas als harte Staatsnotwendigkeit begreifen lehren wolle: Graf Posadowsky sei ja ein ganz brauchbarer Sozialpolitiker gewesen und ein überaus fleißiger und unterrichteter Minister, — daß ihm die eigentlich „staatsmännischen" Qualitäten fehlten, ward dabei immer wieder durch die Blume angedeutet — aber in die „neue Situation" hätte er nicht gepaßt. . . Bahr sagt: Es ist das unfeine an unserer politischen Diskussion — und das macht sie gemeinhin so unfruchtbar und stellenweis zu einer wahren Pein für Leute von einiger historischer und staatswissenschaftlicher Schulung — daß sie nur mit Klischees arbeitet, mit Eiketten und festgefrorenen Begriffen. Die Böcke zur Linken, die Schafe zur Rechten: wer nicht in allem und jedem für mich ist, ist wider mich und ein zu bekämpfender Gegner. . . . Posadowsky war als Nachfolger des allzu jovialen Bötticher ins innere Staatssekretariat berufen worden, um der Sozialdemokratie tüchtig aufzutrumpfen und in den hohen Zeiten des Stumpfkurses war er zunächst diese Straße treulich fürbaß gezogen. Aber dann hatte er seinen Tag von Damaskus erlebt. Seither war er schrittweis und mit Händen zu greifen ein anderer geworden. Je länger je mehr war es ihm zu einer heiligen Ueberzeugung geworden, daß die Opfer, die die fortschreitende Industrialisierung von unserem Volke und seiner Gesundheit forderten, nur getragen werden könnten, wenn gleichzeitig eine Politik planmäßiger sozialer Fürsorge die Degenerierung wehre. Unsere chemische Industrie, der unbestritten in der Welt jetzt der erste Platz gebührt, wäre, so sagt er bei einem Anlaß, ohne unsere intelligente, gut genährte und rastlos vorwärts strebende Arbeiterschaft überhaupt nicht zu denken. Mit all dem erwarb er sich daheim freilich nur spärliche Freundschaft. Es zeigt sich hier wieder, daß, wer irgendwie zwischen den Parteien seine Stellung sucht, in Deutschland von heute leicht vogelfrei wird.

Posadowsky kam Zeit seines Amtes aus der Stellung des Zweiten, des Abhängigen, des offiziell gar nicht Verantwortlichen überhaupt nicht heraus. Es ist schwer verständlich, — fährt Bahr fort —, wie Männer, die bei uns in Presse und Parlament Politik machen dürfen oder zum mindesten redend und schreibend über sie zu Gericht sitzen, so wenig mit der Art vertraut sein können, wie im Bundesstaat die Gesetze zustande kommen. Es ist richtig: die letzten Jahre sind steril gewesen, und wo der Staatssekretär einer neuen Idee eine Gasse bahnen sollte, schien er der großen Oeffentlichkeit leicht etwas zag und allzu bedächtig. Wer einmal dicht herantreten durfte und auf den Kalvarienberg blicken, den Posadowsky mit jeder Vorlage heranklimmen mußte, hat sich gewundert, daß noch so viel geschah. Wir haben, da die verbündeten Regierungen aus nicht mehr recht verständlichen Gründen dem widerstreben, ja keine Reichsminister. Der Staatssekretär aber — ich deutete es schon oben an — ist im Bundesrat nicht ohne die preußischen Stimmen. Und die waren in der Regel nur schwer zu erhalten. Wie oft sind Entwürfe, die im Reichsamt des Innern ausgearbeitet waren, aus dem preußischen Staatsministerium überhaupt nicht herauszubekommen gewesen. Kamen sie dann wieder, so hatten sie häufig die Gestalt so verändert, daß ihr Autor sie kaum noch wieder erkannte. Aber natürlich hatte er für das gewaltsam veränderte Gebilde hinterher vor dem Reichstage einzugestehen und alle Prügel sausten dann auch prompt auf seinen breiten Rücken herab. Ward die Vorlage dann im Parlament von der Kommission umgearbeitet und verbessert, so ging das Spiel — diesmal in umgekehrter Reihenfolge — von neuem los. Nun hieß es die preußischen Herren für Bestimmungen zu gewinnen, die sie vielleicht erst kurz zuvor abgelehnt hatten, und wenn sie bei ihrer Weigerung verharrten, den ablehnenden Standpunkt — oft genug vermutlich contre coeur — abermals vor dem Reichstag zu vertreten.

Bahr erwähnt zum Schluß, wie ungern Posadowsky aus dem Amte gegangen ist: Noch fühlte er sich rüstig und schaffensfroh und jeden Tag reiften ihm neue Pläne und neues Wollen. Im April hatte er ein stolzes, umfassendes Programm entwickelt, und da er niemals ein Freund von leeren Versprechungen war, auch schon mit den Vorarbeiten für die Ausführung begonnen. In zwei bis drei Parlamentswintern, so pflegte er gelegentlich zu sagen, könne das Wesentlichste davon unter Dach und Fach gebracht sein. Selbstverständlich auch mit der neuen Mehrheit, die für den abgeklärten und vorurteilsfreien Sinn des Grafen nichts Schreckhaftes haben konnte. Am Montag nach seiner Entlassung hörte man von ihm die Worte: „Ich habe mit dem Zentrum immer nur im ausdrücklichen Auftrage des Herrn Reichskanzlers verhandelt." Und: „Es ist nicht wahr, daß ich mich gesträubt habe, mit der neuen Regierungsmehrheit zu arbeiten." So lange der Gentleman als der berufene Interpret seiner Worte und Handlungen gilt, wird man, glaub' ich, die Sätze zu respektieren haben. . . .

Aber man schickte ihm die seidene Schnur.

Der Zar ist schon in Swinemünde.

Der Kaiser von Rußland traf an Bord des Standard heute Samstag gegen 12 Uhr von Swinemünde ein. Kaiser Wilhelm fuhr auf der Hohenzollern um 11 Uhr dem Zaren entgegen, begleitet von der ganzen Flotte. Es findet eine Flotten-Parade mit nachfolgender Uebung statt, dann ist Lunch und abends Diner auf der Hohenzollern. Am Sonntag findet ein großes Diner an Bord des Standard statt. Kaiser Wilhelm geht am Dienstag abend an Bord. Die Hohenzollern verläßt Mittwoch früh den Hafen.

Weiter meldet der Draht:

Swinemünde, 3. Aug. **Die Begrüßung des russischen Kaisers wird, wie einstweilen mit Rücksicht auf das zweifelhafte Wetter in Aussicht genommen ist, nur von Schiff zu Schiff stattfinden, während die persönliche Zusammenkunft der Monarchen erst im Hafen vorgesehen ist. Nur für den Fall,**

Wiesbadener Streifzüge.

Bei den „Räubern" in der Roonstraße. — Mein Besuch im Hause Lahnstraße Nr. 20. — Was die Eltern des Knaben Nett sagen. — Gibt es Abhilfsmittel? — Ein Nachtlogis im Hahner Spritzenhäuschen.

Hoch oben von der Emserstraße zweigt die stille Lahnstraße ab, die über den „Rücken" der Stadt hinweg in den Wald bezw. in das darunter gelegene Tal nach Kloster Klarental läuft. Als wir dort am Mittwoch abend von einer Waldtour am sog. alten Exerzierplatz entlang zurückkehrten, wo man durch das nachtdunkle Baumlabyrinth den „ewigen" Pulverhaus-Posten gespenstisch auf- und abschreiten sieht, und später Lahnstraße Nr. 20 passierten, ahnten wir noch nicht, daß dort wenige Augenblicke vorher eine Familie von einer schaurigen Unglücksbotschaft überrascht wurde. Dort befindet sich das Elternhaus des zarten, kränklichen Knaben, welcher in der Roonstraße an demselben Abend erstochen wurde. Das Ungewöhnliche dieses psychologisch rätselhaften Knabendramas bewog mich, am nächsten Abend bei den Eltern einzukehren, um aus dem Milieu und der Lebensgeschichte des Knaben vielleicht einen Einblick in seinen Charakter zu gewinnen. War er seiner Natur nach der Junge, der in der Hitze des Gefechts — nämlich des Räuberspiels — einen rohen Gespielen reizen konnte, im Augenblick des Affekts vom Scherze zum fürchterlichen Ernst überzugehen, sich zu vergessen und aus blinder Rage dem „erwischten Räuber" das Messer ins Herz zu stoßen?

Das alte, morsche Häuschen liegt abseits von der Straße auf einer steilen Anhöhe, zu welcher vom Privatfuhrwege ein vielstufiges Treppchen emporführt, und mutet wie ein bauliches Ueberbleibsel aus vergangenen Tagen Wiesbadens an. Die Eltern traf ich in Tränen an und der Vater brach in bitterstes Weinen aus, als ich den morgens gestorbenen Knaben erwähnte. Es war sein „Lieblingssöhnchen" gewesen. Wohin der schwächliche Knabe den Vater mit dem Fuhrwerk begleiten konnte, nie hatte er gefehlt. Der Vater war sein ein und alles und oft sah man die beiden gemeinsam mit dem Pferde zum Walde hinausziehen. Die Mutter erzählte einige Züge, die von dem überaus feinen Empfinden zeugten, welches der stille Knabe schon für die materiellen Sorgen der nicht auf Rosen gebetteten Eltern hegte (von den 10 Kindern leben noch 8, der älteste Sohn wurde zur Garde ausgehoben). Der kränkliche Junge war ein kleiner Held im Verzichten, entsagte jeglichem Taschengelde, half arbeiten, wo er konnte, und war in seinen leiblichen Bedürfnissen von einer zartfühlenden Bescheidenheit, die einem Mutterherzen weh tun konnte. Eine große Freude war ihm noch kurz vor seinem Tode durch einen neuen Anzug bereitet worden. Aus dem Krankenhause hatte die Familie die blutgetränkten Kleider des armen Opfers zurückerhalten. Wie ich mich überzeugen konnte, war der Stich etwa zentimeterbreit durch die Weste gegangen, hatte dann den Weg durch das Hemd genommen, dessen doppelter Bordstreifen an der Brustöffnung in gleicher Breite reißend durchgeschnitten war, und weiter bis ins Herz gedrungen. Das durchtränkte Hemd bezeugte einen starken Bluterguß. Kurz vor dem traurigen Geschehnis hatte der Knabe noch frohen Herzens nichtsahnend das Elternhaus verlassen.

Von der Tat selbst wußten die Angehörigen nur, daß drei Burschen auf dem schwächlichen Knaben „gekniet" haben sollten, als der Täter zu dem wuchtigen Messerstich ausholte. War es ein Verbrechen — oder war es eine unglückliche Folge einer durch giftige Lektüre, schlechten Umgang etc. überreizten Knabenphantasie in einem gewalttätig veranlagten Bürschchen? Man spielte „Gendarm und Räuber", hieß es. Es ist schon vorgekommen, daß ein Kind im Spiele, ohne sich des Grausigen bewußt zu werden, das Beil erhoben, um eine Gespielin, die mit dem Kopf auf dem Holzblock lag, „hinzurichten". Billig ist es, von der „jugendlichen Verrohung" unserer Zeit, der Notwendigkeit „strenger Aufsicht" etc. zu reden. Waren die Menschen früherer Generationen weniger roh? Würde es im allgemeinen auch nur um einen Deut besser sein, wenn, wie zu Großvaters Zeiten, die Stockprügel wieder zur täglichen Leib- und Magenspeise des Knaben gehörten? Der spätere Satiriker Weber wurde als Junge eines Tages von seinem Vater gefragt, wer dort komme. Als der Junge nicht antworten konnte, wurde er von dem gestrengen Papa links und rechts rücksichtslos geohrfeigt. Diese Ohrfeigen hatten immerhin das Gute, den Knaben zu der Entdeckung zu bringen, daß er kurzsichtig war. Flachsmänner, welche die Kinder überhaupt nicht erziehen, sondern „abrichten", können doch heute nicht mehr die autoritative Rolle wie ehedem spielen. In mancher Beziehung hat sich in der Erzieherstrenge die Rücksichtnahme auf das Gerechtigkeits- und Ehrgefühl der Kinder doch verfeinert. Aber andererseits kennzeichnen die Hau-, Leibaufschlitzer-etc.-Sensationen auch unser „Kinematographen-Zeitalter", wie mehr Kinder als ehedem vor den Jahren groß, vor dem Ausreifen verlebt und vor der Zeit alt werden. Nicht der dogmatische Sauerteig ist es, woran es unserer Straßenjugend von heute fehlt, sondern die allzu rückständige Erkenntnis darin, was der Jugend not tut, um sie in den grundlegenden Jahren lebenstauglich zu machen. Solange wir noch in der Zeit ministerieller „Bremserlasse" leben und solange der Lehrer, der Erzieher des Volkes noch nicht zu einem so vollgewürdigten Kulturfaktoren aufrückt, daß die besten und edelsten Kräfte um die Lehrerstellen wetteifern, solange steht es auch noch um unsere Straßenjugend übel. Eine tiefere Herzensbildung muß eingepflanzt werden, ein tieferes Interesse an

daß das Wetter einen absolut gefahrlosen Verkehr von Schiff zu Schiff auf See zuläßt, wird die Begegnung auf See erfolgen. Wie in eingeweihten Kreisen versichert wird, werden zweifellos die neuesten Vorgänge in Casablanca in den Bereich der Besprechungen einbezogen werden. Als Mittelpunkt der Swinemünder Kaisertage werden die Flottenmanöver zu gelten haben.

Swinemünde, 3. Aug. **Gestern nachmittag 5 Uhr machte Kaiser Wilhelm einen Ausflug im Automobil nach Heringsdorf und ging eine Zeit im Walde hinter Heringsdorf spazieren. Der Kaiser hat sich zwei Automobile sowie seinen Schimmel-Viererzug hierher kommen lassen und man glaubt aus diesem Umstande entnehmen zu können, daß sich der Zar ebenfalls an Land begeben wird.**

* **Wiesbaden**, 3. Aug.

Ueber einen Umschwung zugunsten des Deutschen Reiches

in der politischen Weltlage, die lediglich auf die Politik der kühlen Zurückhaltung und Waffenbereitschaft zurückzuführen sei, schreibt die „D. T.-Z.": „Kluge und kühle Zurückhaltung bei ständiger Bereitschaft der Waffen: das ist für das Deutsche Reich die gegebene Politik. Die Befolgung einer solchen Politik hat eine sichtbare Besserung unserer seit Algeciras stark isolierten Lage herbeigeführt. Daß der Zar und der Britenkönig den deutschen Kaiser wieder aufzusuchen, ist ein deutlicher Beweis dafür. Namentlich kann man daraus, daß der Vater der deutsch-feindlichen Ententen-Politik sich zur Herstellung besserer persönlicher Beziehungen zu Berlin just in dem Augenblick entschließt, wo er durch eine asiatische Verständigung mit dem alten „Erbfeinde" an der Newa sein Werk zu krönen sich anschickt, wohl auf die Erkenntnis bei ihm schließen, daß eine blanke Waffenrüstung mehr wert ist, als papierne Verträge; und daß kein Ententegespinst imstande ist, den Knauf des deutschen Schwertes zu fesseln. Die kühle Zurückhaltung und ruhige Sicherheit der deutschen Politik hat sicher das meiste dazu beigetragen, dieser Erkenntnis zum Durchbruch zu verhelfen. Wenn nicht alles trügt, sehen wir in den kommenden Monarchenbesuchen schon die ersten Früchte der bezeichneten Haltung Deutschlands reifen. Den Wunsch aber, daß unsere Politik die Bahn dieser klugen und kühlen Zurückhaltung nicht verlassen möge, möchten wir um so dringender aussprechen, als es an Versuchungen in dieser Richtung allem Anschein nach nicht fehlen wird."

Die „D. T.-Z." skizziert ganz richtig die Haltung, die Deutschland einnehmen müßte. Ob dies aber bereits in der letzten Zeit geschehen (vergl. Franzosenumwerbung in Kiel), und ob bereits jetzt die köstlichen Früchte reifen, erscheint als eine etwas optimistische Annahme.

Zum endlosen „Fall Peters"

gibt die „Frkf. Ztg." die Aeußerung eines hohen Reichsbeamten wieder. Bei einer Erörterung, die den im Münchener Peters-Prozeß erwähnten Geheimakten und dem Urteil des Disziplinargerichtshofes galt, soll dieser Beamte bemerkt haben: Es gebe nichts zu verheimlichen, alles verhalte sich so, wie es durch eine Zeugenaussage (welche?) im Münchener Prozeß dargetan worden sei. Man sei so lange wie irgend möglich mit Peters glimpflich umgegangen, bis der unvermeidliche Krach gekommen sei, durch den Peters habe fallen müssen. — Wenn nichts zu verheimlichen ist, dann heraus mit den Geheimakten! Das Verlangen ist allgemein!

Der Verteidiger von Hau ergreift wieder das Wort.

Im neuesten Heft des „März" veröffentlicht Rechtsanwalt Dr. Dietz, der Verteidiger Haus, „Gedanken zum Prozeß Hau", in denen er aus den Verhandlungen eine doppelte Lehre zieht. Zunächst habe der Prozeß wieder einmal gezeigt, daß unsere Juristen psychologisch besser vorgebildet werden müssen, daß sie Anthropologie, Sozial- und Kriminalpsychologie studieren müssen. Dann wäre es ein Ding der Unmöglichkeit, daß in einer acht Monate dauernden Untersuchung eine Persönlichkeit wie der Angeklagte Hau, über dessen Schuld oder Nichtschuld ich heute jedes Wort vermeide, einer so vollständigen Verständnislosigkeit begegnen würde, daß man sich darüber aufregte oder verwunderte, daß er als junger Student „selbst nach dem stärksten Alkoholgenuß" sich mit käuflichen Frauenzimmern abgegeben habe, daß er Schiller einen „schwindsüchtigen Dramenfabrikanten" nannte, daß er, der im Jahre 1901 als zwanzigjähriger Student mit einer sechs Jahre älteren jungen Dame, seiner späteren Frau, durchbrannte, späterhin, als diese dauernd krank war, nebenhinaus ging, und daß dann schließlich ein solcher junger Mann, der in einem Jahre zweimal von Washington nach Konstantinopel fuhr, sogar noch zu einem Rendezvous von London nach Baden-Baden gefahren sein wollte. Und mit ein bischen mehr Psychologie würde man es auch umgekehrt nicht von vornherein für selbstverständlich gehalten haben, daß er, der Professur und Praxis in Washington hatte, und dem außer Vater und der ermordeten Schwiegermutter noch reiche Verwandte in Fülle zum Anpumpen zur Verfügung standen, ohne einen derartigen Versuch zu machen, lieber einer Erbschaft von 75 000 M wegen diese Schwiegermutter ermorden werde, unter Umständen, unter denen er seine ganze Existenz mit Frau und Kind notwendig ruinieren mußte, und in einer Art der Ausführung, die ihm im Raubmördereramen sicherlich die Note 6 einbringen müßte. Die zweite Nutzanwendung, die der Verfasser zieht, gilt der Reform des Strafrechts und des Strafprozesses. Dr. Dietz erklärt weiter, daß er ein unbedingter Anhänger der Schwurgerichte sei. Wenn eine Jury in einem einzelnen Falle fehlgegriffen habe, so könne das nicht gegen die ganze Institution ausgenutzt werden.

Wie sieht es augenblicklich in Rußland aus?

Man schreibt uns aus Petersburg: Der politische Horizont in Rußland verdunkelt sich immer mehr. Weißer und schwarzer Terror verstärken sich von Tag zu Tag. In der Residenzstadt selbst finden fast täglich „Expropriationen" statt, welche nie ohne große Menschenopfer bleiben. Aus der Provinz bringt der Telegraph Stunde um Stunde die gleichen trostlosen Nachrichten. Die Erbitterung ist in beiden Lagern erschreckend groß. Die Administrativorgane verhängen grausame Strafen und wüten gegen Schuldige und Unschuldige in gleicher Weise. Todesstrafen und lebenslängliches Zuchthaus sind jetzt keine außergewöhnlichen Strafen mehr. Die Polizei und Verwaltungsorgane sind unzuverlässig. — Nicht minder ungünstig ist es mit den Militärorganen bestellt. — Einigermaßen intelligente und europäisch denkende Offiziere vertauschen lieber die Uniform mit einer niedrigen Kontorstelle, weil sie keinen Polizeidienst verrichten wollen. — Die Beschützer der öffentlichen Ordnung und Ruhe rekrutieren sich aus Elementen, welche kein besonderes Vertrauen einflößen können. Es sind Leute, welche zu allem fähig sind, die unter Eid die schamlosesten Lügen vor Gericht aussagen, und auf deren Aussagen hin die Staatsanwaltschaft die schwersten Anklagen gegen Unschuldige erhebt. Der humanste und gebildetste Richter, der vielleicht in seinem Innern von der Unschuld der Angeklagten überzeugt ist, ist gezwungen, auf Grund solcher Aussagen harte Urteile zu fällen.

Ein eingesperrter König.

Die Agence Havas meldet aus Paris: Gemäß einem kürzlich gefaßten Beschluß der französischen Regierung hat der Resident von Annam die Festsetzung des Königs Thanh Thai in seinem Palast und gleichzeitig die Einsetzung eines Regentschaftsrates verfügt, der aus dem Minister unter dem Vorsitz des Justizministers gebildet wird. Der Regentschaftsrat trat sofort zusammen, ohne daß sich ein Zwischenfall ereignete. — Man sieht, die Japaner machen Schule.

Im Auto von Peking nach Paris.

(Ankunft in Berlin am Montag.)

Nach scharfer Fahrt ist Fürst Borghese in Petersburg eingetroffen. Ein langer Zug von Automobilen war zur Begrüßung dem Fürsten entgegen gefahren. Die Autokarawane begleitete den Fürsten durch die Residenz zum Automobilklub, wo Borghese an einem Festbankett teilnahm. Ueber den geplanten Empfang des Fürsten in Berlin wird gemeldet: Eine feierliche Begrüßung der kühnen Reisenden, welche von Peking aus im Automobil durch Sibirien auf dem Wege nach Paris sind, bereitet ein aus Kreisen der italienischen Kolonie in Berlin gebildeter Ausschuß vor. Wie Fürst Borghese dem Vorsitzenden des Ausschusses, dem italienischen Konsul Dr. Kunhem, telegraphisch mitteilte, gedenkt er etwa am 3. d. M. mit seinem Italawagen in Wirrballen und am 5. oder 6. in Berlin einzutreffen. Die Mitglieder des Ausschusses begleiten ihn auf dem letzten Teile der Reise per Automobil und der Präsident des Kaiserl. Automobilklubs wird den Fürsten bereits an einem Orte außerhalb der Tore der Reichshauptstadt begrüßen und ihm nach Einfahrt in Berlin in den Räumen des Klubs am Leipziger Platz den ersten Willkommensgruß darbieten. Am Abend des Ankunftstages veranstaltet der Empfangsausschuß dem Fürsten und seinen Begleitern zu Ehren im Restaurant der Unione Cooperativa di milano in der Taubenstraße ein Festmahl, zu dem u. a. die Mitglieder der italienischen Botschaft und dem Präsidenten des Kaiserlichen Automobilklubs Einladungen zugegangen sind. Für den folgenden Tag ist ein Frühstück im Automobilklub geplant.

* * *

Ein Teilnehmer der Autofahrt als — Schwindler.

Ueber einen verwegneen Schwindler, der an der Automobilfahrt Peking-Paris teilnimmt, wird jetzt nach der Deutschen Wochenztg. für die Niederlande und Belgien bekannt: Der französische Chauffeur Godard, der in einem Kraftwagen des Amsterdamer Automobilfabrikanten Spijker die Reise mitmacht, wußte, nach endlosem parlamentieren, Herrn Spijker, der noch sehr unter dem Verluste seines Bruders, der mit der „Berlin" untergegangen war, litt, zu bewegen, ihm einen Kraftwagen für die genannte Tour zu leihen. Weitere Unkosten, so erklärte Godard, würden Herrn Spijker nicht entstehen, da diese der Pariser „Matin" auf sich nehme. Diese Aussage war die erste der vielen Lügen Godards. Er kaufte sich nämlich sofort in Amsterdam für Rechnung des Herrn Spijker ein paar Reserve-Reifen, die er in Paris zu Geld machte, da er solches nicht besaß. Vom „Matin" bekam er nämlich nichts. In Marseille wußte er die „Messageries Maritimes" zu bewegen, ihm die Ueberfahrt für sich und sein Auto zu kreditieren. Als er in Peking ankam, hatte er kein Benzin, keine Reserve-Magnet. Alle diese unentbehrlichen Utensilien hatte er in Paris verkauft. Da ein Mann, wie Godard, in Peking natürlich auch nicht von der Luft leben kann, begab er sich zum Niederländischen Konsulat und erklärte, seine Briefe und Wechsel seien noch nicht angekommen; man möge ihm deshalb mit ein paar Tausend Dollars unter die Arme greifen. Er erhielt 2100 Dollars. Um diese nicht in den Schornstein schreiben zu müssen, hat der Konsul einem Pariser Advokaten den Auftrag gegeben, den Preis Godards, falls er als zweiter in Paris ankommen sollte, zu beschlagnahmen. Godard wird sich diese Preisbewerbung jedoch überlegen, denn er ist in Paris inzwischen wegen Hochstapelei zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Mut hat der Kerl aber doch,

mehr wie ein Mameluk. Denn wer möchte, wie er, beinahe ohne Geld, ohne Reserveteile und mit wenig Proviant versehen, eine solche lange Reise antreten. Anfänglich saß er dem Prinzen von Borghese dicht auf den Fersen. Da geriet er unglücklicherweise in einen Sumpf, wo sein Magnet naß wurde. Per Bahn mußte er sich und seinen Wagen nach Tomsk befördern lassen, von wo aus er, nachdem er einen neuen Magnet gepumpt hatte, nach dem Platz des Unheils zurückkehrte, da er andernfalls disqualifiziert worden wäre. An den Aufenthalt in Tomsk knüpfen sich, für ihn, wie er Spijker schrieb, sehr angenehme Erinnerungen. Wie einen Fürsten hatte man ihn empfangen, und die ganze Bevölkerung war zusammengelaufen, um seinen mit zahllosen Namen chinesischer Vizekönige und Mandarine vollgekritzelten Wagen anzustaunen. Sein größtes Heldenstück war jedoch die Fahrt durch die Wüste Gobi ohne genügenden Benzinvorrat, denn er wußte doch wohl im voraus, daß er sein Stinko nicht mit Kameelmist füttern konnte. Er blieb denn auch zwei Tage lang in glühendem Sonnenbrand unter dem Auto liegen. Dann brachten Kameelreiter ihm das vom Prinzen Borghese versprochene Benzin. In der Wüste Gobi war er übrigens kein Unbekannter, denn vor Jahren hatte er sie als Weltenbummler zu Fuß durchquert. Wenn diese Zeilen erscheinen, wird er wohl in Moskau eingetroffen sein. Ob ihm dort wohl auch so ein glänzender Empfang, wie dem Prinzen Borghese bereitet werden wird?

Sachsens König auf der Seehundsjagd.

König Friedrich August von Sachsen ist ein großer Jäger. Er begab sich von der Nordseeinsel Norderney aus, wo er sich mit seinen Söhnen zur Erholung aufhält, auf die Seehundsjagd. Seine Begleiter waren die Seehundsjäger Gebr. Altmanns, deren Vater bereits den König als Prinzen auf einer Jagd führte, auf der Friedrich August einen Seehund erlegte. Diesmal wurden 15 Seehunde auf einer Sandbank an der Osterems entdeckt. Als die drei Jäger nahten, zogen sich die Tiere ins Wasser zurück. Den Lockrufen gelang es jedoch, daß einige Seehunde wieder auftauchten. Die beiden Führer ahmten dabei im Sande die Bewegungen der Fischräuber nach. König Friedrich August schoß, im Sande liegend, und hatte das Glück, einen Seehund zu treffen. Dann mußten sich die drei Jäger vor der Flut schleunigst zurückziehen, die Beute mit sich führend. Der König schoß hierauf noch am Paapesande zwei starke Seehunde.

Hau erhält täglich Briefe, besonders von Damen der „besten" Stände, in denen ihm bald Hochachtung, bald Mitleid oder Teilnahme ausgesprochen wird. Es fehlt auch nicht an anonymen Briefen an den Staatsanwalt oder das Gericht, worin Richter und Staatsanwalt bedroht werden. — In einem Berliner Verlage erscheint demnächst ein Schriftwerk: „Rechtsanwalt Hau, sein Leben, Lieben und Verderben".

Von einem Rehbock angefallen wurde ein Knabe bei Schenkendorf in der Mark Brandenburg. Der Ueberfallene kam mit leichten Verletzungen davon. Der Bock wurde von einem anderen Jungen durch Schläge und Hacke vertrieben.

Nach dem Genuß von unreinem Obst starben in Cainsdorf in Sachsen drei kleine Kinder.

Der Bodensee bei Lindau soll trocken gelegt werden. Wie bekannt, liegt Lindau auf einer Bodensee-Insel, die mit dem bayerischen Seeufer durch eine Brücke und einem Bahndamm verbunden ist. Der Seeteil dazwischen ist verschlammt und liegt bei niedrigem Wasserstande nahezu trocken da. Die Auffüllung und Kultivierung ergibt sich jetzt als eine Notwendigkeit.

Lenkbare Luftballons tauchen plötzlich überall auf. Nach Frankreich, Deutschland und England kommt Oesterreich. Seit einigen Tagen finden in Krakau Uebungen mit einem lenkbaren Militärluftschiff statt.

Zur Verhaftung eines Grafen. Wie aus Krakau schon kurz gemeldet, wurde Graf Heinrich Potocki wegen Wechselbetrügereien in Höhe von 100 000 Kronen verhaftet. Der Graf ist so tief gesunken, nachdem er sein Erbe, etwa 2 Millionen Kronen, in Monte Carlo verspielt hatte. Bereits seit sieben Jahren beschäftigt er die Gerichte. In einem Hamburger Hotel soll er seinerzeit einen gefährlichen Wechsel in Zahlung gegeben haben. 1902 wurde er in Wien wegen verschiedener Betrügereien zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

Der „Würger von Newyork" treibt sein Unwesen weiter. Wieder ist die Leiche eines erwürgten 8jährigen Mädchens gefunden worden. Vorher betrug die Zahl der Opfer drei Frauen und zwei Kinder.

---

jenen Erscheinungen des Lebens, die in den Stunden der Muße die charakter- und lebenzerrüttenden Gedanken im Hintertreffen halten, nicht die Oberhand gewinnen lassen. Es muß nicht mehr Erzieherstrenge in das Dasein des Kindes kommen, sondern umgekehrt mehr Sonne. Der Bühnendichter und frühere Volksschullehrer Otto Ernst ist aus dem Kinderglück in seiner eigenen Familie zu dem Schlusse gekommen, daß nicht harte Entbehrung und Bitterkeit in der Jugend die besten Lebenskräfte aufspeichert. Eine möglichst frohe, glückliche Kindheit, das ist das unerschöpfliche Kraftreservoir für das Leben. Aber das sollte auch gerade für die ärmsten Kinder gelten. . . .

An der Spitze der Kultur scheint man auch im benachbarten Hahn noch nicht zu marschieren. Erzählt man mir da diese Woche von einem Knechte, der ein „schön verlaufenes Gartenfest" mitmachte, aber sich so betrunken aufführte, daß er schon nachmittags gehörig „Schläg'" haben mußte. Da man in Hahn noch kein Gefängnis besitzt (es liegt für Hahn in Wehen), so sperrte der Gendarm den Trinker die Nacht über — ins Spritzenhäuschen. Das mag ja sehr praktisch sein, aber wenn es stimmt, daß man in diesem Häuschen auch gelegentlich Tote aufbewahrt (u. a. kürzlich 8 Tage lang die Leiche des Mannes, der von herabstürzenden Erdmassen erschlagen wurde), dann möchte ich doch ein Wort dafür einlegen, daß Hahn zum wenigsten eine Einrichtung erhält, wo es, wie in anderen Orten, Höftlinge zellenmäßig einsperren kann. Einen betrunkenen Mann, mag er sich noch so ungebührlich betragen, (im Spritzenhause soll er sich in der Wut aufs „Demolieren" gelegt haben), über Nacht in einem Raume einzuschließen, wo bei anderer Gelegenheit ein Katastrophenopfer oder gar die Leiche eines Selbstmörders aufbewahrt wird, ist nicht nur für den Eingesperrten, sondern auch für die Bevölkerung eine peinliche Berührung des Menschlichkeitsgefühls. Menschen sind wir alle. . . . r.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Gießener Ehrendoktoren. Aus Anlaß des 300jährigen Jubiläums der Gießener Universität sind zahlreiche Ehrendoktoren ernannt worden. Wir greifen die Namen von vier Männern heraus, die allgemein bekannt sind. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen erhielt die Ehrendoktorwürde der philosophischen Fakultät, Staatssekretär a. D. Graf Posadowsky der medizinischen, Prof. Harnack der juristischen und Prof. Friedrich Paulsen der theologischen Fakultät.

Ein 70jähriger Poet und Humorist. Am 14. d. M. begeht Johannes Trojan, der gemütvolle Poet und Humorist, seinen 70. Geburtstag. Trojan, der einer angesehenen Familie Danzigs entstammt, hat daselbst das Gymnasium besucht und später in Göttingen und Berlin zunächst zwei Jahre Medizin, dann in Bonn und Berlin Germanistik studiert. Schon als Kind versuchte er sich dichterisch zu betätigen, diese Neigungen pflegte er als Student weiter und versuchte darum auch nach Vollendung seiner Studien eine literarische Tätigkeit zu erlangen, was ihm

Johannes Trojan zu seinem 70. Geburtstage.

nach vielem vergeblichen Bemühen auch gelang. 1861 wurde er Mitarbeiter an Glaßbrenners Montagszeitung und trat 1862 in die Redaktion des Kladderadatsch ein, zu dessen Chefredakteur er 1886 ernannt wurde. Auch sonst ist Trojan in vielen Zeitschriften und Tageszeitungen schriftstellerisch hervorgetreten. Von seinen Werken seien nur die „Gedichte" 1883, „Scherzgedichte", 1886, „Neue Scherzgedichte", 1903 und „Aus dem Leben", 1906, erwähnt. Wir empfehlen warm eine Geburtstags-Neuheit aus dem Verlage Greiner u. Pfeiffer, Stuttgart: „Johannes Trojan, Auswahl aus seinen Schriften" von Erich Kloß. Der Hinweis, daß die Neuheit als eins der von Freiherrn v. Grothuß erschienenen „Bücher der Weisheit und Schönheit" erscheint, genügt wohl. Preis 2.50 Mark.

Ein neuer Edelstein soll in Kalifornien entdeckt worden sein. Seine Farbe ist blau mit violetten Schattierungen und von einer Tiefe, die mit dem Saphir wetteifert. So hart wie dieser ist der durchsichtige Stein nicht, wohl aber härter als der Opal. In der Hitze hellrot, nimmt er seine natürliche Farbe beim Abkühlen wieder an.

Aus der Umgegend.

t. **Dotzheim,** 2. Aug. In der gestrigen Gemeindevertretungssitzung wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt: 1. Die Königliche Regierung verlangt in einer vorliegenden Verfügung Beschlußfassung über Beschaffung erforderlicher Schulsäle zu Ostern 1908 und über die geplante Errichtung eines neuen Schulhauses. Die Beschlüsse gehen dahin, daß die Beschaffung erforderlicher Schulsäle zu Ostern 1908 nicht möglich ist, da geeignete Räume nicht zur Verfügung stehen und die Ausarbeitung des Projektes zu einem Schulhausneubau sofort in Angriff zu nehmen und die Arbeit so zu beschleunigen ist, daß im Laufe des Sommers 1908 noch Säle benutzt werden können. Dem Antrag der Regierung, in dem geplanten Neubau eine Turnhalle mit zu errichten, wird stattgegeben. 2. Der Pächter des Gemeindesteinbruchs W. Bürger hier sucht, da seine Pachtzeit mit Oktober abläuft und eine neue Verpachtung nicht mehr stattfindet, nach, ihm den Bruch noch 1½ Jahre zu belassen. Dem Antrag wird stattgegeben. 3. Zur Auszahlung der Kaufsummen für angekauftes Gelände für die Kläranlage etc. ist die Aufnahme eines Darlehns von 27 000 Mark, wie im Haushaltsvoranschlag vorgesehen, erforderlich. Zu dieser Aufnahme bei der Nassauischen Landesbank mit einer Verzinsung von 5¼ Prozent einschließlich 1 Prozent Annuität wird die Genehmigung erteilt. 4. Nach einer Verfügung des Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses hat die Königliche Regierung die von der Gemeinde hier wiederholt beschlossene Erhöhung der Alterszulage der Lehrer jetzt soweit genehmigt, wenn die Gemeinde die bedingte Erhöhung der Beiträge zur Alterszulagekasse vom 1. April 1907 mitzahlt. Es wird demgemäß beschlossen. Ferner wird in Ergänzung zu dem Beschluß vom 20. Juni, welcher bei der vorgesetzten Behörde Zweifel hervorgerufen, noch ausgesprochen, daß die Mietsentschädigung für die Lehrer mit eigenem Hausstand sowie für die ohne eigenen Hausstand mit je 75 Mark erhöht werden soll. 5. Genehmigungserteilung zu dem Vertrag über den Geländeaustausch mit der Firma Ziegelei Eichbaum G. m. b. H. Diese wird in Anlehnung an den Beschluß des Gemeinderats vom 3. Juli d. J. in allen Teilen, erteilt.

* **Schierstein,** 2. Aug. Wer einmal die Schiersteiner Jugend fast vollzählig versammelt sehen will, der besuche am Sonntag, 4. August, das Jugend- und Volksfest am Schiersteiner Hafen. Da hat man sie — ganz besonders die Schuljugend — schon um 2½ Uhr nachmittags in einer solchen Anzahl zusammen, daß es nicht jedermanns Sache wäre, die Kinder für den Festzug ordnungsgemäß aufzustellen. Doch die Kleinen kennen ihren Führer, dem sie jedes Jahr im Festzug unterstellt sind und folgen ihm willig, wissen sie doch, daß ihnen frohe Stunden winken. Die Turngemeinde Schierstein widmet sich bei diesem Feste gerade der Schuljugend in solchem Maße, wie man es wohl anderswo sehr selten sieht, wenn auch außer vieler Mühe und Arbeit viel Unkosten damit verbunden sind. Der Verein hat durch langjährige Erfahrung die Ueberzeugung gewonnen, daß ein Volksfest gerade durch das lebende Element der Kinder viel verschönert wird. Wen erfreut nicht der Anblick einer fröhlichen Kinderschar? Wer dem Jugend- und Volksfest in Schierstein einmal beigewohnt und die Jugend bei ihren gut geleiteten Turnübungen und spielen gesehen hat, wie sie sich freut und untereinander wetteifert, jedes Kind alles daransetzt, möglichst doch auch einen Preis zu erzielen, der wird, ob aus Schierstein oder aus sonst einer naheliegenden Ortschaft bezw. Stadt, am nächsten Sonntag, wenn eben möglich, auf dem Festplatz erscheinen. Gleichzeitig bietet das Fest eine passende Gelegenheit für einen Familienausflug. Geradeso wie die Kinder, werden sich aber auch die aktiven Turner und Zöglinge anstrengen, um den Zuschauern zu zeigen, was sie zu leisten vermögen. Da wird jeder mit den Darbietungen so zufrieden sein können, wie man es kürzlich in Hochheim auf dem Gaufeste war. Auch die daselbst in einer Stärke von 24 Mann auftretende Männerriege, die dort gute Erfolge hatte, wird wieder mitwirken. Viel verspricht man sich von dem Eindruck, den die von etwa 50 Turnern geschwungenen Keulenübungen auf die Zuschauer machen werden. Musikvorträge, Tanzbelustigung und sonstige schöne Ueberraschungen werden das Fest vervollständigen. Nicht wenig wird auch die bekannt gute Bedienung in Speise und Trank dazu beitragen, den Festesfrohsinn zu heben. Nach einbrechender Dunkelheit wechseln wieder Lampionreigen und Massenpyramiden mit bengalischer Beleuchtung, Tanz und großem Feuerwerk ab, so daß auch der Abend ein recht genußreicher werden wird. Die genaue Festordnung wird im Inseratenteil bekannt gegeben.

-n. **Braubach,** 2. Aug. Dem Feldhüter gelang es gestern abend, zwei Burschen in dem Augenblicke zu ertappen, als sie unterhalb der Stadt in einen Garten stiegen, um dort Obst zu entwenden. Trotzdem die Frevler Reißaus nahmen, konnten ihre Namen festgestellt werden. — Von heute ab versieht noch ein Hilfsfeldhüter gemeinschaftlich mit dem Feldhüter den Felddienst, ebenso werden wieder Ehrenfeldhüter ernannt werden, was während der Erntemonate absolut erforderlich ist. — Der Verschönerungs- und Verkehrsverein läßt es auch in diesem Jahre an nichts fehlen, um es den hier zur Kur weilenden Fremden in jeder Weise angenehm zu machen. Besonders wurden in den letzten Tagen eine ganze Anzahl Bänke an schönen Punkten in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt aufgestellt, wie ja in dieser Beziehung bereits schon für genügende Sitzgelegenheit Sorge getragen war. Auch durch Schaffung von neuen Spazierwegen hat sich der Verein den Dank der Fremden sowohl als auch der einheimischen Bevölkerung erworben. — Sonntag, 4. August, findet im Gasthaus „zur Traube" ein großes Preiskegeln statt, an dem sich jeder beteiligen kann. Die zur Ausspielung kommenden Gegenstände haben einen respektablen Wert, so daß jedem Kegelspieler der Besuch des Preiskegelspieles empfohlen werden kann. — In der gestern abend stattgefundenen Stadtverordnetensitzung wurde das Gehalt des hiesigen Stadtförsters entsprechend der Verfügung des Kgl. Regierungs-Präsidenten zu Wiesbaden endgültig festgesetzt. Der Förster erhält nunmehr außer seinem Gehalt auch ein entsprechendes Wohnungsgeld.

s. **Aßmannshausen,** 2. Aug. Im hohen Alter von 80 Jahren starb heute nacht Herr Bergwerksbesitzer Wilhelm Höhn von hier.

s. **Vom Rhein,** 2. Aug. Von dem eisernen Schiffe „Einigkeit" des Radschleppdampfers „Stinnes", das sich auf der Bergfahrt befand, fiel in der Gegend von Urmitz ein Junge über Bord. Der Vater sprang ihm nach, um ihn zu retten, doch auch er fand den Tod in den Wellen. Alle Nachforschungen nach den Leichen waren bisher ergebnislos.

-a. **Lausenselden,** 2. Aug. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurden folgende Punkte verhandelt: Dem Wegbauunternehmer Pet. Haas wurden als Nachtrag für Planierung eines Waldweges 56 Mark bewilligt. Die Summe soll aber aus dem Kultusfonds genommen werden. — Auf Anordnung des Kgl. Herrn Landrats sollen die Ortsstraßen Namen erhalten. Es wurde eine Kommission gewählt, welche sich mit Abfassung geeigneter Namen bis zur nächsten Sitzung befassen soll. — Die isr. Gemeinde läßt zurzeit einen fahrbaren Weg auf ihrem Friedhof anlegen. Es wird beschlossen, die Rohre zur Herstellung einer Brücke auf Gemeindekosten anzuschaffen. — Da sich ergeben hat, daß bei starkem Wasser die Rohre in den Straßenkanälen dasselbe nicht fassen können, so wurde beschlossen, um Ueberschwemmungen zu vermeiden, andere Rohre mit größerer Lichtung einzulegen. Der Wiesenbach, welcher durch das Unterdorf fließt, sollte laut Beschluß der Gemeindevertretung, da das Bachbett zu tief liegt, neu reguliert werden. Die geplanten Arbeiten sollen aber große Kosten verursachen. Im Hinblick auf die schlechte finanzielle Lage der Gemeinde sind auf Antrag des Herrn Landrats die Regulierungsarbeiten auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

m. **Niedernhausen,** 2. Aug. Mit diesem Monat ist eine Sammelstelle der Nassauischen Landesbank hier errichtet und dieselbe dem Herrn Apotheker Aug. Klein übertragen worden. Bei derselben können Einzahlungen und Rückzahlungen auf gewöhnliche Sparkassenbücher bis zu 3000 Mark gemacht werden, ferner weitere Einzahlungen auf Mündelbücher. Diese Einrichtung wird von hier und Umgegend freudig begrüßt, denn es ist dadurch jedem Gelegenheit geboten, sein Geld schon in Beträgen von 1 Mark an sicher und schnell zinstragend anzulegen. — Der hiesige Taunusklub macht Sonntag, 4. August, seine 6. diesjährige Programmtour nach Wiesbaden—Bingen—Münster am Stein. — Der hum. Gesangverein hier hatte diese Rhein—Nahe—Tour am verflossenen Sonntag bei günstiger Witterung und ziemlich zahlreicher Beteiligung gemacht. Diese schöne Fahrt bot allen Teilnehmern einen recht genußreichen Tag.

* **Limburg,** 2. Aug. Seltene Entschlossenheit bewies gestern nachmittag ½6 Uhr Herr Regierungs-Supernumerar Schönfeld beim hiesigen Landratsamt. Auf Hilferufe von der Lahn her aufmerksam gemacht, sah er vom Fenster seines Bureaus aus ein Kind in der Lahn treiben, eilte ohne weiteres in den Garten des Landratsamtes, sprang unter dem großen Akazienbaume die 4 bis 5 Meter hohe Mauer herunter auf den Fußweg im sog. Steiger und von da in die Lahn, wo er das Kind noch im Augenblick des Untergehens erreichte. Da die Lahn an dieser Stelle recht tief und die Strömung stark ist, gelang es ihm nur mit Mühe, das etwa fünfjährige Kind lebend ans Ufer zu bringen.

r. **Idstein,** 2. Aug. Zu dem Auto-Rennen der hiesigen Schuljugend haben sich 22 Renner gemeldet. Dasselbe findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr statt. Start ist die Auroffserhöhe. Die gestifteten Preise sind sehr schön. Es befinden sich einige Uhren darunter. Auch ist eine Uhr für den besten auswärtigen Fahrer gestiftet. — Herr Dr. Petsch kaufte das seither von ihm bewohnte Haus von Herrn Bauunternehmer H. Bappus zum Preise von 13 000 Mark. — Einige Riesenhaferhalme bis zu 2.15 Meter Höhe sind in der Gastwirtschaft von A. Schleidt hier ausgestellt. — Um in den Besitz von Autorädern zu kommen, stahlen einige Wörsdorfer Jungen kürzlich in der hiesigen Gemarkung einem Bäulerein die Pflugräder und demolierten noch nebenbei denselben. Die Sache kam jedoch ans Tageslicht. Nun müssen die Eltern, um ihre Jungen nicht vor Gericht zu sehen, dem Geschädigten einen neuen Vorderpflug kaufen.

r. **Eich,** 2. Aug. Gestern morgen fand hier ein Vorrennen zum Preis-Autorennen der hiesigen Schuljugend statt. Der Gefährlichkeit wegen mußte die erst ins Auge gefaßte Strecke fallen gelassen werden und deshalb die Strecke von der Höhe von Idstein aus gewählt werden. Der beste fuhr die 1,7 Kilometer lange Strecke in 4,30 Min., von den Rennern starteten 6 und erhielten alle Preise.

* **Wiesbaden,** 3. Aug.

Bei froher Laune.

Jeder Mensch ist mehr oder weniger von seiner Laune abhängig. Fragen wir uns, was ist denn eigentlich die Laune? so werden wir finden, daß sie ein unsichtbares Wesen ist, welches sich in zwei verschiedenen Gestalten uns nähert. Bald neckisch, bald scherzend und kosend, umspielt sie unser Haupt, bald mürrisch, bald düster und drückend läßt sie sich auf unser Gemüt herab. Indessen kann jeder Mensch sehr viel selbst dazu beitragen, daß die gute Laune die Oberhand behält, wie er auch meistens selbst daran schuld ist, wenn die gute Laune ihn verläßt und die schlechte Laune Eingang bei ihm findet. Wählen wir uns das bessere Teil, also die frohe Laune zur Freundin! Was würden wir Menschen für schwermütige Geschöpfe ohne diese erheiternde Begleiterin sein! Ueber gar manche sorgenvolle, trübe Stunde hat sie uns schon hinweggeholfen, sie wußte uns in bangen Zeiten zu trösten, indem sie uns die Zukunft in rosigem Lichte zeigte und uns zuflüsterte: Nur Mut, es wird noch alles gut! Sie war es, die uns immer wieder aufrichtete und uns mit neuen Hoffnungen weiter half. Was hätte es auch wohl für Zweck, mürrisch, verdrossen, das Gesicht in finstere Falten gezogen, umherzuwandeln? Dadurch wird ein Herzeleid auch nicht um ein Haar verbessert, und eine einmal geschehene Sache wird darum nicht aus der Welt geschafft. Damit sei nun aber nicht etwa gesagt, daß wir über alles, was im Leben an uns herantritt, leicht hinweggehen sollen, etwa mit dem Gedanken: Ach, was mache ich mir daraus! Schwamm drüber! Nein, das wäre geradezu leichtsinnig! Ernst sollen wir jede Sache, jedes Ereignis nehmen, aber den Mut dürfen wir nicht gleich verlieren, sondern wir müssen den Kopf oben behalten, alles noch von der besten Seite auffassen und bei uns denken: Wer weiß, wozu es gut ist! Freilich, in schlechten, trüben Zeiten sich zu beherrschen und sich die Freundschaft der frohen Laune zu erhalten, das ist nicht so leicht, als in sorgenlosen Tagen ein freundliches Gesicht zu zeigen und heiter und vergnügt zu sein. Leider gibt es aber doch auch unter solchen Menschen, die ein völlig sorgenfreies Dasein führen und alles haben, was sich ihr Herz nur wünschen kann, eine stattliche Anzahl, die trotzdem zu jedermann unfreundlich sind, mit ewig finsterer, verdrießlicher Miene in die Welt schauen und stets schlechte Laune haben. Einen besonders ungünstigen Eindruck macht dies bei jüngeren Leuten. Ihnen wird jeder gern ausweichen, soviel er nur irgend kann, und solche Menschen werden es auch nie verstehen, sich bei ihrer Umgebung beliebt zu machen. Junge Mädchen möchten bekanntlich gern überall als hübsch gelten und beliebt sein. Aber wie vermöchte beispielsweise selbst ein hübsches Mädchen mit schlechter Laune in Gesellschaft zu siegen! Ein mürrisches Gesicht kann ein sonst reizendes Mädchen geradezu häßlich machen. Wie anders ist es dagegen mit jenen vielleicht weniger hübschen jungen Mädchen, die allezeit vergnügten Antlitzes in die Welt schauen und stets ein freundliches, heiteres, liebevolles Wesen zeigen. Sie um sich zu haben, ist ein Vergnügen, und jederzeit und allerorten wird man sie freudig willkommen heißen. Darum sollte ein Jeder versuchen, stets mit der frohen Laune Hand in Hand zu gehen und es nie so weit kommen lassen, daß diese ihn verläßt, um der schlechten Laune Platz zu machen. Er wird bald einsehen, daß man mit einem freundlichen Gesicht und immer heiterem Wesen in der Welt weit kommt. Mit übel gelaunten Leuten geht eben niemand gern um. All' denen, welche die frohe Laune, diese liebe Freundin, bereits treu zur Seite steht, sei geraten, sich dieselbe auch für immerdar in Freud' und Leid zu erhalten, die aber, die bis jetzt noch nicht das bessere Teil erwählt haben, mögen es anstreben, sich die Freundschaft der guten Laune zu erringen! Sie werden bald erkennen, daß man in ihrer Gesellschaft glücklich und zufrieden durchs Leben wandert.

* **Personalien.** Der Gerichtsassessor Dr. Schracher in Wiesbaden wurde zum Amtsrichter in Halle ernannt. Dem Rechnungsrevisor Großmann in Wiesbaden wurde der Charakter als Reichsrat verliehen.

* **Todesfall.** Im Alter von 72 Jahren ist gestern der frühere Wirt, jetziger Privatier Philipp Haßler in der Jahnstraße, ein alter, angesehener und beliebter Wiesbadener, gestorben.

* **Naturhistorisches Museum.** Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums, Wilhelmstraße 20 im 1. Stock, sind Sonntag, 4. August, außer den üblichen Besuchsstunden von 10 bis 1 Uhr auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet. Neu ausgestellt ist bis auf weiteres der 2. Teil der Schmetterlinge des Südamerikanischen Gebiets.

* **Die Würfel in der Exerzierplatzfrage sind gefallen.** Nunmehr ist die Entscheidung über den schon so viel besprochenen Exercierplatz für den Standort Wiesbaden in Dotzheimer und Schierfteiner Gemarkung eingetroffen. Bei den vor 2 und 3 Jahren gepflogenen Verhandlungen haben ein großer Teil Grundbesitzer ihr Gelände zu den gegebenen Preisen an den Reichs-Militär-Fiskus abgetreten, während sich eine Partei bildete und die auch mehrere Versammlungen abhielt, die gegen den Verkauf war, evtl. bedeutend höhere Preise verlangten und auf dem Standpunkt irre geführt wurden, das Gelände könne nicht enteignet werden. Nach einem heute im Regierungs-Amtsblatt veröffentlichten Erlaß hat der Kaiser unterm 11. Juni das Enteignungsrecht verliehen. Demzufolge ist der Ortsgerichtsvorsteher Herr Bürgermeister Rössel in Dotzheim von der Kgl. Intendantur des 18. Armeekorps beauftragt, mit den Grundbesitzern zu verhandeln, um denselben nochmals Gelegenheit zu geben, ihr Gelände zu den gegebenen Preisen abzugeben. Da die Angelegenheit jetzt sehr eilt, hat der Ortsgerichtsvorsteher eine diesbezügliche Bekanntmachung erlassen und wird mit den Verhandlungen in den nächsten Tagen beginnen. Mit dem 1. Oktober nimmt der Reichs-Fiskus den Exerzierplatz ganz in Besitz und werden die dann noch widerspenstigen Grundbesitzer in dem Enteignungsverfahren später befriedigt. Da dieses jedenfalls nicht zu ihrem Vorteil sein wird, und auch der Gemeinde noch obendrein zufolge der Ausführung zu § 16 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum die Umsatzsteuer verloren geht, läge es in beiderseitigem Interesse, die Grundstücke jetzt noch in gütlicher Weise abzutreten.

** **Wieder ein Einbruch!** Gestern nachmittag wurde von Einbrechern einem Haus in der Hermannstraße ein Besuch abgestattet. Sie öffneten eine Wohnung, deren Bewohner abwesend waren, mit Nachschlüsseln, erbrachen ein Vertiko mit einem etwa 2 Finger breiten Werkzeug und stahlen zwei zusammengelötete Trauringe, gezeichnet A. B. M. S. 12. 6. 02., eine silberne Damenuhr mit Goldrand und 2 Mark bares Geld. Als Täter kommen zwei junge Leute in Betracht, die zurzeit des Einbruchs im Hause gesehen worden sind. Man ist ihnen auf der Spur.

* **Zu der Landung von zwei Leichen** an dem Loreleyfelsen bei St. Goarshausen werden, worüber wir bereits vorgestern gemeldet, folgende Einzelheiten mitgeteilt: Am 19. Juli entfernten sich die 18jährige Tochter der Eheleute Kampen aus Duisburg und der Postgehilfe Paul Scholl aus Essen aus ihren Elternhäusern. Trotz aller Nachforschungen seitens der Eltern blieben beide verschwunden. Scholl hatte mit der Kempen ein Liebesverhältnis und wollte, daß sie mit ihm in seine Wohnung nach Essen ziehen sollte, was jedoch die Eltern der Kempen nicht billigten. Darauf waren die beiden auf einmal fort. Am Mittwoch zog man sie dann als Leichen an der Loreley aus dem Rhein heraus. Die Leichen wurden von den Eltern erkannt.

* **König Eduard in Kassel.** Die Ankunft König Eduards von England erfolgt am 14. August, vormittags 9 Uhr, auf Bahnhof Wilhelmshöhe. Es findet militärischer Empfang statt. Die Garnison Kassel, Vereine und Schulen werden vom Bahnhof Wilhelmshöhe die festlich geschmückte Allee entlang bis hinauf zum Schlosse Wilhelmshöhe Spalier bilden.

* **Wiesbaden zuerst.** Vor kurzem wurden bei Biebrich schöne Knochenüberreste eines Mammut aufgefunden. Der Eigentümer des Grundstücks, auf welchem der Fund gemacht worden ist, hat nun ein Vorstandsmitglied des Mainzer naturhistorischen Museums von dem Funde benachrichtigt und ihn dem Museum zur Erwerbung zur Verfügung gestellt. Am nächsten Tage hat sich sofort ein Vorstandsmitglied des Mainzer naturhistorischen Museums zu dem Eigentümer des Grundstücks begeben; er mußte aber die Erfahrung machen, daß kurz vorher ein Mitglied des Wiesbadener Museums bei dem Eigentümer des Fundes gewesen und diesen für sein Museum erworben hatte. Der Eigentümer des Grundstücks hatte nämlich gleichzeitig das Wiesbadener und das Mainzer Museum von dem vorgekommenen Funde benachrichtigt. Der Vertreter des Wiesbadener Museums kam aber eine halbe Stunde früher, als der Mainzer Vertreter nach Biebrich und wurde somit der glückliche Erwerber des wertvollen Fundes.

* **Arbeitsnachweis.** Bei den Vermittelungsstellen standen im Juli d. J. in der Abteilung für Männliche 801 Arbeitsgesuche 494 Angebote von Stellen gegenüber, von denen 358 besetzt wurden. In den Abteilungen für Weibliche lagen 571 Arbeitsgesuche vor; 721 Stellen waren angemeldet und 335 wurden besetzt. Insgesamt waren im Juli d. J. 1372 (im Juli 1906 1086) Arbeitsgesuche und 1215 (1139) Angebote angemeldet, besetzt wurden 693 (625) Stellen.

* **Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden** sind neuerdings zugelassen: Erbach (Kr. Coburg), Steinbrücken (Kr. Sangerhausen). Die Gebühr für gewöhnliches Dreiminutengespräch beträgt je 1 Mark. Die Zulassung ist nur für die verkehrsschwache Zeit.

* **Königliche Schauspiele.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist, bis zu welcher den seitherigen Abonnenten ihre Abonnementsplätze reserviert werden, am 8. d. M. abläuft. Für Neuabonnenten, deren Berücksichtigung vorbehalten ist, sind Abonnements-Anmeldeformulare beim Portier des Königlichen Theaters (Eingang Wilhelmstraße) erhältlich.

* **Kurhaus.** Auch die nächste Kurhaus-Woche bringt wieder ein außerordentlich reichhaltiges Programm, darunter sechs Veranstaltungen im Abonnement; sie steht unter dem Zeichen der Militärmusik. Es finden statt im Abonnement: am Montag zwei Militärkonzerte, ebenfalls am Dienstag sowie an diesem Tage ein Musikalischer Abend mit dem soeben an das Hamburger Stadttheater auf fünf Jahre verpflichteten jungen amerikanischen Bassisten Robert Kent-Parker und einem in neuerer Zeit vielgenannten jungen Pianisten Arthur Reinhold, am Mittwoch ein Sommerfest, das in eine Gartenveranstaltung, die den Abonnenten ohne besonderes Eintrittsgeld zugänglich ist und in einem großen Ball gegliedert ist, für welchen selbstverständlich, um eine Ueberfüllung zu vermeiden, ein wenn auch nicht hohes Eintrittsgeld erhoben wird, am Donnerstag gleichfalls im Abonnement 2 Militärkonzerte, am Freitag einen großen Bläser-Solisten-Abend, am Sonntag 2 Doppel-Militärkonzerte. Außer Abonnement finden statt: am Donnerstag im kleinen Konzertsaale ein deutscher Dichter-Abend des Herrn Heinz Hetekrügge, Mitglied des Residenztheaters dahier, zu welchem bereits am Montag Vorzugskarten für Abonnenten zu sehr ermäßigtem Preise zu haben sind und am Samstag ein großes Gartenfest mit einem Feuerwerksprogramm von 56 Nummern. Der große Ball am Mittwoch verlangt zum Eintritt nur Gesellschaftstoilette (Herren Frack oder dunkler Rock) und kommen die Vorzugskarten zu dieser Veranstaltung für Abonnenten gleichfalls bereits am Montag zur Verausgabung.

* **Walhalla-Theater.** Der Spielplan für diese Woche setzt sich wie folgt zusammen: Heute Sonntag „Die Geisha", Montag „Das Jungfernstift", Dienstag „Die lustige Witwe", Mittwoch „Bis früh um fünfe", Donnerstag „Die Geisha", Freitag „Die lustige Witwe", Samstag zum ersten Male: „Die Herren von Maxim"

Neuer Roman.

In heutiger Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des hochinteressanten Romans

Er soll dein Herr sein

Roman von Clara Kulepp-Stübs.

Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeiger", Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

* **Die Kapelle unserer wackeren 80er,** unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapellmeister E. Gottschalk, absolvierte gestern abend im Kurhaus den angekündigten „Historischen Armeemarsch-Abend" mit großem Erfolg. Ein überaus zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden und lauschte den Klängen mit sichtlichem Interesse. Das Programm war sehr interessant zusammengestellt. Besonders lebhaft applaudiert wurden die Märsche aus Preußens großer Zeit unter dem „alten Fritz". Das interessanteste Tonwerk des Abends war aber jedenfalls das große chronologische Potpourri historischer Märsche von Meister. Die Achtziger erledigten ihre Aufgabe mit seltener Hingabe. Ihrem Dirigenten, Herrn Kapellmeister Gottschalk, gebührt für die Veranstaltung des „Historischen Armeemarsch-Abends der besondere Dank der Kurhaus-Besucher.

?? **Konkurrenzkniffe.** Auf dem Markte, besonders vor dem städtischen Bauhof, nehmen auch regelmäßig auswärtige Gemüse- und Obsthändler Aufstellung, die einen flotten Absatz ihrer Waren erzielen, weil diese — aus erster Hand stammend — häufig noch ganz frisch und etwas billiger sind. Verschiedene hiesige Gemüsehändler haben darin eine Benachteiligung ihrer Interessen gesehen und den Versuch gemacht, die auswärtigen Händler vom Klein-Verkauf auszuschließen. Das ist ihnen natürlich nicht gelungen, und jetzt sind einzelne bemüht, durch allerhand Konkurrenzkniffe den auswärtigen Händlern die Kundschaft zu entziehen und den Verkauf zu erschweren. So lange dieser Versuche auf legalem Boden bleiben, haben die Behörden keinen Anlaß, einzuschreiten, wenn sie aber in Beschädigungen der von auswärts kommenden Waren handeln (wie es gestern der Fall war), dürften diese Mittel im Konkurrenzkampf verurteilenswert sein und darum — sollten sie fortgesetzt werden — wohl auch dem Richter Anlaß geben, sich mit dem „Gemüsekrieg" zu befassen. Es sei darum im Interesse aller Verkäufer festgestellt, daß auch die auswärtigen Händler zum Klein- und Einzelverkauf ebenso berechtigt sind, als die hiesigen.

□ **Geiz und Irrsinn.** Der Landwirt Philipp Hartmann 1. in Flörsheim ist ein recht sonderbarer Kauz. Vor kurzem ist er vom Gericht in eine Haftstrafe genommen worden, weil er nacheinander zwei Pferde hatte verhungern lassen, und gestern stand er wieder vor der Strafkammer wegen einer ganz absonderlichen Tat. Auch einem dritten Pferde nämlich war es bei ihm nicht ganz wohl gewesen. Es hatte gleich den übrigen durchaus ungenügende Nahrung bekommen und war allmählig zu einem Zustand der Schwäche gelangt, daß es sich nur sehr schwer auf den Beinen zu halten vermochte. Da wurde es denn in Gurte gelegt und durch Monate schwebend gehalten, bis die Bandagen ihm allerwärts tief in das Fleisch einschnitten. Als Dritte das monierten, da meinte er, davon verständen sie nichts, und die Polizei mußte sich endlich einmischen, um dem Unfug ein Ende zu machen. Jetzt endlich sah man etwas näher in seinem Betrieb zu, und man staunte dabei ob der Unordnung, die dort herrschte. Von der 43 Morgen Ländereien, die er besaß, war das meiste seit langem nicht bewirtschaftet worden. Das Unkraut schoß gewaltig in die Höhe, zum Schaden auch der Anlieger, auf deren Aecker es überwucherte. Kartoffeln wurden jüngst erst gelegt. Aus dem Gehöfte war seit einem Jahrzehnt schon fast kein Stück Großvieh mehr lebend herausgekommen. Die Hühner wurden zeitweilig unter Glocken gesetzt bis sie gelegt hätten, damit sie die Eier nicht verbrächten. Eine Glucke mußte bisweilen, wenn sie das eine Brutgeschäft erledigt hatte, gleich weiter brüten, und die erste Brut verkam. Das Hoftor war seit langem aus den Angeln und wurde nicht repariert. Auf dem Hofe lagerte der Mist in großen Haufen trocken und unverwertbar. Pfützen waren allerwärts zu sehen, denen mephitische Dünste entstiegen. Im Hause selbst aber herrschte eine kaum zu beschreibende Unsauberkeit. In der Wohnstube wurde im strengsten Winter nicht geheizt, weil das Geld kostete. Die Frau von Hartmann, welche einer kerngesunden Bauernfamilie entstammte, ist an Tuberkulose gestorben, weil sie die nötigen Nahrungsmittel entbehren mußte. Auf dieselbe Ursache muß es zurückgeführt werden, daß auch die Tochter des Mannes einen verkrüppelten Arm hat und an derselben Krankheit laboriert. Trotzdem die Familie fast gar nichts für sich verbrauchte, ging dabei die Wirtschaft natürlich immer mehr den Krebsgang, und Hartmann geriet in die größte Verlegenheit, wenn er seine Zinsen bezahlen sollte. Ungeachtet dessen aber akzeptierte er Angebote von Leuten, die den einen oder den anderen Acker von ihm kaufen wollten, nicht, und ebensowenig ein solches von jemandem, der ihm für einen bis dahin unbenutzten Laden die relativ hohe Jahrespacht von 600 M bot, beides, weil er glaubte mehr dafür fordern zu müssen. Er erzwingt dergestalt die endliche Subhastation seines Besitzes. All diese Beobachtungen hatten endlich dazu geführt, den Antrag zu stellen, ihn zu entmündigen, demselben jedoch wurde nicht entsprochen, und erst neuerdings hat ein Arzt herausgefunden, daß man es in Hartmann mit einem Narren zu tun hat. Weil er bei der Tierquälerei nicht aus Bösartigkeit, sondern in der Verfolgung eines Kurplanes gehandelt habe, wurde er durch Urteil der Wiesbadener Strafkammer von der Anklage der Tierquälerei freigesprochen

* **Ausflug des Gewerbevereins.** Für den Ausflug nach Mannheim läuft morgen, Sonntag, 12 Uhr, die Anmeldefrist ab. Bis dahin wolle man sich in den im Vereinsbureau (Gewerbeschule) oder in der Papeterie Hahn, Kirchgasse 55, aufliegenden Listen eintragen.

* **Die Postanstalten** sind ermächtigt worden, vom Publikum Bestellungen auf das Ortsverzeichnis zu den Postleitheften anzunehmen. Das für Zwecke des Postdienstes hergestellte Druckwerk enthält sämtliche Postorte des Deutschen Reichs und die wichtigsten Postorte der übrigen Staaten mit näherer Angabe des Landes bezw. des Bezirks, in dem sie gelegen sind. Es ist ein Hilfsmittel für die richtige Adressierung der Postsendungen, da aus ihm die im Postdienste vorgeschriebene Bezeichnung der Postorte ersehen werden kann. Das Ortsverzeichnis erscheint jährlich zweimal: am 1. Mai und 1. Oktober. Bestellungen hierzu müssen spätestens am 25. März und 25. August erfolgen. Der Preis beträgt 60 ₰ für das Stück.

□ **Eine Rabenmutter.** Ein Kind der Ehefrau W. Nickel in Biebrich hat bereits im Rettungshause untergebracht werden müssen. Ein zweites, ein 10 Jahre altes Mädchen, präparierte sie für dasselbe Ziel, indem sie es, wenn es freie Zeit hatte, zum Betteln ausschickte und es, sofern es ungenügend Geld nach Hause brachte, verprügelte, bis eines Tages ein Polizeisergeant das Kleine laut weinend an dem Zaune einer Villa antraf. Er wollte es zu seiner Mutter schicken, dahin jedoch wollte es unter keinen Umständen, weit lieber zu seiner Schwester ins Rettungshaus. — Die Mutter stand gestern unter der Beschuldigung, das Kind zum Betteln ausgeschickt zu haben, vor dem Schöffengericht. Sie erklärte dort, das Mädchen jedem geben zu wollen, der darauf reflektiere, um die Last los zu sein. Das Gericht schickte sie auf 4 Wochen ins Gefängnis.

□ **Pockern und andere Glücksspiele.** Weil der Inhaber eines hiesigen Wiener Cafés in seinem Lokale das Pockern geduldet hat, verhängte gestern das Schöffengericht 15 M Geldstrafe über ihn. — In einem anderen Restaurant sind längere Zeit Kurgäste zusammen gekommen und haben ihr „feuches" gemacht, wobei einmal einer der Beteiligten an die 400 M verlor. Später übernahm einer von der Spieler-Gesellschaft die Pacht des Lokales und man feute in der alten Art weiter, bis der Wirt sein Veto einlegte. — Von den beiden beteiligten Wirten erhielt vor dem Schöffengericht der eine 100, der andere 30 M Geldstrafe, im Zahlungsunvermögensfalle 20 resp. 6 Tage Haft.

□ **Dienstherrin und Dienstbote.** In einer hiesigen Wirtschaft hatte eines Tages ein Dienstmädchen der Hausfrau etwas nicht nach der Nase gemacht und erhielt dafür ohne weiteres einen Schlag mit dem Schrubber über den Kopf. — Vor dem Schöffengericht verfiel gestern die resolute Dame wegen schwerer Körperverletzung in 100 M Geldstrafe.

* **Der Zustand** der bei dem Ausflug des Gastwirtevereins verunglückten Biebricher Dame hat sich als sehr bedenklich erwiesen. Es liegt ein schwerer Schädelbruch vor. Bis zum gestrigen Abend war die Verunglückte noch besinnungslos.

* **Nachhilfestunden für zurückgebliebene Kinder.** Die königliche Regierung zu Wiesbaden hat bei den mehrklassigen angeordnet, daß in der Zeit von den Sommerferien bis zu Weihnachten in der Aufnahmeklasse die Unterrichtsstundenzahl für die normalen Schüler um 2 gekürzt und dafür 2 Nachhilfestunden für durch schwache Begabung und Krankheit zurückgebliebenen Schüler angesetzt werden. Durch diese Anordnung soll die Zahl der Sitzenbleiber möglichst verringert werden.

* **Zehn Gebote für Ehefrauen.** 1) Du sollst eitel Gerede und Getratsche vermeiden und anderen verwehren. 2) Du sollst das Bild Deiner äußeren Erscheinung nicht vernachlässigen. 3) Du sollst für die Arbeit und die Bestrebungen Deines Mannes Interesse haben. 4) Du sollst Dich nicht besser dünken als Deines Mannes Freunde und Verwandte und ihnen auch Freundin sein. 5) Du sollst aber jene Freunde und Verwandte nicht in alle kleinen Zwistigkeiten einweihen, die zwischen Euch vorgehen, weder seine Mutter, noch seine Schwester, noch seine Tante oder wer immer es sei. 6) Du sollst Deinem Manne etwas mehr Verkehr mit seinen männlichen Freunden nicht mißgönnen. 7) Du sollst Deinen Mann nicht behelligen mit allen Lappalien, die sich im Haushalt ereignen. 8) Du sollst nicht immer klagen über die kleinen Widerwärtigkeiten, die das Leben bringt, sondern sie mutig hinnehmen. 9) Du sollst Deinen Mann nicht immer Deinen Kindern hintansetzen, sondern in erster Reihe an sein Wohl denken. 10) Du sollst schließlich nicht vergessen, daß nur Dein Mann berechtigt ist, Fehler zu haben, Du aber als gute Ehefrau zur Fehlerlosigkeit verpflichtet bist.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Rheinfahrt des Gastwirte-Vereins. Die vom Gastwirte-Verein Wiesbaden und Umgebung auf Mittwoch, 31. Juli festgesetzte Rheinfahrt verlief aufs schönste. Wenn auch zu Beginn der Fahrt der Himmel nicht gerade das freundlichste Gesicht machte und Gott Pluvius uns mit einem gehörigen Rassauer bedachte, so klärte sich doch während der Fahrt das Wetter auf, und herrschte bald die fröhlichste Stimmung, wozu nicht am wenigsten unser rühriges Gesangsquartett unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Konzertmeister Linner beitrug. Unter den Klängen unserer Kapelle ging es den schönen Rheinstrom entlang. Am Nationaldenkmal wurden zu Ehren der Jungfrau Germania einige Böllerschüsse vom Schiff aus abgegeben und die Musik spielte patriotische Weisen. Das ursprüngliche Projekt, (Fahrt bis St. Goarshausen ohne anzulegen) konnte leider nicht eingehalten werden, da die Beteiligung eine derart große war, daß viele Teilnehmer keinen Sitzplatz mehr fanden. Es wurde dieserhalb in Bacherach angelegt. Nun zogen die ganzen Fahrgäste, die Musik an der Spitze, in Bacherach ein, wo man sich auf verschiedene Lokale verteilen mußte, da wie bereits bemerkt, eine Landung nicht vorgesehen war, und infolgedessen kein bestimmtes Lokal ausgemacht war. Bald herrschte denn auch hier die fröhlichste Stimmung, die nur zu bald durch den Abmarsch nach dem Schiffe eine Unterbrechung erfuhr. Dort angekommen, trat sie aber sofort wieder ein. Es wechselten hier Gesangsvorträge, mit Musikchören ab und es fand sich auch auf dem nahezu überfüllten Schiff noch ein Plätzchen, wo tanzlustige Seelen das Tanzbein schwingen konnten. Auf der Heimfahrt hatten einige Kollegen in Niederwalluf und Biebrich das Rheinufer bengalisch beleuchtet, was sich vom Schiff aus auf das prächtigste ausnahm, und wofür den Herren der Dank aller Teilnehmer ausgesprochen sei. Alles in allem, die Rheinfahrt des Gastwirte-Vereins Wiesbaden und Umgegend — die erste des Vereins — verlief auf's schönste.

Schweres Gruben-Unglück.

Homburg (Pfalz), 3. Aug. (Privat-Telegramm des „Wiesbadener General-Anzeiger"). In der Königs-Grube bei Witten-Berbach wurden durch eine Schlagwetter-Explosion 18 Bergleute getötet und 11 betäubt und leicht verletzt aus der Grube geholt.

Die Erregung in Marokko wächst. — Ein englischer Konsul gefangen. — Mobilmachung.

Tanger, 3. Aug. Unter den Stämmen, welche die Umgebung der Küste bewohnen, ist eine Zunahme der Erregung bemerkbar, deren Rückwirkung bis nach Tanger zu verspüren ist. Besonders in Elksar ist die Lage besorgniserregend. Gerüchtweise verlautet, daß der englische Konsul Carlton von unabhängigen Banden zum Gefangenen gemacht und Raisuli zugeführt worden ist. Man befürchtet, daß sich in Rabat die nämlichen Ereignisse wiederholen wie in Casablanca. Es werden umfangreiche Maßnahmen getroffen, um neue Massacres zu verhindern. In Tanger ist der spanische Kreuzer Infantin Isabel eingetroffen. Weitere spanische Kriegsschiffe werden folgen, wenn die Ereignisse es erheischen sollten. Schiffe über Schiffe kommen bei Casablanca an. Der italienische Kreuzer Ednar ist nach Tanger unterwegs. Er wird dort verbleiben, um die weiteren Ereignisse abzuwarten. Der Stationsvorsteher in Algier hat spät in der Nacht Befehl erhalten, Güterzüge nach Oran in Militärzüge umzuwandeln. Gestern ist ein Mobilmachungsbefehl für die 3. Batterie eingetroffen.

Der arme Mac Lean.

London, 3. Aug. Die Lage Mac Leans soll sehr kritisch und fast hoffnungslos sein; sämtliche Bergstämme seien Raisuli günstig gesinnt, während die Streitkräfte des Sultans nicht ausreichten, um sie anzugreifen. Man nehme an, daß sich jede Bewegung zur Sicherung und Freilassung Mac Leans als verhängnisvoll erweisen werde.

Berlin, 3. Aug. **Die „Germania" veröffentlicht ein Schreiben des Kardinal-Staatssekretärs Merry del Val an den Präsidenten der spanischen Antiduell-Liga, welches interessante Aeußerungen des Papstes gegen das Duell enthält.**

Belgrad, 3. Aug. **In Belgrad wurde ein neues Pamphlet gegen den Fürsten Nikolaus von Montenegro aufgefunden, dessen Urheber die Belgrader Camarilla sein soll.**

Bukarest, 3. Aug. **Der Universitätsprofessor und ehemalige Justizminister Schendrea versuchte im Zustande plötzlicher Sinnesverwirrung einen Selbstmord. Die Kugel verfehlte jedoch ihr Ziel. Der Vorfall erregt großes Aufsehen.**

Tanger, 3. Aug. (Agence Havas.) Das Gerücht, daß die Bank geplündert und der englische Konsul gefangen sei, scheint sich nicht zu bestätigen. In Tanger ist alles ruhig.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Solos-Motor

für

Gas, Benzin, Benzol, Ergin etc.

Einfachste Hase ine für das **Kleingewerbe und die Landwirtschaft.**

Solos-Motoren-Gesellschaft m. b. H Wiesbaden, Schlachthausstr. 12.

Vielfach nachgeahmt, **nie erreicht, hilft Zacherlin** wahrlich staunenswert gegen **jede** Insektenplage. Es ist **niemals** in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen, wo Zacherl-Plakate aushängen.

Richtig essen,
sich richtig ernähren...
will man im Sommer recht gesund sein — weniger Fleisch an heißen Tagen — statt dessen leichte Speisen, hergestellt aus frischem, geschmortem Obst und

Mondamin.

Rezepte in jedem Paket, weitere auf Verlangen kostenlos von Brown & Polson, Berlin C 2.

Standesamt Biebrich.

Geburten: 24. Juli dem Taglöhner Wilhelm Mohr e. T. — 23. Juli dem Schmied Karl Laubach e. S. — 26. Juli dem Fabrikarbeiter Wilhelm Struth e. T. — 29. Juli dem Monteur Johann Lang e. T. — 25. Juli dem Schlosser Josef Rath e. T. — 25. Juli dem Tüncher Wilhelm Heinrich Fatz e. S. — 29. Juli dem Oberleutnant Werner von Livonius e. S. — 26. Juli dem Taglöhner Georg Schneider e. T. — 31. Juli unehelich e. T.

Aufgebote: Der Eisendreher Hermann Reinhold Reinsperger zu Wiesbaden mit Elisabeth Marie Bolle hier. — Der Straßenbahnschaffner Johann Meser hier und Elisabethe Machenheimer in Wiesbaden. — Der Taglöhner Albert Bernhard Greuel und Auguste Marsula hier.

Eheschließungen: Der Taglöhner Georg Schön und Pauline Heimer, beide hier. — Der Fabrikarbeiter Johannes Hauck und Elisabeth Mosbach, beide hier. — Der Tüncher Philipp Schuck in Dotzheim und Margarete Katharine Johanna Tillmann hier.

Sterbefälle: 29. Juli Wilhelm Maiksjack, 13 Wochen alt. — 27. Juli Katharine Rzeznik, 2 J. alt. — 31. Juli eine Totgeburt (Mädchen). — 31. Juli Rosa Magdalene Kremer, 29 Tg. alt.

Standesamt Dotzheim.

Geboren: Am 16. Juli dem Schlosser Heinrich Herpel e. S., Karl Ernst. — Am 19. Juli dem Maurer Philipp Karl Conrad e. S., Karl. — Am 21. Juli dem Steinhauer Adam Schneider e. S., Adam. — Am 19. Juli dem Maurer Friedrich Jakob Schlosser e. S., Friedrich. — Am 21. Juli dem Spengler Ed. Aug. Wilhelm Zocher e. S., Bruno Eduard. — Am 22. Juli dem Maurer Heinrich Schneider e. T., Emilie Amalie Elise Marie. — Am 20. Juli dem Schreiner Friedrich Hofmann e. T., Elisabeth Ella. — Am 21. Juli dem Fuhrmann Stefani Bartkowiak e. T., Magdalene Christine. — Am 24. Juli dem Schlosser Heinrich Ehlig e. T., Marie Barbara. — Am 25. Juli dem Tüncher Karl Wilhelm Sand e. S., Theodor Friedrich Wilhelm. — Am 24. Juli dem Maurer Emil Enders e. S., Friedrich. — Am 29. Juli dem Spengler Adolf Müller e. T., Elfriede Mathilde Luise. — Am 31. Juli dem Maurer Adolf Sauerborn e. S., Emil Karl. — Am 31. Juli dem Taglöhner Philipp Künstler e. T., Mathilde. — Am 31. Juli dem Fabrikarbeiter Wilhelm Josef Baumgart e. S., Karl Wilhelm.

Verehelicht: Am 20. Juli der Tüncher Friedrich Silbereisen mit Elise Wilhelmine Luise Diehl, beide hier.

Verstorben: Am 30. Juli Harry Ernst Paul, S. des Kaufmanns Jul. Fried. Leopold Walter, 1 J. alt. — Am 30. Juli Amalie geb. Martin, Ehefrau des Maurers Friedrich Neumann, 70 J. alt.

Telegraphischer Kursbericht

der **Frankfurter** und **Berliner Börse**,
mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Berliner Anfangs-Kurse: Vom 3. Aug. 1907	Frankfurter Anfangs-Kurse: Vom 3. Aug. 1907
Oesterr. Kredit-Aktien		204.—
Diskonto-Kommandit-Ant.		167.10
Berliner Handelsgesellschaft		150.30
Dresdener Bank		136.40
Deutsche Bank		222.30
Darmst. Bank		—.—
Oesterr. Staatsbahnen		140.—
Lombarden		31.10
Harpener		192.65
Gelsenkirchener		188.50
Bochumer		205.50
Laurahütte		214.—
Packetfahrt		131.—
Nordd. Lloyd		—.—
Russen		—.—
Phönix		—.—

Emserstraße 40 Im Eden-Theater Emserstraße 40
amüsiert man sich am besten. 9337

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 4. August,
Konzert des Wiesbadener Musik-Verein in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung seines Dirigenten, des Königl. Kammermusikers Herrn Ernst Lindner,
morgens 7½ Uhr:

1. Choral: „Freu dich sehr o meine Seele"
2. Ouverture z. Op. „Raymund" . . . . Thomas
3. Zigeunerständchen . . . . . Nehl
4. Das Herz am Rhein, Lied . . . . Hill
5. Wein, Weib und Gesang, Walzer . . . Strauss
6. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser" . . . . Wagner
7. Graf Waldersee-Marsch . . . . Fr. W. Münch

Eintritt gegen Jahresfremdenkarten, Saisonkarten, oder besondere Eintrittskarten für die Morgen-Konzerte (Eine Karte: 50 Pf., 10 Karten: 3 Mk., 20 Karten: 5 Mk.

Walhalla-Theater

Sonntag, den 4. August 1907,

Die Geisha

oder

Die Geschichte eines japanischen Teehauses

Text von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von E. M. Roehr u. Julius Freund.

Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert. Dirigent: Kapellmeister Dr. Ortzenn.

Die Tanzarrangements sind von der Balletmeisterin Frl. Julie Quairino einstudiert.

Personen:

Leutnant Reginald Fairfax	Offiziere S.M.S. „Schildkröte"	Eduard Rosen
„ Bromville		Hans Adolf
„ Cunningham		Bruno Waldow
„ Grimston		Paul Schulze
Seeladett		Jenny Knocke
Wun-Hi, ein Chinese, Eigentümer des Teehauses „Zu den zehntausend Freuden"		Hans Gemeier
Marquis Imari, Polizei-Präfekt und Gouverneur einer japanischen Provinz		Ernst Baum
Leutnant Katana, von der Kaiserl. japanisch. Artillerie		Ernst Helmbach
Lady Constance Wynne, eine engl. Lady, welche in ihrer Yacht die Welt bereist		Elly Schumann
Molly Seamore,	ihre Freundinnen	Hanna Simon
Marie Worthington,		Sophie Stabella
Edith Grant		Fritzi Schöne
Juliette, eine Französin, im Teehaus als Mousmé oder Teemädchen angestellt		Luise Naak
O Mimosa San, Geisha, Sängerin im Teehause		Henni Loges
O Kiku San, Chrysantemum	Geisha's	Else Münze
O Nana San, Blüte		Annie Boese
O Kinkoto San, gold. Harfe		Ilse Hardy
O Komurasaki San, Veilchen		Hanni Reimers
Nami, japanische Brautjungfer		Tilly Krüger
Dakemmi, Polizei-Sergeant		Carlo Berger

Dienerinnen für die Geishas, Coolies, Japaner, Japanerinnen, Wachen 2c.

Das Stück spielt außerhalb der laut Vertrag mit Europa festgesetzten Grenzen.

Zeit: Gegenwart.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Montag, den 5. August 1907.

Das Jungfernstift.

(L'Alliance des vierges)

Vaudeville-Operette in 4 Akten nach einer Idee des Paul de Kock von Ernest Guinot. Musik von Jean Gilbert.

General d'Anglemont, Kommandant von Lion	Carlo Berger
Comtesse Marie, seine Tochter	Hanna Simon
Madeleine, seine Schwester, Vorsteherin des Stiftes der „Vesta" in Paris	Else Münze
Edouard Beaubardon, Kapitän	Hanns Gemeier
Felix Hélan, Leutnant (Offiziere in einem franz. Kavall.-Reg.)	Paul Schulze
Roger Trouillon, Leutnant	Hanns Adolf
Charles de Fricourt, Leutnant	Ernst Helmbach
René, sein Bruder, Fähnrich	Luise Naab
Fräulein Knaballa, Lehrerin u. Aufseherin im Vestastift	Elli Schumann
Lemand, Lehrer im Vestastift	Ernst Baum
Heloise	Hedi Waldeck
Françoise	Jenny Knoke
Minni (Zöglinge des Stifts)	Emmy Ott
Fifi	Else Schlüter
Katharine	Emmy Zapf
Calais, Gastwirt	Georg Becker
Marianne, seine Nichte	Hanni Reimers
Lona Tagliori, Primaballerina der Gr. Oper in Paris	Sophie Stabella

Offiziere, Zöglinge, Tänzerinnen.

Der 1. Akt spielt 20 Kilometer von Paris in einem Gartenrestaurant, die übrigen im Vestastift zu Paris.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

„Hotel Nonnenhof," Kirchgasse 15, Ecke Luisenstraße, Allabendlich von 8 Uhr an: **KONZERT** des beliebten **I. Rhein. Königs-Buschardt-Künstler-Ensembles** (Salon-Septett).

6 Pfg. { Adler, Pflanzer, Dirina, Walhalla. } **Jacob Rath,** Zigarren, Kirchgasse 26. Telefon 594. 1874

Photographie. **G. u. J. Pfusch, Rheinstraße 21.** 3167 Künstlerisch vollendete Ausführung. Mäßige Preise.

Rheindampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.30, 9.25, (Schnellfahrt): „Borussia" u. „Kaiserin Auguste Viktoria"), 9.50 (Schnellfahrt: „Barbarossa" und „Elsa"), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt: „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm, Kaiser u. König"), 12.50 bis Köln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz; 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr. 710 3

Dampfschiffahrt August Waldmann.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße-Hauptbahnhof-Mainz 20 Min. später 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 2.30†, 3, 4, 4.30†, 5, 6, 6.30†, 7, 8, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbhf. 7 Min. später, 9*, 10, 11, 12, 1*, 2, 3, 3.30†, 4, 5, 5.30†, 6, 7, 7.30†, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertags. † nur bedingungsweise.

Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertag cr. halbstündlich.

Frachtgüter 30–40 Pfg. per 100 Kilo,
Extraboote für Gesellschaften.
Monats- u. Saison-Abonnements.

Männer-Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, 4. Aug., nachmittags 3 Uhr:

Großes Sommerfest

auf unserm **Turnplatz**, Distrikt **„Nonnentrift."**

Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

3606 **Der Vorstand.**

Aerzte-Tafel.

	Verreist	Vertreter
Prof. Dr. Weintraud	bis 18. August.	
Dr. Ernst Pagenstecher	bis 31. August.	
Sanitätsrat Dr. Ramdohr	4. August bis 26. August	Dr. Stricker, Adelheidstrasse 7.
San.-Rat Dr. Fr. Cantz, Kl. Burgstrasse 9	bis 25. August	Dr. Althause, Emserstrasse 13.

Von der Reise zurück:

Dr. med. Sartorius.
Dr. Saalfeld. 3237

Blinden-Anstalt Walkmühlstraße 13, **Blinden-Heim** Emserstraße 45,
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaren**, als Besen, Schrubber, Kleiderbürsten, Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c. 2c., ferner **Fußmatten, Klopfer**, Strohseile 2c. 2c.
Klavierstimmen
Rohrsitze werd. schnell u. billig neu geflochten. **Korbreparaturen** gleich u. gut ausgeführt. 5049
Auf Wunsch werden die Sachen geholt u. wieder zurückgebracht.

Bessere Herren-Anzüge und Paletots einzelne **Hosen, Kinder, Anzüge** kaufen Sie gut und billig bei 2887
D. Birnzweig, Schwalbacherstr. 30, 1. Etage (Alleeseite).

Grammophone—Photographen.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze.

Größte Auswahl von Platten in jeder Preislage wie
Grammophon, Odeon, Lyrophon, Beka-Rekord, Homophon, Kalliope,
Welt-Rekord, doppelseitig bespielt, 25 cm Durchm. pr. Stck. 2 Mk., 3 Stck. 5 Mk., 6 Stck. 9 Mk.

Hch. Matthes Ww., Kirchgasse 54 I. — Tel. 3425
Kein Laden. 2714

L.M.&Co. | **Betten** | **Möbel** | L.M.&Co.

Die Anzahlung bestimmt Käufer.

Lassen Sie sich nicht irreführen!

Kaufen Sie auf Kredit nur

bei der leistungsfähigsten, kulantesten u. reellsten Firma
und das ist hier nur 3577

Ludwig Marx & Co., 22 Michelsberg 22.

Die Teilzahlung bestimmt Käufer.

L.M.&Co. Herrenkonfektion ✠ Damenkonfektion ✠ Manufaktur. L.M.&Co.

Sarg-Magazin

von
Joseph Fink,
Wiesbaden, Frankenstrasse 14.
Telefon 2976. 2968 Telefon 2976.

Beerdigungsinstitut

von
Heinrich Becker
Saalgasse 24/26. Telephon 2861.
Gegründet 1838. 8897

Sarg-Lager

Jacob Keller jun., Walramstr. 32
Telephon 3824.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern nacht 11¼ Uhr, mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Rentner Philipp Haßler

im 72. Lebensjahre nach achttägigem Kranksein an Lungenentzündung sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Caroline Haßler,
geb. Heyne und Kinder.

Wiesbaden, den 2. August 1907. 3574

Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten. Die Einäscherung findet Montag, den 5. August ds., 11,15 vormittags im Krematorium in Mainz statt.

Saftpressen

bewährte Systeme, emaillierte 2360
Einkochtöpfe, Bohnenschnitzler, Fliegenschränke, Eismaschinen
empfiehlt billigst
Hch. Adolf Weygandt,
Magazin für Haus- und Küchengeräte.
Ecke Weber- u. Saalgasse.

Turngemeinde Schierstein.

Unser alljährlich wiederkehrendes

Jugend- u. Volksfest

findet am **Sonntag, den 4. August, von nachmittags 3 Uhr ab** auf dem Turn- und Spielplatze am Hafen statt.

Von 3 Uhr ab finden **Schülerwettturnen, Schauturnen der aktiven Turner und Jöglinge, Volks- und Jugendspiele, Musikvorträge, Volks- und Tanzbelustigung, Luftballon-Auffahrt, Preisverteilung an die Schüler, Verlosung von 2 Festhämmeln** statt.

Abends: **Massenpyramiden, Fackelpolonaise, Feuerwerk.**

Zum Ausschank kommt ein gutes Glas Bier, sowie ein vorzüglicher Schoppen naturreiner 1905er Schiersteiner.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Eintrittsgeld wird **nicht** erhoben. 4036

Gestern morgen verschied nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte, unvergeßliche Frau

Christiane Westerburg

im 69. Lebensjahre.

Dies zeigt Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an
Wilhelm Westerburg.

Wiesbaden, Dotzheimerstraße 127, 3. August 1907.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 3563

Größte Reparaturwerkstätte für
Mellerputzmaschinen, Bohnenschneide-Maschinen, Kaffeemühlen, Reibmaschinen, Fleischmaschinen, Teppichkehrmaschinen, Rasenmäher, Entkorkmaschinen, Wringmaschinen. 3319
Neue Maschinen billigst.
Ph. Kraemer, Metzgergasse 27. Tel. 2079.

Der
Konditoren-Verein Wiesbaden

veranstaltet **heute Sonntag, den 4. August, nachmittags 4 Uhr,** bei jeder Witterung auf der **alten Adolfshöhe** (Bes. Joh. Pauly) sein diesjähriges

Sommer-Fest

verbunden mit **Tanz, Kinderpolonaise und sonstige Unterhaltungen.**

Eintritt frei.

Es ladet höflichst ein 3558
Der Vorstand.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Heimgang unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Karl Burk Wwe.,

Elise, geb. **Kimmel,**

zu Teil wurde, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Wiesbaden, 2. August 1907. 3573

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Telefon 629. **Fritz Jung,** Telefon 629.
Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,
direkt Endstation der elek. Bahn „Unter den Eichen".
Größte Auswahl in Grabdenkmälern jeder Form u. Steinart.
Figuren aus Marmor u. Bronze.
Aschen-Urnen. Renovationen 2334

Gesang-Verein „Liederkranz"

Gegründet 1847.

Sonntag, den 4. August:

Familien-Ausflug nach Elsheim i. d. Pfalz.

Gemeinsame Abfahrt 12 Uhr 25 Minuten ab Hauptbahnhof, Mainz Zentral-Bahnhof ab 1 Uhr, Ingelheim an 1 Uhr 34 Minuten, alsdann direkten Anschluß mit der Kleinbahn nach Elsheim. Rückfahrt 9 Uhr ab Elsheim.

Die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden zu zahlreicher Beteiligung freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. 3517

Telephon 3095.
Gegr. **Sarg-Magazin** 1879
Carl Rossbach, Webergasse 56.
Großes Lager jeder Art **Holz- und Metallsärge,** Uebernahme v. **Leichendekorationen u. Transporte,** auch für **Feuerbestattung** zu **reellen** Preisen. 1294

Gegründet 1865. **Beerdigungs-Anstalten** Telephon 265.
„Friede" und „Pietät"
Firma **Adolf Limbarth,** 8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des **Vereins für Feuerbestattung.**
Lieferant des **Beamtenvereins.**
5273

Möbeltransport- und Roll-Fuhrgeschäft.

Umzüge per Möbelwagen über Land und per Bahn werden prompt ausgeführt, Ausfahren von Waggons jeder Art, Speditionen nach überall hin, Abholung von Reisegepäcke zu jeder Zeit bei billigster Berechnung.

Telefon 3581. **H. Stock,** Mainzerstr. 35. Telefon 3581
3295

Nonnenhof

Neu. vollständ. feuersicher gebautes Hotel m. allem Komfort

Grosses Wein- u. Bier-Restaurant

Exquisite Küche.

Diners à part von 12–3 Uhr zu 1.50, 2.00 Mark und höher. Abonnement. **Soupers** von 6 Uhr ab zu 1.50 Mk. und höher. Reichhaltige **Frühstücks- und Tageskarte.**

Wiesbadn, Kirchgasse 15. Besitzer: Franz Bayer. I. Etage: Elegantes Café-Restaurant mit 5 erstklassigen Billards.

Auf Kredit!

Ein gemütliches Heim

schaffen Sie sich, wenn Sie Ihrs Möbel auf Kredit oder gegen bar aus meinem grossen Ausstattungs-Magazin entnehmen.

Auf Kredit

empfehle Möbel zu folgenden Bedingungen:

Möbel für 98 Mk.
Anzahlung **10** Mk.

Möbel für 195 Mk.
Anzahlung **20** Mk.

Möbel für 298 Mk.
Anzahlung **30** Mk. usw.,

Einzelne Stücke zum Ergänzen Anzahlung von **5** Mk. an.

Anzüge für Herren u. Knaben, Damen-Konfektion, Manufakturwaren etc. etc. in grösster Auswahl.

J. Wolf,
Wiesbaden,
33 Friedrichstrasse 33.
3502

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

C. Buchner

Wiesbaden. — Oranienstrasse No. 40.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen,
Elektromedizin. Einrichtungen :: :: ::
Elektr. Koch- und Heiz-Apparate :: ::
Akkumulatoren und Schalttafeln
Beleuchtungskörper jeder Art :: :: ::
Alle Betriebs-, Ersatz- und Reserve-Materialien für elektr. Einrichtungen.
Feinste Referenzen!
Unter Anderem:
Ausführung der gesamten elektrischen u. maschinellen Anlage im hies. neuen Kurhaus.
Tel. 30. :: :: :: Telegramme: Elektrobuchner.

Gasthaus „Zur Stadt Biebrich",
Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen **schönen, schattigen Garten** in empfehlende Erinnerung. 9475

Achtungsvoll
Georg Singer.

Bahnholz. Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.
Schönster Ausflugsort am Platze.
Möblierte Zimmer und Pension
3553 empfiehlt
W. Hammer, Besitzer

Restaurant Nassauer Bierhalle.
Frankfurterstraße, Haltestelle der elektrischen Bahn.
Schöner schattiger Garten.
Prima Speisen und Getränke. Kaffee, Tee, Schokolade, Milch, Kuchen.
Selbstgekelterter Apfelwein.
Neuestes Musikwerk.
Es ladet ergebenst ein 9369
Inh.: **W. Hartung.**

Bierstadt, „Saalbau zum Adler",
neu erbaut, Tanzfläche ca. **180** Quadr.-Met.
Heute Sonntag von 4 Uhr ab:
Große Tanz-Musik,
wozu freundlichst einladet **Heinr. Bruhl**, Besitzer.
Prima Speisen und Getränke 1280

Bierstadt.
Gasthaus u. Saalbau „Zum Bären".
Neu erbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche.
Heute sowie jeden **Sonntag von 4 Uhr ab:**
Große Tanzmusik.
(Starkes Orchester.)
Separates Sälchen für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke (eigener Ruf Weinkelterei), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Telefon 3770. **Carl Friedrich**, Besitzer. 3378

Bierstadt
Saalbau „Zur Rose".
Heute sowie **jeden Sonntag** von 4 Uhr ab:
Große TANZ-MUSIK,
prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet 3148
Ph. Schiebener, Besitzer.

Achtung! Dotzheim b. Wiesbaden.

Hotel-Rest. Wilhelmshöhe.

Neu renoviert. Schönster Ausflugsort. Großer Saal u. Kegelbahn. Billard. Herrliche Veranda, prachtvoller Ausblick auf Biebrich, Main und den Rhein. Schönste Spazierwege im nahen herrl. Taunuswald.
Freundliche Fremdenzimmer mit preiswerter Pension.
Den verehrlichen Vereinen u. Ausflüglern bestens empfohl.
3910 **Thomas Nettesheim.**

Gasthaus zum Adler. Erbenheim.
Jeden Sonntag: Große Tanzmusik.
0902 **Heinrich Ullrich**, Besitzer

Neu! Neu!
Saalbau „Frankfurter Hof", Erbenheim.
1000 Personen fassend, 200 qm Meter Tanzfläche, Parkettboden.
Sonntag:
Große Tanzmusik,
ausgeführt von ehemaligen Mitgliedern des Feldartillerie-Regiments Nr. 27.
Für prima Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 3788
Ludwig Giebermann, Besitzer.

Hotel „Rheingold", Lorchhausen a. Rh.
In unmittelbarer Nähe der Eisenbahn-Haltestelle.
Großer Saal, prachtvolle Terrassen mit Aussicht auf den Rhein und das vis-a-vis liegende Bacharach.
Naturreine Weine, ff. Bier, gute Küche, Fremdenzimmer.
Als Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften sehr zu empfehlen.
Neuester Platten-Sprechapparat. 3760
Besitzer: **Franz Ant. Klotz.**

Nassauer Hof, Sonnenberg.
Heute, sowie jeden **Sonntag:**
Große Tanzbelustigung.
Empfehle gleichzeitig einen prima Apfelwein, sowie ein vorzügliches helles Bier von der Germania-Brauerei.
Vorzügliche Speisen zu zivilen Preisen.
3281 Hochachtend **Wilh. Frank.**

Rath's frisch gewickelte Padanas (10 St. 80 Pfg., 6 St. 50 Pfg.), erwerben sich tägl. neue Freunde. Angenehmstes Rauchen, vorzügl. Qualität. **Zigarren, Zigaretten, Tabake.** 9976
Telephon 594. Jac. Rath, Kirchgasse 26.

Rambach bei Wiesbaden.
Gasthaus „Zum Taunus".
Schönster Ausflugsort der Umgegend von Wiesbaden.
Schöne geräumige Lokale, schattige Terasse mit Fernblick, Kellerskopf und dem westlichen Taunus. Großer Saal 482 qm. zur Abhaltung von Tanzvergnügungen für Vereine und Gesellschaften. Schöne Fremdenzimmer mit voller Pension 3 Mk.
Um geneigten Zuspruch bittet
Achtungsvoll **L. Meister,** Besitzer.
3761

Restauration u. Café Waldluft
Endstation der elektr. Bahn Eichen.
Hiermit bringe ich dem verehrl. Publikum meine sehr schöne, am Walde gelegene Restauration in empfehlende Erinnerung.
Schöner Garten, div. Restaurations- u. Gesellschafts-Säle Kegelbahn.
Vorzügl. helle u. dunkle Biere, naturreine Weine, eigene Apfelwein-Kelterei, Kaffee, Tee, süße u. Dickmilch.
Restauration zu jeder Tageszeit.
Prompte reelle Bedienung. Mäßige Preise.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein 3556
Franz Daniel, Besitzer.

Café-Restaurant „Waldlust".
Empfehle hiermit dem verehrten Publikum meinen vorzüglichen
Kaffee,
1/1 Portion 20 Pfg., 1/2 Portion 40 Pfg., bei größeren Gesellschaften weitere Preisermäßigung.
Täglich frische selbstgebackene Kuchen.
Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein
Franz Daniel, Besitzer.
Telephon 2019. Telephon 2019.

Zu der am **Sonntag, den 4. August** stattfindenden

Halengartener Nachkerb

ladet freundlichst ein
Karl Eichhorn,
3501 **Saalbau „Friedrichshalle".**

Konzerthaus „Deutscher Hof"
Goldgasse 2a. Goldgasse 2a.
Großes Garten-Restaurant.
Vom 1. bis 31. August täglich:
Großes Konzert
des russischen Damen-Orchester **„Alexandrof"** in Original-Kostümen.
6 Damen. 3391 **2 Herren.**

Stemm- u. Ring-Klub „Germania"
Sonntag, den 4. August veranstaltet der Verein auf dem herrlich gelegenen **Waldhäuschen** sein
Sommer-Fest
verbunden mit
Unterhaltung u. Tanz
unter Mitwirkung des Humoristen **Willi Klein**, wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.** 3531
Eintritt frei. Anfang 3 Uhr.

Sachsen- und Thüringer-Verein
(gegr. 1892).
unternimmt **heute Sonntag, den 4. August,** einen
Ausflug nach Rambach
Saalbau zum Taunus (Bes. Meister). Daselbst von 4 Uhr ab:
Unterhaltung mit Tanz.
Hierzu sind Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen. 3515
Der Vorstand.

Herkules-Hut (wetterfest).
Thurmann's Hut-Bazar, Wiesbaden,
27 Helenenstraße 27 (nächst der Wellritzstraße). 3475

Restaurant Mutter Engel.

Sämtliche Säle prächtig renoviert!

Treffpunkt für Kenner guter Küche.

824

Bahnhofsplatz. **Bahnhofsplatz.**

The Royal Bio.

Grösstes kinematographisches Unternehmen des Kontinents.

Heute Sonnabend 5 und 8¾ Uhr: **Familien-Vorstellung.**

Sonntag letzter Tag. **Sonntag letzter Tag.**

Sonntag: **Vorstellungen** um 3, 5, 7 u. 9 Uhr mit abwechselndem reichhaltigem Programm. 3571

Möbel **KREDIT** **Betten**

Kostüme **Auf Kredit** **Anzüge** **Teppiche** **Auf Kredit** **Gardinen**

Sie kaufen billig, reell, diskret, vorteilhaft,

Herren- und Damen-Garderoben, Möbel, Betten, Komplette Wohnungs-Einrichtungen bei kleinster Anzahlung und unerreicht günstigen Bedingungen

Auf Kredit nur bei

J. Jttmann,

Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Kredithaus,

4 Bärenstrasse **WIESBADEN** Bärenstrasse 4

Kinder- und Sport-Wagen **KREDIT** **Manufaktur-Waren**

Viktoria-Mars-Allright-rc.

Fahrräder, Motorfahrzeuge, Wagen und Gewichte. 2289

Reparatur-Werkstätte. Verleihanstalt. Zubehörteile. Billige Preise. Kataloge gratis.

Jakob Gottfried,
26 Grabenstraße 26.

Telephon 3895 **Maschinen** für **Haushalt und Gewerbe.**

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jedem Preise

G. Gottwald,
Goldschmied, 3608
7 Faulbrunnenstr. 7
Werkst f. Reparaturen. Kauf u. Tausch v. altem Gold u. Silber.

Amerik. Brillant **Glanz-Stärke**
von Fritz Schulz jr. A.-G.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Heute Samstag, den 3. August:
abends von 7½ Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von dem gesamten Trompeter-Korps des 1. Els. Feld-Art.-Rgmts. No. 31 aus Hagenau unter Leitung des Musik-Dirigenten Herrn Günther.

Morgen Sonntag, den 4. August 1907, von 11.30 Uhr ab:

Frühschoppen-Konzert,

abends von 6 Uhr ab:

Grosses Abschieds-Konzert,

sämtliche Konzerte werden ausgeführt von der obigen Kapelle.

Montag, den 5. August 1907, abends 7½ Uhr ab:

Grosses Militär-Streich-Konzert.

Eintritt frei. Eintritt frei.
Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt. 3579

Nur kurze Zeit!

CIRCUS CORTY-ALTHOFF

An der Nikolasstraße.
Unmittelbare Nähe des Hauptbahnhofes.
Vor und nach den Vorstellungen Straßenbahn-Verbindungen nach allen Richtungen.

Heute 8 Uhr:

Brillante Vorstellungen.

Sonntag, den 4. August:

4 Uhr **2** 8 Uhr

Vorstellungen

Kleine Preise.
Nachmittags volles Programm. Für Groß u. Klein.
In jeder Vorstellung:
Meisterschafts-, Freiheits-Dressuren
von
Herrn u. Frau Direktor P. Althof.
Die besten Künstler u. Künstlerinnen. Vorzügliche Clowns u. Auguste unverwüstliche Manezenkomiker.

Montag 8 Uhr:
I. grosse High-life-evening.

Billetvorverkauf: Vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags 3 an der Cirkuskasse, sowie für Abend-Vorstellungen im Zig-Geschäft von Kocher, Kranzplatz. 3536

August Schaeffer Nachf.

Inh. Walter Hinnenberg

Telephon 2729 **Wiesbaden** Saalgasse 1

Installationsgeschäft für Elektrotechnik.

Großes Lager in Beleuchtungskörpern aller Art.

3164

Molkerei Süd

Adolfstr. 10 : J. Merrem : Adolfstr. 10
Fernsprecher 608
empfiehlt stets frisch frei Haus:

Ia. Vollmilch, Magermilch, Rahm Schlagrahm, Feinste Tafelbutter Weichkäse, Eier. 2290

Restaurant „Uhlerborn"

im Leniabergwalde, Café u. Pension.
Schönster Ausflugsort für Vereine, Schulen, Gesellschaften
Station der Mainz-Binger Bahn (von Mainz Sonntagsbillets oder von Nieder-Walluf per Motorboot nach Budenheim, von da prächtiger Waldweg in 45 Minuten zu erreichen.
Restauration zu jeder Tageszeit, Bier i. Glas, vorzügliche Weine Apfelwein rc.
Schulen, Vereinen bestens empfohlen. 4037

Männer-Athleten-Verein

Mitgl. des deutsch. Athleten-Verband.

Sonntag, den 4. August

∴ Familienausflug mit Tanz ∴

(zum Jägerhaus Besitzer **Koob**) wozu Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladet

Anfang 4 Uhr 3578 **Der Vorstand.**

„Tivoli", Schierstein a. Rh.

Morgen, **Sonntag, den 4. August, von 4 Uhr** ab

∴ ∴ Konzert und Tanz ∴ ∴

ausgeführt vom Musik-Verein, Schierstein. 4040

Zum Burggraf

(Haltestelle Infanterie-Kaserne).

Jeden Sonntag ab 4 Uhr **Grosses Tanzvergnügen.**

Kapellmeister: Edmund Steinbrück, (Besatzung: Klavier, Trompete, I. u. II. Violine. — Eintritt frei.
Angenehmer Aufenthalt im gut ventilierten Saal. — Allbekannt gute Küche und Restauration.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3567 Der Besitzer **Fr. Schmitzer.**

Männergesangverein „Hilda"

Sonntag, den 4. August nachmittags 3 Uhr:

Picknick

im **„Eichelgarten"** rechts der Idsteinerstr.
3547 **Der Vorstand.**

Ia. Kernseife, gar. rein
ausgetrocknet u. vorgewogen.

Ia. Schmierseife, weiß u. dunkel

„Tannin" Borax Salmiak
„Tannin" Veilchen
Seifen-Pulver mit Toilettenseifen-Zugaben; od. Gratis-Einlagen.
7086 Eigene Fabrikation.

Adalb. Gärtner,

Marktstraße 13.
Fabrik-Niederlage der Nassauischen Seifen- u. Fettwarenfabrik, Wiesbaden.

Die Tanzschüler d. Herrn Schwab,

3590 halten heute ihren

Ausflug nach der Klostermühle.

Operngläser, **Feldstecher,** in jeder Preislage
Optische Anstalt 1287
C. Höhn (Inh. C. Krieger, Langgasse 5.)

Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamenzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 4.—.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt**
Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags**, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 180. **Sonntag, den 4. August 1907.** **22. Jahrgang.**

Zweite Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

Unschuldig Verurteilte.

Daß im Laufe einer Untersuchung sich die Nichtschuld eines Verhafteten herausstellt, ist ein Ereignis, das nicht besonders überrascht, da die rechtlichen Voraussetzungen einer Haft, insbesondere bei vorbestraften Personen, auch bei dem Mangel einer strafbaren Handlung zusammentreffen können. Die Verurteilung eines Unschuldigen ist aber ein so seltener Einzelfall, daß sie anscheinend die Allgemeinheit nicht berührt; und doch ist, wie der nachstehende Fall zeigt, niemand davor sicher.

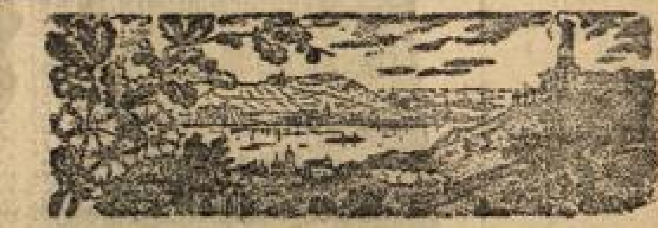
Der als Leutnant in einem preußischen Kavallerieregiment dienende Freiherr v. M. wurde im Jahre 1900 durch kriegsgerichtliches Urteil wegen Unterschlagung und versuchten Betrugs zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe und Dienstentlassung verurteilt. Nach Verbüßung der Freiheitsstrafe wurde er im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen und die preußische Militärkontingentsverwaltung zu seiner Entschädigung verpflichtet. Mittels Allerh. Bestätigungsordre wurde Freiherr v. M. in die Kategorie der auf eigenes Verlangen aus dem Dienst geschiedenen Offiziere versetzt. Im Prozeßwege setzte er eine höhere, als die vom Kriegsminister bemessene Entschädigungssumme für die Zeit bis zur Bekanntmachung der Kabinettsordre und „eine größere Abfindungssumme für die spätere Zeit" durch. Für die Bemessung dieser Summe sind verschiedene Grundsätze als maßgebend aufgestellt worden. Nach § 9 des Gesetzes vom 20. Mai 1898 ist „Gegenstand des dem Verurteilten zu leistenden Ersatzes der für ihn durch die Strafvollstreckung entstandene Vermögensschaden". Die fiskalischerseits geltend gemachte Ansicht, daß der durch die Dienstentlassung erwachsene Nachteil nicht berücksichtigt werden dürfe, da bei der Dienstentlassung, welche überdies eine Nebenstrafe sei, auf die das Gesetz sich nicht beziehe, von einer „Vollstreckung" nicht die Rede sein könne, weil sie mit der Rechtskraft des Urteils ohne weiteres eintrete, übrigens auch die Gesetzesvorschriften Ausnahmen von allgemeinen Rechtsregeln seien, zu denen die Regierung nur widerstrebend durch den Hinweis auf die Härte einer unverdienten Strafvollstreckung sich hätte drängen lassen, hat das Reichsgericht durch Urteil vom 11. Dezember 1906 als unzutreffend verworfen. Dagegen kann in anderer Hinsicht seinen von den Ausführungen des Berufungsgerichts abweichenden Anschauungen nicht zugestimmt werden.

Zur Bemessung der zuerkannten „größeren Abfindungssumme" hat das Berufungsgericht in Vergleich gestellt den Aufwand, den der Dienstentlassene hat machen müssen und noch machen muß, um eine seinem Stande und seiner Bildung entsprechende Stelle im bürgerlichen Leben zu gewinnen, durch die er sich ernähren kann, mit dem Aufwande, den er in seiner früheren Offizierslaufbahn zur Bestreitung seines Unterhaltes aus eigenen Mitteln hätte machen müssen. Das Reichsgericht geht dagegen seinerseits davon aus, daß durch die Kabinettsordre der Offizier nicht auf Grund der gerichtlichen Verurteilung, sondern infolge des freisprechenden Urteils verabschiedet worden sei und aufgehört habe, Offizier zu sein, „vermöge der höheren Orts beliebten Verabschiedung, der er in seiner Stellung als Offizier auch sonst ausgesetzt war", wobei zwar möglich, aber nicht festgestellt sei, daß die Verabschiedung mit Rücksicht auf die Vollziehung der Freiheitsstrafe erfolgt sei. Demnach billigt das Reichsgericht dem freigesprochenen Offizier eine Entschädigung nur für die Vermögensnachteile zu, die er trotz seiner Freisprechung wegen der früheren Verurteilung und Strafvollstreckung in seinem Fortkommen erlitten hat und noch erleidet, die ihn ohne Bestrafung nicht getroffen hätten, „aber nur hierfür, nicht auch für die Schwierigkeiten, die auch für einen anderen Offizier seiner Herkunft bezw. der Gewinnung einer anderen Existenz bestehen." Dieses Ergebnis erscheint in doppelter Hinsicht rechtsirrig. Formell verschiebt das Reichsgericht die Beweislast in unzulässiger Weise zu ungunsten des Klägers. Denn abgesehen davon, daß es an sich an Unmöglichkeiten grenzt, den Nachweis zu führen, daß die Kündigung einer bürgerlichen Stellung, besonders Ablehnung von Bewerbungen, nur wegen der Verurteilung erfolgt ist, so liegt überhaupt dem Fiskus der Nachweis ob, daß der Offizier auch ohne seine Verurteilung verabschiedet worden wäre. In materieller Hinsicht aber irrt das Reichsgericht, indem es die Kabinettsordre von der kriegsgerichtlichen Verurteilung trennt und als einen davon unabhängigen selbständigen Allerh. Erlaß behandelt. Es übersieht dabei, daß das freisprechende Urteil Sr. Majestät „zur Bestätigung" vorlag und unmöglich ohne Eingehen auf das früher wieder aufgenommene Verfahren geprüft werden konnte, und die infolge der Verurteilung noch bestehende Dienstentlassung auf Grund dieser Prüfung nur in der Form geändert und in eine ehrenvolle umgewandelt wurde. Es ergibt sich aus diesen wenig erquicklichen Verhandlungen der lebhafte Wunsch, daß sowohl auf fiskalischer, als auch auf Seite der Rechtsprechung dem Gesetze, seiner Absicht entsprechend, eine zugunsten des unglücklich Betroffenen möglichst weitgehende Auslegung gegeben werden möge.

Geh. Justizrat W. Goetze.

Aus aller Welt.

Ein fünfjähriger Held. Aus Newyork wird berichtet: Ein tragischer Vorfall ereignete sich am Dienstag im Newyorker Hafen. Mrs. Jacobson mietete ein Ruderboot, und mit ihren drei Kindern und einer Freundin, Mrs. Igangold, ruderte sie in die Bai hinaus. Auf der Fahrt wollten die Damen im Rudern wechseln; die eine erhob sich, das Boot geriet ins Schwanken, Mrs. Jacobson verlor das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Sofort erhob sich das jüngste ihrer Kinder, der fünfjährige kleine Sidney und in dem Instinkt, der Mutter zu helfen, sprang er ihr in die Wellen nach und ergriff ihren Arm. Allein der arme kleine Kerl verlor den Halt und sank unter. Inzwischen hatte Mrs. Igangold das Boot zur Unglücksstelle gebracht und bemühte sich, ihre verzweifelnd gegen die Wellen kämpfende Freundin ins Boot zu ziehen. Dabei verlor auch sie das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Glücklicherweise hatten zwei Offiziere den aufregenden Vorfall bemerkt, sie sprangen in ein Boot, ruderten heran, und es gelang ihnen, die beiden Frauen zu retten. Der kleine Sidney aber war das Opfer seiner Kindesliebe geworden; sein Leichnam konnte noch nicht geborgen werden.



Aus der Umgegend.

-c. **Biebrich,** 3. Aug. In der letzten Generalversammlung des Gewerbevereins zu Biebrich wurde ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Mannheim beschlossen. Dieser Ausflug wird nun am Sonntag, 25. August ausgeführt. Bei einer Beteiligung von mindestens 50 Personen beträgt der Eintrittspreis für die Teilnehmer 70 Pfg. pro Person. Einzeichnungslisten liegen bei den Herren Kunstschlosser Deuser und Architekt Riegel offen.

♆ **Hahn i. T.,** 3. Aug. In unserem Orte, der kaum 750 Einwohner zählt, halten sich zurzeit nicht weniger als dreihundert Fremde (teils Ausländer) zur Kur auf. Im vorigen Jahre weilten hier etwa 150 Personen, somit dieses Jahr ein Zuwachs von ca. 100 Prozent, wodurch direkt die gesunde Berg- und Waldluft seitens des Publikums anerkannt wird. In hiesigen Laub- und Nadelwäldern promenieren die Fremden auf und ab, um sich an dem Dufte der Blumen und Beeren zu ergötzen. — Dadurch, daß der Güterbahnhof ganz außerhalb des Dorfes gebaut wird, bleibt jedes Geräusch vermieden. Es ist daher den hiesigen Bewohnern Gelegenheit geboten, Fremde aufzunehmen. Nach Jahren wird Hahn noch immer mehr in die Höhe gehen. — Der Gefährlichkeit des Bahnüberganges an der Wiesbadenerstraße wurde endlich durch die Einrichtung einer Bahnsperre abgeholfen.

Wein-Zeitung.

8. **Vom Mittelrhein,** 2. Aug. Der Juli war meist rauh. Erst im letzten Drittel hat sich die Temperatur gehoben, daß die Trauben etwas rascher im Wachstum fortschreiten konnten. Von den Pilzkrankheiten macht sich hauptsächlich die Peronospora be-

Berliner Brief.

Nachdruck verboten.

Die Psychopaten bei der Arbeit. — Berlin in banger Furcht. — Kinderfürsorge. — Kritischer Pessimismus. — Ueberschwemmung in Berlin. — Unterirdische Arbeit. — Stadtbahnkommission. — Der zweite Stock. — Der Lenkbare. — Die klugen Berliner. — Zukunftsbild.

Man mag nun vom Standpunkt des Berliner Psychopaten über die jüngsten Attentate auf Kinder denken wie man will: Geisteskrank — Epileptiker oder dergleichen Degenerationen, eins steht fest, es hat sich der Familien einer breiten Bevölkerungsschicht Berlins ein Gefühl banger Furcht bemächtigt. Die Kinder der Straße sind täglich und stündlich Gegenstand lebhaftester Debatten. „Ihr habt gut reden," rufen arme Leute; „wo sollen wir denn unsere Kinder lassen, wenn wir selbst auf Arbeit gehen müssen?" Das „Gut Reden" bezieht sich auf die, welche nur immer salbungsvoll predigen: „Wie kann man bloß die Kinder immerfort unbeaufsichtigt auf der Straße lassen!" Die Debatte in dieser Weise zu führen, ist natürlich heller Blödsinn; aber sie wird augenblicklich in Berlin so geführt, glücklicherweise wird sie aber auch noch anders geführt. Sie wird auch so geführt, daß man dem Uebel auf den Grund geht. „Fürsorge-Anstalten für Kinder" werden in Berlin gefördert, das heißt Kinderhorte, ähnlich wie sie schon in bescheidenen Anfängen bestehen. Das sollen keine Asyle sein, sondern nur eine Art „Kindergarten" für die Zeit, während welcher die Eltern außer stande sind, die Kinder zu beaufsichtigen. Wenn dieses Kinderthema in Berlin jetzt genügend durchgepeitscht ist, wird die Frage lebhaft diskutiert: „Warum sind die Mörder noch nicht entdeckt? Die Mörder!" — Es handelt sich in Berlin augenblicklich wieder um zwei unentdeckte Mörder. Der Gelegenheits-Liebhaber der verliebten alten Köchin Plath des Varieté-Direktors in der Schmidtstraße hat sich bisher noch allen Nachforschungen entzogen, und eben auch der Kindermörder läuft noch unentdeckt umher. Das ist wieder ein sehr unangenehmes Empfinden, trotzdem anerkannt werden muß, daß der neue Chef der Berliner Kriminalpolizei mit großem Eifer bei den letzten Bluttaten eingegriffen hat. Man kommt in der Diskussion über die Erfolglosigkeit der kriminalistischen Tätigkeit dann wieder auf die Fehler zu sprechen, welche unserer Kriminalpolizei anhaften sollen. Ob es wirklich Fehler sind? In breiteren Schichten der Bevölkerung behauptet man es, andere wieder glauben, daß böse Zufälle bei diesen polizeilichen Fehlschlägen mitspielen. Es ist hier nicht meines Amtes, darüber zu sprechen, ich gebe nur die Stimmung wieder, welche in diesem regenreichen Sommer sich der zu Hause gebliebenen Berliner und derjenigen, die auf Grund ihrer wirtschaftlichen Lage zu Hause bleiben müssen, bemächtigt hat. Pessimistisch kritisch angehaucht und dazu noch jeden Tag Regen und nichts als Regen! Wir dürfen uns durch ein oder zwei schöne Tage nicht täuschen lassen, oder gar noch besondere Hoffnungen hegen. Die letzte Sturmflut oder Ueberschwemmung in Berlin hat das bewiesen. Der endlich einmal wirklich heitere Himmel hatte sich im Augenblick verdunkelt und ein Wolkenbruch von unglaublicher Intensität ging über Berlin hernieder. Ueberschwemmung! Berlin unter Wasser! Der Gesundbrunnen in Gefahr! Das waren so die Schreckensrufe. Leider eine alte Erscheinung, daß bei diesen himmlischen Sturzwellen in Berlin immer etwas passiert. Diesmal hat der Gesundbrunnen dran glauben müssen; es soll dort wie bei wirklicher verheerender Wassersnot ausgesehen haben; Straßen wären zu Strömen, Keller zu Seen verwandelt. Schwimmende Betten und schwimmende Tische, schwimmende Spiegel und schwimmende Garderobenstücke, aber auch schwimmende Menschen in den unter Wasser gesetzten Kellern, Menschen, die retten wollten und gerettet sein wollten. Man möchte kaum glauben, daß in einer wohlgeordneten Großstadt dem nassen Elemente es möglich sein kann, solche Macht über Menschenkraft zu erlangen, man möchte es nicht glauben, wenn man die Meisterwerke der Technik sieht, die sich eben jetzt dem Beschauer durch die enorm komplizierten Untergrundbauten für den Verkehr unter den Straßen der Großstadt bieten. Die Einbettung der Riesenkanäle lockt täglich Tausende von Zuschauern an, die bei Wind und Wetter kritische Beobachtungen anstellen, wie der unterirdische Weg entsteht, den die Berliner Untergrundbahnen künftig hundertemale täglich fahren werden. Und kaum ist die Eröffnung der vielumstrittenen Strecke Potsdamer Platz—Spittelmarkt festgesetzt, verlautet, daß neue große, weite Strecken demnächst unter dem Berliner Straßenpflaster zu bauen begonnen werden sollen. „Alles unter der Erde!" Neidisch blickt die preußische Eisenbahn-Direktion auf dieses unterirdische Getriebe und denkt: „Ist denn die Stadtbahn ganz vergessen?" Es ist wahr, die Berliner sind gegen ihre Stadtbahn, gegen ihr bisher erfolgreichstes Beförderungsmittel etwas undankbar geworden, trotzdem sie es nach wie vor sehr stark benutzen. Aber sie haben allerlei an der guten alten Stadtbahn auszusetzen. Das eben mag die Eisenbahn-Direktion wohl empfunden haben und sie hat flugs eine Stadtbahn-Kommission ernannt, die sich dieser Tage auf Reisen begeben soll, um namentlich in Newyork die Stadtbahn-Verhältnisse zu studieren. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um die Elektrisierung der Stadtbahn und um die Frage, ob ihr noch eine Etage aufgesetzt werden soll. Man wird mich verstehen; es handelt sich nicht um die Höherlegung der Stadtbahn, sondern darum, daß den Wagen noch ein Wagen aufs Dach gesetzt wird. Im gewöhnlichen Eisenbahnbetrieb hat es vor langer Zeit solche doppeletagigen Wagen gegeben. Es ist schon lange her allerdings, aber ich entsinne mich dieser Monstra noch sehr deutlich. On revient toujours. . . Wenn also die Berliner all' diese technischen Wunder betrachten, so lenken sie jetzt und dabei hauptsächlich ihr Augenmerk auf das Lenkbare. Das Nachschauen nach einem Luftballon ist etwas Althergebrachtes; man kennt

merkbar, die stellenweise bei der feuchtwarmen Witterung der letzten Zeit weitere Fortschritte machte. Die Krankheit wird durch Spritzen der Reben eifrig bekämpft und man hofft, derselben Herr werden zu können. Die Trauben sind in der Entwicklung noch zurück und haben noch immer zwei Wochen nötig, bis sie ausgewachsen sind. Eine besonders gute Qualität ist daher wohl nicht zu erwarten, wenn auch noch immer auf eine mittlere Qualität gehofft werden kann. In quantitativer Hinsicht sind die Aussichten sehr verschieden. Riesling haben meist den reichsten Behang, doch sind auch diese stellenweise stärker durchfallen. Nach dem jetzigen Stand der Reben rechnet man auf ein Drittel bis drei Fünftel Herbstertrag. Mit dem Gipfeln der Reben wurde vereinzelt schon begonnen. Das Heften ist bereits besorgt. — Im Einkaufsgeschäft herrscht noch immer einiges Leben, ohne daß der Handel besonders flott geht. Die allgemeinen Weinpreise sind sehr fest, selbst wenn die Hoffnungen hinsichtlich der diesjährigen Ernte sich befestigen sollten.

Von der Nordlandreise des Kaisers:
Der Kaiser auf dem Promenadendeck im Gespräch mit Franz v. Defregger

Auf seiner diesjährigen Nordlandreise, die ihn bis zum Nordkap hinaufführte, hat der Kaiser wiederum eine große Reihe von Gästen an Bord seiner Jacht „Hohenzollern" mitgenommen, ebenso hat er die Besuche fremder Herrscher empfangen und erwidert. Aber auch sonst hat er mancherlei interessante Besucher bei sich gesehen. Zu diesen gehörte auch Franz von Defregger, der in Drontheim vom Kaiser auf der „Hohenzollern" empfangen wurde. Unser Bild zeigt den Monarchen im Gespräch mit dem genialen Tiroler Künstler.

Lokales.

* Wiesbaden, 4. August.

Die Lage des städtischen Haus- und Grundbesitzes in Deutschland.

(Spezialbericht für den „Wiesbadener Generalanzeiger.")

Aus Anlaß des vom 6. bis 8. August in Hamburg stattfindenden 29. Verbandstages des Zentralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands veröffentlicht der Verbandspräsident, Stadtrat Baumeister Hartwig-Dresden den Jahresbericht, der sich bezüglich der

Lage des städtischen Haus- und Grundbesitzes in Deutschland

etwa folgendermaßen äußert: Der Grundsatz der organisierten städtischen Hausbesitzer lautet: Wir verlangen nicht im geringsten Sondervorteile. Wir erstreben nur, daß wir da, wo es gilt, im öffentlichen Interesse Steuern zu zahlen oder andere Lasten zu tragen, mit den anderen Berufsständen gleichgestellt werden. Der Zeitpunkt, zu welchem die deutschen Hausbesitzer dies erreicht haben werden, wird der Sterbetag der Hausbesitzervereine in ihrer heutigen Kampfstellung sein." Die dem organisierten Hausbesitz von seinen Gegnern unterstellte Kampfstellung gegenüber den Mietern ist eine vollständig haltlose Verdächtigung. Die seit Jahren schon auf allen Verbandstagen stets an erster Stelle mit Nachdruck ausgesprochene Mahnung: „Haltet Frieden mit den Mietern!" bekundet zur Genüge, daß der organisierte Hausbesitz nicht den Kampf, wohl aber das in den meisten Fällen schon bestehende gute Einvernehmen zwischen Mieter und Vermieter in beiderseitigem Interesse noch weiter festigen will. Und mehr wie je trägt diese Mahnung gute Früchte. Mieter und Vermieter haben erkennen gelernt, daß die beiderseitigen Interessen auf diese Weise am besten gewahrt werden.

Bezüglich der allgemeinen Lage des städtischen Haus- und Grundbesitzes ist auch im verflossenen Geschäftsjahre keine Besserung eingetreten. In einigen Städten ist zwar eine geringe Abnahme der leerstehenden Wohnungen zu verzeichnen gewesen und auch ein Rückgang in der Zahl der Zwangsversteigerungen ist an einzelnen Stellen zu bemerken gewesen. Aber diese Vorgänge berechtigen noch keineswegs dazu, von einer befriedigenden Besserung auf dem Wohnungsmarkte zu sprechen. In anderen Städten haben sich die leerstehenden Wohnungen trotz des starken Wohnungsbedarfs noch vermehrt. Für die kleinen und mittleren Städte haben sich im abgelaufenen Jahre in dieser Hinsicht die Verhältnisse etwas gebessert. Sie haben nicht mehr so sehr unter dem Uebermaß leerstehender Wohnungen zu leiden, wie in den vorhergehenden Jahren.

An einzelnen Orten hat sich sogar eine gewisse Wohnungsknappheit bemerkbar gemacht. In den meisten Großstädten halten sich aber die leerstehenden Wohnungen im allgemeinen immer noch auf anormaler Höhe, und unter dem hieraus entstehenden Mietausfall leiden nach wie vor nicht nur die betroffenen Hausbesitzer, sondern auch nicht zuletzt die Handwerker und Gewerbetreibenden aller Art. Und die Inhaber zweiter und dritter Hypotheken müssen auch noch — und mehr wie es dem Volkswohlstande zuträglich ist — ihr Vermögen in Verlust geraten sehen, denn sie sind vielfach nicht in der Lage, das von ihnen beliehene oder infolge andauernden Leerstehens von Wohnungen zur Subhastation kommende Grundstück erstehen zu können.

Die Verluste an Nationalvermögen, die aus dem Leerstehen der Wohnungen bezw. den Subhastationen entstehen, sind immer noch so groß, daß behördliche Maßnahmen zu ihrer Vermeidung dringend erforderlich wären. Die schon in den vorhergehenden beiden Jahren als notwendig bezeichnete behördliche Einflußnahme auf die Privatbautätigkeit im Sinne einer ungefähren Regelung nach dem Bedarf muß daher immer wieder von neuem gefordert werden.

Aber nicht nur die Privatbautätigkeit allein trägt zur Vermehrung der leerstehenden Wohnungen bei. Dies ist vielfach nicht weniger der Fall durch eine verderbliche Kommunalpolitik: die unnötige Einverleibung von Vororten und ein ausgedehnter Ausbau der Straßenbahnverbindungen bis in die entlegensten Vororte. Es ist eine nicht wegzuleugnende Tatsache, daß die Hausbesitzer der alten Stadt mit denen der Vororte in einer gewissen Konkurrenz stehen. Diese Konkurrenz wird aber durch solche Maßnahmen der Gemeindeverwaltungen unnötig verschärft, denn wenn den Mietern durch die Ausdehnung der Straßenbahnnetze die bequeme Einrichtung der neuen komfortablen und dabei nicht teueren Wohnungen in den Vororten möglich gemacht wird, so ist es ganz erklärlich, daß die Hausbesitzer der alten Stadt dieser Konkurrenz unterliegen müssen. Der vermehrte Zug in die Vororte ist in fast allen Großstädten zu bemerken gewesen; infolgedessen hat sich in diesen Vororten eine lebhafte Bautätigkeit entwickelt. Die Neubauten werden mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet. Die Wohnungen können trotzdem billiger oder wenigstens nicht teurer vermietet werden, wie im Innern der Stadt, weil in den Vororten das Bauland viel billiger ist. Die Häuser in der alten Stadt sind durchweg alle schon vor einiger Zeit hergestellt; ihnen mangeln moderne Einrichtungen, die erst aus den Anforderungen der neueren Zeit hervorgegangen sind. Diese Einrichtungen sind aber bei den alten Häusern auch durch kostspielige Umbauten nur in vereinzelten Fällen zu beschaffen. Daher das Leerstehen der Wohnungen der älteren Häuser im Innern der Stadt. In Dresden hat dadurch z. B. ein Rückgang der Mieten bis zu 25 Prozent stattgefunden. Der Zentralverband als solcher hat sich eines Eingriffes in diese sich immer mehr zuspitzende Konkurrenz zu enthalten. Er vereinigt sowohl die Vereine der Großstädte wie der Vororte in sich; seine Aufgabe ist es, die gemeinsamen Rechte und Interessen Aller zu wahren.

---

diese Szenerie, wie die Leute in die Höhe gucken und den Kindern das fliegende Ding da oben hoch in den Lüften zeigen. Jetzt beobachtet man ähnliche Szenen, aber doch sind sie ganz anders in Haltung und Stimmung. Der Lenkbare fliegt über Berlin dahin. An vielen Orten stehen die Passanten, die Spaziergänger, Straßenvolk aller Schattierungen. Da saust und raschelt es in der Luft! Ah, der Lenkbare kommt, er naht, er ist da! Die Motore arbeiten, die Schrauben drehen sich, ein seltsamer Anblick. Der ganze Vorgang wird immer seltsamer, wenn die fliegende Zigarre in den Lüften zu manövrieren beginnt, scheinbar oder vielmehr augenfällig den Bestimmungen gehorchend, den der auf der Gondelbrücke dirigierende Segler der Lüfte vorschreibt. In den letzten Tagen habe ich die Menschen zu Hunderten, ja zu Tausenden gesehen, wie sie sich die Hälse steif reckten und unserm Lenkbaren, der dem französischen Bruder den Rang abgelaufen hat, hier müßte man sagen: den Wind abgefangen hat, beobachteten. Es ist tief im Wesen der Berliner eingewurzelt, daß er sofort kritisiert oder sich sehr orientiert zeigt; so habe ich Dutzende von den Hunderten und Tausenden gehört, wie sie mit den schwierigsten technischen Ausdrücken um sich warfen, um dem unerfahrenen Nachbar das Geheimnis des Lenkbaren zu erklären. Meine technischen Kenntnisse sind zu gering, als daß ich all die Klugheiten hier wiedergeben könnte. Ich begnüge mich auch mit der Tatsache, daß wir in Berlin endlich einen lenkbaren Luftballon haben, und ich bin stolz, erzählen zu können, daß der Lenkbare auch wirklich bestimmungsgemäß hin und herfliegt, mit dem Wind, gegen den Wind, nach Osten, Westen, Süden, Norden, die Charlottenburger Chaussee hin und zurück. Und wenn man ihm sinnend nachschaut, überkommt einen das Gefühl sicherer Hoffnung, daß man demnächst auch einmal in Berlin per Lenkbaren aufsteigen und per Lenkbaren von Berlin wegfliegen wird, aber auch heil nach Berlin im Lenkbaren zurückkehren wird.

** **Aus der Magistratssitzung.** Die am 26. Juni stattgefundene Versteigerung der zwei städtischen Bauplätze Ecke Rauenthaler- und Scharnhorststraße hat die Genehmigung der Magistrats nicht gefunden. — Dem Krieger- und Militär-Verein „Germania-Allemannia" sind auf sein Gesuch zur Sedanfeier wieder 500 Mark bewilligt worden.

* **Sprudel-Vierreche in Wiesbaden.** Der Sprudel tagt dieses Jahr, wie uns der Präsident Christian I. versichert hat. Es ist jedoch noch viel Zeit zum ersten Zusammentritt der Sprudelgeister. In der Gurkenzeit und den Hundstagen sammeln diese im Jahresurlaub Stoff für die nächste Wiesbaden als ernst zu nehmende Karnevalsstadt charakterisierende Sitzung. Jetzt, wo alles ruhig ist, muckfen sich auch die Sprudler nicht. Aber einen fremden und wieder den in der gesamten Bürgerschaft bekannten Sprudler habe ich am Samstag vormittag gesehen. Noch viel mehr wie ganz gewöhnliches Vierreche sage ich. Da liegt viel Humor, sprudelnder Humor, in dem einfachen Wort in der unverfälschten Nassauer Sprache. Die zurzeit herrschenden Vierreche sind mir bekannt. Nun habe ich, wie bemerkt, vom Zuhören allein die Bekanntschaft eines lieben Vierreche gemacht. Ernsthaft, in eigener Person, ist der Franz B. in Wiesbaden. Nicht allein, denn mit seinem 11jährigen Söhnchen habe ich den Mann gesehen, der aus dem bekannten historischen Haus an der Kirchgassen- und Mauritiusstraßen-Ecke stammt und mit seinen Witzen vor Jahren im „Sprudel" die Alten jung, die Jungen noch jünger gemacht hat. Jedermann kennt das seit 7 Jahren in Paris lebende Wiesbadener Sprudel-Vierreche. Am besten Christian der Große und der andere Christian. Schicksalstücken lassen einem ehrlichen, charaktervollen Menschen seinen echten Karnevalshumor nicht rauben. Den hat auch der Mann aus Paris nicht verloren. Lachend sah ich ihn mit dem Schillergesicht in der Frühe am Samstag auf der Straße an der Hand seines lieben Jungen, einen übersprudelnden Humor mußte ich als unerkannt in einer Ecke Sitzender bei ihm konstatieren. Wo ist er nur, wo kann ich ihn treffen, den guten Sprudel-Vierreche, haben mich alle alten und jüngeren bekannten Wiesbadener gefragt. Ich weiß es nicht, weil ich nur die Rolle eines kriminalen Belauschers spielte. Aber zu treffen wird er schon sonstwo sein, und Furcht braucht Vierreche auch nicht zu haben. Warum ist er sonst in Wiesbaden?

B. K.

□ **Kräftige Abwehr.** Der Maurer Adolf Reinhardt von hier liegt an Sonn- und Festtagen dem Verkauf von Bretzeln vor Vergnügungslokalen ob. Früher hatte er zu diesem Behufe u. a. einen Standplatz auf dem Hofe des Turnerheims an der Wellritzstraße gepachtet, der ihm jedoch durch den Taglöhner Stephan Müller abgejagt worden war. Dafür wollte R. Rache nehmen und er vereinbarte „Unter den Eichen" am 7. Oktober mit einem Anderen, ihm dafür einen Denkzettel zu geben. Nun zog sich aber einer der Verschworenen, bevor es zum Klappen kam, zurück, und der andere erhielt seinerseits schwere Keile. Er trug einen Bruch des einen Armknochens davon, brach auf dem Heimwege ohnmächtig zusammen und wurde von der Sanitätswache ins Krankenhaus verbracht, wo er 5 Wochen verbleiben sollte. Er hat als Folge seiner Blessuren einen steifen Finger behalten. Müller und sein Stiefsohn, der Hausbursche Philipp Hochgenug, wurden durch Schöffengerichtsspruch mit je 3 Monaten Gefängnis bestraft, unter der Annahme, daß der erste Angriff von dem Mißhandelten ausgegangen sei. Sie behaupten, der Knochenbruch sei durch einen Sturz auf Steinfliesen hervorgerufen, einen Schlagring oder eine andere Waffe habe niemand gebraucht. Hochgenuß will überhaupt nicht bei der Affäre zugegen gewesen sein. Es ergeht heute vor der Strafkammer bezüglich beider Angeklagter ein Freispruch.

** **Die freisinnige Volkspartei** faßte Freitag abend in einer Vorstandssitzung im „Friedrichs Hof" den Beschluß, die Schreiben der verschiedenen Bezirksvereine und der konservativen Parteileitung bezüglich gemeinsamen Vorgehens bei den Stichwahlen zu Reichstagsergänzungswahlen im Herbst dahin zu beantworten, daß die Stellungnahme hierzu vorläufig noch verfrüht ist. Die freisinnige Parteileitung will sich nächstens mit der Angelegenheit beschäftigen.

* **Todesfall.** Im Alter von 54 Jahren ist heute der aus Mainz gebürtige seit einiger Zeit hier wohnende Rentner Harsé gestorben. Die Leiche wird in Mainz verbrannt.

* **Von der Post.** Nachnahmepostanweisungen dürfen, nach einer Verfügung des Reichspostamtes, bei Paketen und offenen Karten im inneren deutschen Verkehr mit Absender ausgefertigt und den Sendungen bei der Auflieferung beigegeben werden. Die Befestigung der ausgefüllten Postanweisungsformulare muß durch Klammer oder Falz am oberen Rande der Begleitadresse oder Karte in durchaus haltbarer Weise erfolgen. Bei Ausfüllung der Nachnahmepostanweisung ist die Postanweisungsgebühr von dem Nachnahmebetrag in Abzug zu bringen. — Die Abänderung der Aufschrift einer Postsendung, die dem Empfänger noch nicht ausgehändigt ist, kann vom Absender bei der Aufgabeanstalt beantragt werden. Der Absender hat den Gegenstand genau zu bezeichnen und sich durch Beibringung eines Doppels der Aufschrift und auf sonst geeignete Weise über seine Berechtigung auszuweisen. Falls die Sendung bereits abgegangen ist, kommt die Gebühr für einen einfachen Einschreibbrief oder ein Telegramm zur Erhebung. Nur bei gewöhnlichen Briefsendungen kann eine einfache Adressenänderung vom Absender unmittelbar bei der Bestimmungspostanstalt beantragt werden. — Eine weitere Erleichterung im Postkartenverkehr ist vom Reichspostamt angeordnet worden. Seit dem 1. November 1901 wird beim Fehlen der Ueberschrift „Postkarte" versuchsweise eine Nachtaxe nicht erhoben, wenn die Karten richtig nach der Postkartentaxe frankiert sind. Unter Bezugnahme auf jene Vergünstigung hat jetzt die Reichspostverwaltung bestimmt, daß für einfache, nach der Postkartentaxe frankierte Karten im deutschen Verkehr eine Nachtaxe im allgemeinen nicht mehr erhoben wird, wenn die Ueberschrift „Postkarte" fehlt. Auch im Verkehr mit dem Auslande sollen einfache Postkarten, die auf der Vorderseite die Ueberschrift „Postkarte" oder „Carte postale" nicht tragen, nicht mehr mit dem T-Stempel bedruckt werden, wenn sie sonst den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und auch nach der Taxe für Postkarten frankiert sind. Gehen endlich solche Postkarten ohne Bezeichnung als solche vom Auslande ein, so werden sie künftig mit Nachtaxe nicht mehr belegt, selbst wenn sie im Auslande mit dem T-Stempel versehen worden sind. Die Maßregel ist wohl als ein Vorläufer der Ausführung eines ähnlichen Beschlusses des Weltpostkongresses in Rom zu betrachten. Die Bezeichnung Postkarte soll nach einer Aenderung zur Vollzugsordnung des Weltpostvertrags auf den einfachen Postkarten nicht mehr obligatorisch sein, wenn sie von der Privatindustrie hergestellt werden. Wie fast alle anderen Beschlüsse des Kongresses würde auch dieser am 1. Oktober ausgeführt werden. Antwortkarten müssen nach wie vor als solche bezeichnet sein. Auch im Weltpostverkehr müssen künftig Postkarten mit Antwort in französischer Sprache auf dem ersten Teil die Aufschrift „Carte postale avec réponse payée" und auf dem zweiten Teile die Aufschrift „Carte postale réponse" tragen.

* **Vom falschen Ehrbegriff.** Bei der dieser Tage abgehaltenen Schlußfeier des Heilbronner Realgymnasiums hielt Rektor Diez eine Ansprache, an deren Schluß er unter Hinweis auf den kürzlich gemeldeten Selbstmord eines Schülers folgende Mahnworte an die Schüler richtete: „Kein Irrtum ist unter jungen Leuten, nicht zum wenigsten unter Studenten und Schülern höherer Lehranstalten, weiter und stärker verbreitet, als eine falsche Auffassung des Begriffs Ehre. Es wird mit diesem Worte geradezu Mißbrauch getrieben. Schon ehe er überhaupt weiß, was Ehre ist, fängt der Knabe an, mit seinem Ehrenwort um sich zu werfen, oft in demselben Augenblick, in dem er eine Lüge spricht. Wird er älter, so hält er wohl seine Ehre für befleckt, wenn er sein Ehrenwort bricht, wenn er die Strafgesetze verletzt, wenn er eine Beleidigung ungerecht hinnimmt, vielleicht auch, wenn er sich von einem Lehrer ungerecht behandelt glaubt u. dergl. Keine Verletzung seiner Ehre aber findet er darin, wenn er im Examen betrügt, wenn er das Vertrauen seiner Vorgesetzten täuscht, wenn er leichtsinnig lebt, wenn er seinen Eltern Kummer und Sorgen macht, übermäßig trinkt usw. Solche Anschauungen bedeuten eine vollständige Verkennung der Ehre. Durch eine Beleidigung, die mir unverschuldet zugefügt wird, kann meine Ehre überhaupt nicht verletzt werden. Die Strafgesetze nicht übertreten und mein Wort nicht brechen, ist nur ein Teil der Pflichten, deren Erfüllung mir obliegt. Wahre Ehre aber besteht in der vollen Erfüllung aller Pflichten und nicht nur eines Teiles derselben. Strebt darnach, daß Ihr dieser Ehre teilhaftig werdet, erfüllt alle Eure Pflichten im großen und kleinen, dann besitzet Ihr die wahre Ehre, die Euch niemand rauben kann, dann aber seid Ihr auch gefeit gegen Mutlosigkeit und Verzweiflung, selbst wenn Eurem redlichen Bemühen einmal der äußere Erfolg versagt sein sollte.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Der Wiesbadener Militärverein unternimmt heute (Sonntag) einen Spaziergang zu seinem Kameraden Debusmann, Waldstraße „Zu den drei Hasen". Dort ist als Nachfeier der schönen Rheinfahrt des Vereins geselliges Beisammensein. Für Unterhaltung, Spiel und Tanz ist seitens des Vereins zu recht zahlreicher Beteiligung ein.

Ausflug. Die Tanzschüler des Herrn Schwab veranstalten ihren Ausflug nach der Klostermühle.

Männer-Turnverein. Das wegen ungünstiger Witterung verschobene Sommerfest des Männer-Turnvereins findet nunmehr bei günstiger Witterung heute (Sonntag) nachmittags von 3 Uhr ab auf dem herrlich gelegenen Turnplatz im Distrikt „Nonnentrift" hinter der Walkmühle statt.

Stollen-Klub. Wir weisen darauf hin, daß das für Sonntag, 28. Juli, angesagt gewesene Picknick wegen der schlechten Witterung nicht abgehalten werden konnte und nunmehr kommenden Sonntag, 4. August, stattfindet. Näheres durch die Annonce.

Zum Burggraf. Sonntag, 4. d. M., wird Herr Kapellmeister Ehm. Steinbrück mit der Kapelle wiederum seine Tätigkeit entfalten und zwar, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, nachmittags ab 4 Uhr. Die holde Jugend sei daher noch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß es an abwechslungsreichen Tänzen nicht fehlen wird, zumal es bei dem kühlen Wetter und gut ventilierten Saal ein Vergnügen bereiten mag, sehr vergnügte Stunden zu verleben.

Der Küferverein Wiesbaden (gegr. 1890) hielt kürzlich sein diesjähriges Sommerfest auf der Kronenburg ab. Wenn das Wetter auch sehr zweifelhaft war und sich erst gegen Abend, aufklärte, so war doch schon vor Anfang des Festes der Saal überfüllt. Später entschloß man sich, in den Garten überzusiedeln. Hier entwickelte sich ein feucht-fröhliches Treiben, das mit Gesang, Tanz und Kinderspielen abwechselte. In anerkennenswerter Weise zeigten sich der Männer-Gesangverein „Hilda" und Militär-Verein Kaiser Wilhelm II., indem sie durch Gesangvorträgen das Fest verschönerten.

Die nächste Mitgliederversammlung der Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. findet erst am 10. ds. Mts. statt. Am 11. ds. Mts. ist der Familienausflug nach Hahn.

Männergesangverein Union. Auf das heute (Sonntag) bei günstiger Witterung stattfindende Picknick auf der Himmelswiese (obere Platterstraße) sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

Gesellschaft Jung-Wildfang. Heute (Sonntag), 4. August, findet auf dem „Atzelberg" von 4 Uhr nachmittags ab das diesjährige Sommerfest statt. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Kinderspiele, Polonaise, Gratis-Verteilung von Schleifen etc.. Freunde und Gönner sind willkommen.

Im „Tivoli" zu Schierstein findet heute (Sonntag) von nachmittags 4 Uhr ab Konzert vom Schiersteiner Musik-Verein und darauf Tanz statt.

Der Zar bei Kaiser Wilhelm an Bord.

(Privattelegramm des „Wiesb. Gen.-Anz.")

Swinemünde, 3. Aug. **Gestern abend fand an Bord der „Hohenzollern" eine Tafel statt. Das Schiff war festlich illuminiert und der Kaiser verblieb bis zu später Abendstunde auf Deck. Anwesend war auch Prinz Eitel Friedrich. Die Kaiserflotille verließ heute um 8 Uhr den Hafen. Um 9¾ Uhr kam die Jacht „Standard" in Sicht. Sämtliche Kriegsschiffe haben über Topp geflaggt. Alle Segelschiffe verließen den später abgesperrten Hafen. Um 11 Uhr 15 Min. erschien die „Hohenzollern" mit den Begleitschiffen „Königsberg" und „Sleipner". Die Mannschaften standen in Paradestellung an Bord. Bei dem Abfeuern des Kaisersalutes schauten Tausende Zuschauer auf der Strandpromenade dem imposanten Schauspiel zu. Um 11 Uhr 25 Min. kam die russische Kaiser-Jacht „Standard" an. Wie erst jetzt nachträglich verlautet, hat Kaiser Nikolaus bereits dem deutschen Kaiser an Bord der „Hohenzollern" einen Besuch abgestattet. Die Monarchen hielten darauf zusammen die Flotten-Parade ab.**

Krieg gegen die Europäer in Marokko.

(Privatmeldung des „Wiesb. Gen.-Anz.")

Berlin, 3. Aug. **Die letzten Nachrichten aus Marokko kündigen den Heiligen Krieg der muhammedanischen Eingeborenen gegen die Europäer an. Die Folgen der gegenwärtigen Lage sind noch nicht abzusehen, aber es scheint, daß auch noch andere Mächte als Frankreich, Spanien und Italien von der neuen Bewegung betroffen werden. In Sifrou, 6 Wegemeilen von Fez wurden auch Deutsche durch Berber angegriffen. Auch gegen die Engländer richtet sich der Haß der Eingeborenen. In Alcacar wurde der Konsul Carlton überfallen. Seine Diener wurden grausam ermordet, während er sich selbst in das Haus eines befreundeten Juden retten und flüchten konnte. In der Hafenstadt Casablanca drangen Marokkaner auf den jüdischen Friedhof und zerstörten die Gräber. Man befürchtet, daß das Schicksal Mac Leans besiegelt ist. Nach einer Nachricht aus Toulon erhielt die Hafenbehörde weitere Einschiffungsbefehle.**

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 3. August 1907.

Geboren: Am 30. Juli dem Spenglergehilfen Heinrich Dippel e. T., Anna Margarete. — Am 30. Juli dem Kellner Ferdinand Feller e. S., Ferdinand. — Am 31. Juli dem Fuhrmann Karl Bettendorf e. T., Luise Maria Katharine und e. S., Ferdinand Peter. — Am 31. Juli dem Eisenbahn-Hilfsschaffner Karl Barth e. T., Maria Elisabeth. — Am 29. Juli dem Spengler und Installateur Friedrich Dörr e. T., Johannette Eleonore Maria. — Am 28. Juli dem Schuhfabrikant Theodor Schäfer e. T., Mathilde Anna Auguste. — Am 30. Juli dem Hausdiener Leonhard Reichert e. T., Anna Maria. — Am 31. Juli dem städt. Arbeiter Jakob Gilbert e. T., Johannette.

Aufgeboten: Am 2. August Leutnant d. D. u. Kaufmann Friedrich Tillmanns mit Dorothea Wilmer, beide hier. — Bureaugehilfe Karl Daniel Müller n Cassel mit Martha Klara Müller in Betzdorf. — Rentner Karl Schuhmacher mit Katharine Dorst geb. Reitmeyer, Witwe, beide hier. — Sanitäts-Vizefeldwebel Paul Fleischer mit Regina Deiß, beide hier. — Eisendreher Ludwig Georg Falkenhahn in Mannheim mit Auguste Klomann in Mannheim. — Büreaugehilfe Georg Körber mit Lucia Rothenfels, beide in Unterliederbach. — Kassenassistent Wilhelm Hahn mit Rosalie Kluge, beide hier.

Verehelicht: Am 3. August Heizer Matthäus Häring mit Maximiliane Braunwarth, beide hier. — Krankenpfleger Lorenz Mörs mit Sofie Kurz, beide hier. — Schlosser Josef Landersheim mit Karoline Frohmann, beide hier. — Kaufmann Ernst Baech mit Rosalie Schitthof, beide hier. — Kaufmann Anton Hammer in Todtheim mit Maria Müller hier. — Hilfsbremser Jakob Kappeller mit Elisabethe Bangel, beide hier. — Packer Josef Martin in Frankfurt a. M.-Bockenheim mit Elisabeth Ries hier. — Fuhrmann Peter Dillmann mit Olga Ritter, beide hier. — Metzger Franz Bibo mit Josefine Scheurer, beide hier. Taglöhner Gregor Wiegand mit Theodora Ott, beide hier. — Asphaltarbeiter Peter Fischer mit Anna Noll, beide hier.

Gestorben: Lisette geb Roth, Witwe des Taglöhners Kaspar Schick, 58 J. — 1. August Privatier Philipp Haßler, 72 J. — 2 August Christiane geb Marcimer, Ehefrau des Vorarbeiters Wilhelm Westerburg, 70. J. — Am 2. August Anna geb. Petri, Ehefrau des Kaufmanns Louis Klees, 56 J. — 2. August Wilhelm, S. des Hausdieners Karl Blümacher, 6 Mon. — 2. August Marie Gallade, ohne Beruf, 21 J. — 3. August Luise geb. Pingel, Ehefrau des Maschinisten Karl Wasser, 41 J. — 2. August Karoline geb. Guthmann, Witwe des Kaufmanns Michel Adler, 71 J. — 3. August Philippine geb. Neumann, Witwe des Maurers Karl Luther, 80 J.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung

betr. die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindewalde.

1. **Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlossen bleiben.**

In allen etwaigen Ankündigungen, sowie auf den auf dem Festplatze etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bezw. des Platzes **muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.**

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise Gäste angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bezw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangsverfahren einziehbaren Vertragsstrafe von 50 ℳ. Ferner wird dem zuwiderhandelnden Verein usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel versagt.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:
1) Auf der Himmelswiese,
2) Im Eichelgarten,
3) Unter den Herreneichen,
4) Im Distrikt Kohlheck;
(auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden).

b) An Werktagen:

Die Plätze unter a) und weiter:
5. Am Augusta-Victoria-Tempel,
6. Am Steckersloch sog. Dachslöcher;
(auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Ueberwachung der Festplätze, sowie für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Akziseamt, Hauptkasse, zu zahlen:

Zu 3a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 ℳ,
Zu 3b (an Werktagen) 10 ℳ.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgiltig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz usw.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im voraus an das Akziseamt, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Schankbetriebssteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Akziseverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Bescheinigung des städtischen Feuerwehrkommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Hergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Akziseamt.

Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Akziseamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, §§ 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4. März 1889).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bezw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Ersatzansprüche Dritter hat der Verein usw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis versäumt sein sollte. In solchem Falle hat auch die Nachzahlung der unter a festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1905.

8445 **Der Magistrat.**

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 27. März 1907. 4211

Städt. Akziseamt.

Die Preise der Lebensmittel und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 27. Juli bis einschl. 2. August 1907 folgende:

Ware	Menge	N.Pr. M. Pf.	H.Pr. M. Pf.
I. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)			
Ochsen I. Q.	50 kg	83 —	86 —
" II. "	" "	77 —	81 —
Kühe I. "	" "	66 —	69 —
" II. "	" "	58 —	63 —
Schweine	1 "	1 30	1 36
Mast-Kälber	1 "	1 90	2 00
Land- "	1 "	1 60	1 70
Hämmel	1 "	—	1 62
II. Fruchtmarkt.			
Hafer, alt	100 "	21 00	22 00
" neu	100 "	— —	— —
Stroh	" "	5 20	6 40
Heu		5 40	6 00
III. Viktualienmarkt.			
Eßbutter	1 kg	2 50	2 60
Kochbutter	1 "	2 20	2 40
Trinkeier	1 St.	— 8	— 9
frische Eier	1 "	— 7	— 8
Kalk-Eier	1 "	— 5	— 6
Handkäse	100 "	4 —	6 —
Fabrikkäse	" "	4 —	5 —
Eßkartoffeln	100 kg	7 50	8 —
"	1 "	— —	— —
Neue Kartoff.	1 "	— 10	— 12
Zwiebeln	50 "	4 50	5 —
Zwiebeln	1 "	— 14	— 16
Knoblauch	1 "	— 80	1 —
Erdkohlrabi	1 "	— —	— —
Rote Rüben	1 "	— 20	— 25
Weiße "	1 "	— 40	— 45
Gelbe "	1 "	— 25	— 30
Kl. gelbe Rüb.	1 Gbd.	— 4	— 5
Rettich	1 St.	— 5	— 6
Treibrettich	1 Gbd.	— —	— —
Radieschen	1 "	— 2	— 3
Spargel	1 kg	— —	— —
Suppenspargel	1 kg	— —	— —
Schwarzwurz.	1 "	— —	— —
Meerrettich	1 St.	— 25	— 30
Petersilie	1 kg	— 80	— 85
Lauch	1 St.	— 6	— 8
Sellerie	1 "	— 15	— 16
Kohlrabi	1 "	— 5	— 6
Feldgurken	1 St.	— 6	— 7
Treibgurken	1 "	— 15	— 20
Einmachgurk.	100 "	1 —	2 00
Tomaten	1 "	— 80	— 85
Grüne dicke Bohnen	1 "	— 40	— 45
" Stg.-Bohn.	1 "	— 35	— 40
" Buschbohn.	1 "	— 20	— 25
" Prinzeßb.	1 "	— —	— —
Erbsen mit Schale	1 "	— 40	— 45
" ohne "	1 "	1 15	1 20
Zuckerschoten	1 "	— —	— —
Weißkraut	50 "	— —	— —
Weißkraut	1 "	— —	— —
"	1 St.	— 20	— 25
Rotkraut	1 kg	— —	— —
"	1 St.	— 35	— 40
Wirsing	1 "	— 15	— 16
Blumenkohl hies.	1 "	— 30	— 35
" (ausländ.)	1 "	— 45	— 50
Rosenkohl	1 kg	— —	— —
Grün-Kohl	1 "	— —	— —
Römisch-Kohl	1 "	— 16	— 18
Kopf-Salat	1 St.	— 5	— 6
Endivien	1 "	— 8	— 10
Spinat	1 kg	— 30	— 35
Sauerampfer	1 "	— 30	— 35
Lattich-Salat	1 "	— —	— —
Feldsalat	1 "	— —	— —
Kresse	1 "	— 50	— 55
Artischocke	1 St.	— 40	— 45
Rhabarber	1 kg.	— —	— —
Eßäpfel	1 "	1 —	1 50
Kochäpfel	1 "	— 50	— 60
Eßbirnen	1 "	— 40	— 70
Kochbirnen	1 "	— 35	— 40
Quitten	1 "	— —	— —
Zwetschen	1 "	— —	— —
Kirschen	1 "	— 40	— 55
" Rhein. Herz.	1 "	— 60	— 70
" Sauer	1 "	— 60	— 90
Pflaumen	1 "	— 50	— 60
Mirabellen	1 "	— 60	— 70
Reineclauden	1 "	— 70	— 80
Pfirsiche	1 "	— 80	1 —
Aprikosen	1 "	— 50	— 80
Apfelsinen	1 St.	— —	— —
Zitronen	1 "	— 6	— 8
Melonen	1 kg	— 80	1 00
Ananas	1 "	1 50	2 —
Kokosnüsse	1 St.	— —	— —
Feigen	1 kg	— —	— —
Datteln	1 "	— —	— —
Kastanien	1 "	— —	— —
Wallnüsse	1 "	— —	— —
Haselnüsse	1 "	— —	— —
Weintrauben (rheinische)	1 "	— —	— —
(südländ.)	1 "	1 00	1 20
Stachelbeeren	1 "	— 40	— 50
Johannisbeeren	1 "	— 40	— 50
Himbeeren	1 "	— 80	1 —
Heidelbeeren	1 "	— 40	— 50
Gartenerdbeeren	1 "	— —	— —
Walderdbeeren	1 "	70 —	— 90
IV. Fischmarkt.			
Aal lebend	1 kg	2 40	3 00
Hecht "	1 "	2 40	3 —
Karpfen "	1 "	2 40	2 80
Schleien "	1 "	2 80	3 40
Barsche "	1 "	1 —	2 —

Ware	Menge	N.Pr. M. Pf.	H.Pr. M. Pf.
Bachforell., leb.	1 kg	8 —	10 —
Backfische	" 1 "	— 50	— 60
Hummer	" 1 "	6 —	7 —
Krebse	" 1 "	4 —	7 —
Schellfische	1 "	— 50	1 20
Bratschellfisch	1 "	— 40	— 70
Kabeljau	1 "	— 50	1 20
" (Stockfisch gewässert)	1 "	— —	— —
Salm	1 "	4 —	8 —
Seehecht	1 "	— 80	1 40
Zander	1 "	1 60	3 —
Lachsforellen	1 "	3 —	3 60
Seeweißlinge (Merlans)	1 "	— 60	1 —
Blaufelchen	1 "	2 60	3 —
Heilbutt	1 "	1 60	2 40
Steinbutt	1 "	1 60	2 40
Schollen	1 "	1 —	1 40
Seezunge	1 "	3 —	5 —
Rotzunge (Limandes)	1 "	1 20	1 60
Grüner Hering	1 "	— —	— —
Hering gesalzen	1 "	— 5	— 15
V. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)			
Gans	1 St.	6 50	7 50
Truthahn	1 "	7 —	8 —
Truthuhn	1 "	— —	— —
Ente	1 "	3 50	4 —
Hahn	1 "	1 30	1 80
Huhn	1 "	2 30	2 60
Masthuhn	1 "	6 50	7 50
Perlhuhn	1 "	— —	— —
Kapaunen	1 "	— —	— —
Taube	1 "	— 75	— 80
Feldhuhn, alt	1 "	— —	— —
" jung	1 "	— —	— —
Birkhühner	1 "	— —	— —
Schneehühner	1 "	— —	— —
Fasanen	1 "	4 50	— —
Wildenten	1 "	— —	— —
Schnepfen	1 "	— —	— —
Krammetsvög.	1 "	— —	— —
Hasen	1 "	— —	— —
Reh-Rücken	1 "	10 —	14 —
" Keule	1 kg	7 —	8 —
" Vorderbl.	1 "	1 50	2 —
Hirsch-Rücken	1 "	2 40	2 60
" Keule	1 "	2 40	2 60
" Vorderbl.	1 "	1 50	1 70
Wildschwein	1 "	— —	— —
Wildragout	1 "	1 —	1 20
VI. Fleisch (Ladenpreise.)			
Ochsenfleisch v. Keule	1 kg	1 70	1 80
" Bauchfleisch	1 "	1 50	1 60
Kuh- o. Rindfl.	1 "	1 40	1 50
Schweinefleisch	1 "	1 60	1 80
Kalbfleisch	1 "	1 70	1 80
Hammelfleisch	1 "	1 70	2 —
Schaffleisch	1 "	1 40	1 50
Dörrfleisch	1 "	1 80	2 —
Solperfleisch	1 "	1 70	1 90
Schinken roh	1 "	2 50	2 70
Speck (geräuch.)	1 "	1 80	2 —
Schweineschmalz	1 "	1 40	1 60
Nierenfett	1 "	1 —	1 10
Schwartenmag. (fr.)	"	1 80	2 —
" (geräuch.)	"	2 —	2 10
Bratwurst	1 "	1 60	1 80
Fleischwurst	1 "	1 60	1 20
Leber- u. Blutw. fr.	"	— 96	1 20
" " geräuch.	"	1 60	1 80
VII. Getreide, Mehl u. Brot ec.			
a) Großhandelspreise.			
Weizen	100 kg	21 —	21 50
Roggen	" "	20 —	21 —
Gerste	" "	17 —	18 —
Erbsen z. Koch.	" "	27 —	30 —
Speisebohnen	" "	25 —	28 —
Linsen, neu	" "	40 —	50 —
" alt	" "	— —	— —
Weizenmehl Nr. 0	" "	33 —	34 —
" Nr. I	" "	29 50	31 —
" Nr. II	" "	25 —	29 —
Roggenmehl Nr. 0	" "	31 —	31 50
" Nr. I	" "	28 50	29 50
b) Ladenpreise:			
Erbsen z. Koch.	1 kg	— 36	— 46
Speisebohnen	1 "	— 32	— 48
Linsen	1 "	— 60	— 70
Weizenmehl zur Speisebereit.	1 "	— 34	— 48
Roggenmehl	1 "	— 30	— 34
Gerstengraupe	1 "	— 48	— 64
Gerstengrütze	1 "	— 40	— 64
Buchweizengrütze	1 "	— 60	— 62
Hafergrütze	1 "	— 60	— 64
Haferflocken	1 "	— 40	— 64
Java-Reis mittl.	1 "	— 44	— 70
Java-Kaffee, roh	1 "	2 50	3 —
" " gelb. gebr.		3 40	3 60
Speisesalz	1 kg	— 18	— 24
Schwarzbrod Langbrod	0,5 "	— 13	— 15
"	1 Laib	— 48	— 52
Rundbrod	0,5 kg	— 14	— 16
"	1 Laib	— 44	— 48
Weißbrod, Wasserweck		— 3	— 3
" Milchbrod		— 3	— 3

Wiesbaden, 2. August 1907. Städt. Akzise-Amt.

Bekanntmachung.

Frauen, die **kleine** arme **Kinder** für Rechnung der städt. Armenverwaltung in Pflege nehmen wollen, werden ersucht, sich im Rathause, Zimmer Nr. 14, Schalter 4, zu melden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1907.

51 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 4. August.

4½ und 8½ Uhr: im Abonnement:

Doppel-Militär-Konzert.

Kapelle des 2. Nass. Infanterie-Reg. Nr. 88.
Leitung: Herr Königlicher Musikdirigent Fehling.
Kapelle des Magdeburgischen Drag.-Reg. Nr. 6.
Leitung: Herr Kapellmeister Barche.

Programm der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 88.
Nachmittags 4½ Uhr:

1. Unter dem Gardestern, Marsch . . . Möller
2. Ouverture zur Oper „Tell" . . . Rossini
3. Phantasie aus der Oper „Lohengrin" . . . Wagner
4. Serenade . . . Moszkowski
5. Phantasie a. d. Optte „Hoffmanns Erzählungen" Offenbach
6. Die Zwillinge, Konzertpolka f. 2 Solotrompeten Kruse
   Die Herren Selbmann und Meutzner
7. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus" Strauss
8. Anina, ägyptische Serenade . . . Lincke

Programm der Kapelle des Drag.-Reg. Nr. 6:

1. Frühlings-Einzug, Marsch . . . von Blon
2. Ouverture zu „Dichter und Bauer" . . . Suppé
3. Das erste Herzklopfen, Salonstück . . . Eilenberg
4. Thüringer Blumen, Walzer . . . Ernesti
5. Melodien a. d. Operette „Der Bettelstudent" Millöcker
6. Anona . . . Grey
7. Phantasie a. d. O. „Das Glöckchen des Eremiten" Maillart
8. Mohnblumen japanische Romanze . . . Moret

Abends 8½ Uhr:
Programm der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 88.

1. Deutschlands Ruhmestage, Marsch . . . Wagner
2. Ouverture z. O „Das Nachtlager in Granada" Kreutzer
3. Mohnblumen, japanische Romanze . . . Moret
4. Schaukel-Lied a. d. Revue „Auf ins Metropol" / Kasino-Lied a. d. Revue „Der Teufel lacht dazu" } Holländer
5. Gold und Silber, Walzer . . . Lehár
6. Ungarische Rhapsodie Nr. 6 (Pesther Karneval) Liszt
7. Einzug der Götter in Walhall aus der Oper „Das Rheingold" . . . Wagner
8. Largo . . . Händel
9. Wiener Volksmusik, Potpourri . . . Komzak
10. Automobile, Polka . . . Lincke

Programm der Kapelle des Drag-Reg. Nr. 6.

1. Venetia-Marsch . . . Fabiani
2. Ouverture zu dem Liederspiel „Heimkehr aus der Fremde" . . . Mendelssohn
3. Intermezzo russe . . . Franke
4. Divertissement aus der Oper „Das Rheingold" Wagner
5. Amina, ägyptisches Ständchen . . . Lincke
6. Ouverture zur Oper „Die Krondiamanten" . Auber
7. Lenz und Liebe, Walzer . . . von Blon
8. Jola . . . Johnson
9. Aus Adams Zeiten, Phantasie . . . Kling
10. Krönungsmarsch aus „König Tulga" . . Volmer

Leuchtfontäne.
Beleuchtung der Kaskaden.
Freikartengesuche können nicht berücksichtigt werden.
Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationssäle) stets strengstens verboten.

Montag, den 5. August.
Konzert des Wiesbadener Musik-Verein in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung seines Dirigenten, des Königl Kammermusikers Herrn Ernst Lindner.
morgens 7½ Uhr:

1. Choral: „Wie schön leuchtet der Morgenstern"
2. Ouverture zur Oper „Tancred" . . . Rossini
3. a) Ich hatte einst ein schönes Vaterland / b) Ich will dirs nimmer sagen } Lassen
   Lieder für Piston-Solo: Herr Schwarz
4. Waidmanns-Jubel, Quadrille . . . Herrmann
5. Einleitung und Brautchor a. d. O. „Lohengrin" Wagner
6. Santiago, Spanischer Tanz . . . Corbin
7. In Treue fest, Marsch . . . Teike

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von der

Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Harrn E. GOTTSCHALK.

Nachmittags 4½ Uhr.

1. Der Eriksgang und Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger" . . . Kretschmar.
2. Overture zur Operette „Pique Dame" . Suppé
3. Andante aus der C-moll-Symphonie . . Beethoven.
4. a Traumweben / b Koketterie . . . May.
5. Fantasie aus der Oper „Lohengrin" . . Wagner.
6. Aubade printanière . . . Lacombe.
7. Erinnerung an Johann Strauss, Potqourri Fétras.
8. Grossherzog Friedrich von Baden — Marsch Friedemann.

abends 8½ Uhr:

1. Der Regimentskamerad, Marsch . . . Lehnhardt.
2. Prolog aus „Der Bajazzo" . . . Leoncavallo.
3. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer . Strauss.
4. Der Liebestraum, Fantasie für Trompete-Solo . . . Hoch.
   Herr Woll.
5. Romanze aus der Oper „Mignon" . . . Thomas.
6. Melodien aus „Rigoletto" . . . Verdi.
7. American-Patrol . . . Meacham.
8. Kurze musikalische Notizen, Potpourri . Král.

Dienstag, den 6. August,
nachmittags 4½ und abends 8½ Uhr im Abonnement:
Konzert der Kapelle des Füsilier Regiments von Gersdorf (Kurhess. No. 80.
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk.
abends 8½ Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaale:

Musikalischer Abend.

Herr Robert Kent Parker vom Stadttheater in Hamburg, Bass. Herr Arthur Reinhold (Klavier). Klavierbegleitung: Herr Walther Fischer.

Konzertflügel: Steinway von der Niederlage des Herrn Hoflieferanten Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 12.

Eintritt für Kurhausabonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) frei gegen Kartenvorzeigung, für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagskarte von 1 Mark an der Tageskasse.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Das abendliche Abonnementskonzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Mittwoch, den 7. August,
ab 4½ Uhr nachmittags:
Im Abonnement:

Sommer-Fest,

4½ Uhr:

∴ ∴ Militär-Konzert: ∴ ∴

Kapelle des Infanterie-Leib-Regiments Nr. 117

8½ Uhr:

∴ Doppel-Militär-Konzert: ∴

Kapelle des Infanterie-Leib-Regiments Grossherzogin (3. Grossh. Hess.) Nr. 117
Kapelle des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6
Illumination ∴ Leuchtfontäne.
Beleuchtung der Kaskaden.

Das Nachmittags-Konzert findet bei ungünstiger Witterung in der Wandelhalle statt, das abendliche Doppelkonzert, unabhängig von der Witterung, im Kurgarten.

Eintritt gegen Abonnementskarten, Tageskassen zu 1 Mk. und Ballkarten.

Ein- und Ausgang für Nichtinhaber von Ball- und Vorzugskarten ab 7 Uhr nur durch die Gartentore.

Etwa 9½ Uhr abends:

Grosser Ball

im grossen Konzertsaale und den anderen in diese Veranstaltung einbezogenen Räumen.
Anzug: Gesellschaftstoilette (Herren: Frack oder dunkler Rock).
Tanz-Ordnung: Herr **Fritz Heidecker.**

Eintritt für Abonnenten nur gegen Vorzugskarte zu 1.50 Mk. für Nichtabonnenten gegen Ballkarte zu 3 Mark, welche gleichzeitig während des ganzen Tages zum Besuche des Kurgartens und der Räume des Kurhauses berechtigt.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 5. August, vormittags 10 Uhr.

Die in die Ballveranstaltung einbezogenen Räume: Der grosse Konzertsaal, die Konversations- und Spiel-Säle, der abgesperrte Teil der Wandelhalle, der kleine Konzertsaal und der Weinsaal, werden von 7 Uhr ab für die Ballbesucher reserviert. Eingang dazu nur durch das Hauptportal und Gartenportal der Wandelhalle gegen Ball- und Vorzugskarten, gleichzeitig mit letzteren sind auch die entsprechenden Abonnement-karten vorzuzeigen.

Der nicht abgesperrte vordere Teil der Wandelhalle und die nicht in die Veranstaltung einbezogenen Räume stehen bis zum Schlusse derselben den Abonnenten und Inhabern von Tageskarten zur Verfügung.

Schutz-Marke
COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos. Peters & Co. Nachf.
Haus gegr. 1844. KÖLN.
Aerztlich empfohlen!

Preise:	*	**	***	****	*****	1 Kron
½ Fl.:	M. 1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—
½ "	" 1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20

	2 Kron	3 Kron	Naturel	Mk. Ell	Mk. Ell II
½ Fl.:	M. 5.—	6.—	3.50	3.50	3.—
½ "	" 2.70	3.20	2.—	2.—	1.70

„Niederlagen d. Schilder kenntlich".
Warnung! Warnung!
vor minderwertigen Nachahmungen, welche von Händlern unter ähnlich lautender Firma angeboten werden.
Einzige Cognacbrennerei Peters i. Köln.
Vertreter: Carl Langsdorf, Emserstr. 36, Telephon 2880.
Man verlange ausdrücklich:

Cognac Peters Nachf.
mit der Eichel.
9729

Für die Reise

empfehle in größter Auswahl u. zu bill. Preisen:

Alle Arten Reisekoffer, Rohrplattenkoffer, Kaiserkoffer, Kupeekoffer, Handtaschen und alle Lederwaren.

Ferner alle **Bürstenwaren** für die Reise, wie Zahn- und Nagelbürsten, Haarbürsten, Wichs-, Schmutz- u. Kleiderbürsten. 7940

Ferner alle Toiletten-Artikel, wie: Brennscheren, Frisierlampen, Spiegel, Puder und Puderquasten, alle Arten Parfüms und Toilettenseifen ec. bei

Telephon 3822. **G. Baumgarten,**
Bahnhofstr. 10 **Wiesbaden,** Bahnhofstr. 10.
Grüne und rote Rabattmarken werden ausgegeben.

!Achtung! Schuhwaren, reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualität, u. Größen zu staunend bill. Preisen findet man
Telefon 1894 **Marktstr. 22, 1.** Kein Laden
3476

Besonders billiges Angebot!

Unser noch reich sortiertes Lager in

Kleiderstoffen Waschstoffen

muss vor Saisonschluss

unbedingt geräumt werden.

Ohne Rücksicht auf die bisherigen Verkaufspreise haben wir diese Artikel grösstenteils zu **bedeutenden Verlustpreisen** herabgesetzt. Wir offerieren:

1 Posten **Organdy** und **Batiste,** früherer Verkaufspreis bis Mk. 1.—, **jetzt** per Meter **33** Pf.,
1 „ „ bester Qualität „ „ „ „ 1.25, „ „ „ **50** „
1 „ **Elsässer Kleidersatin** „ „ „ „ 1.—, „ „ „ **47** „
1 „ **Zephyre** „ „ 1.50—60 Pf., „ „ „ **60** und **30** „

Sämtliche gemusterte Kleiderstoffe in Serien eingeteilt:

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
35 Pf.	75 Pf.	Mk. 1.—	Mk. 1.75

Diese Posten haben teilweise den dreifachen Verkaufspreis gehabt.

Zur gänzlichen Räumung:

1 Posten **Kostümröcke,** früherer Verkaufspreis Mk. 25.— bis 15.—, **jetzt** Mk. 12.—, bis Mk. 6.—.
1 „ **Blusen,** früherer Verkaufspreis Mk. 9.— bis 4.—, **jetzt** Mk. 3.—, 2.—, und 1.—.

Morgenröcke, Unterröcke, Kinder-Kleider gleichfalls teilweise **unter dem halben Wert.**

S. Guttmann & Co.

3599

Wartburg

Schwalbacherstraße 35.

Festsaal mit oder ohne Bühne oder Podium für Konzerte, Vorträge, Fest-Essen, Hochzeiten, Bälle, Dilettanten-Theater-Vorstellungen u. s. w.

Kleiner Saal für Vorträge Hochzeiten u. s. w.

Klub-Lokal und **kleiner Saal** auch mit Bierausschank. Reelle Weine aus der Kellerei des Wiesbadener Männergesangvereins und von Mitgliedern (Weinhandlungen).

Näheres durch die Hausverwaltung im Bureau der Wartburg. 4129

Pferde- und Fuhrwerk-Versteigerung.

Morgen Montag, den 5. August, vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Herren **Gebr. Offermanns** wegen Sterbefall im Hofe

82 Waldstraße 82,

neben der Infanteriekaserne,

5 junge belgische zugfeste Arbeitspferde, 5 Schneppkarren, große Partie Pferdegeschirre, sowie sonstige zu einem Fuhrwerksbetriebe gehörige Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger
Auktionator u. Taxator.
Geschäftslokal: Schwalbacherstr. 25.
3620

Saalbau Germania, Platterstr. Nr. 128

Heute Sonntag, den 4. August von nachmittags 4 Uhr ab:

Große Tanzbelustigung.

Tanz frei. Tanz frei.

Es ladet freundlichst ein

J. Kempnich, Besitzer. 3602

Große

Mobiliar-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 5. August cr., morgens 9.30 und nachmittags 2.30 Uhr anfangend, versteigere ich in der Villa

5 Rößlerstraße 5

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

3 kompl. Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung m. Spiegelschränken, 1 kompl. Nußb.-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: Büfett, Kredenz-Ausziehtisch, 6 Stühle, Paneelsofa, und 2 Sessel, ein- und zweitür. Spiegel-, Kleider- und Weißzeugschränke, Waschtoiletten und Nachttische mit Marmor, mehrere Salongarnituren in Seiden-, Kameeltaschen-, Moquet-, Plüsch- und Phantasiebezug, 2- und 3sitz. Diwans, Chaiselongues, Ottomanen, Nußbaum-Herrenschreibtisch, Nußbaum-Damenschreibtische, Automatten-, runde, ovale, viereck. Spiel-, Nipp- u. Bauerntische, Wiener u. andere Rohrstühle, zwei eleg. Nußb.-Spiegel mit Trumeau, eleg. Goldspiegel mit Trumeau, Nußb.-Vertikos, 2 Eichen-Frisiertoiletten, Paravents, Ofenschirm, Säulen, Hausapotheken, Regulateurs, Oelgemälde, große Partie sonst Bilder, zwei-, drei- u. mehrflam. eleg. Gas-Lüster, Hänge- u. Stehlampen, Nipp- u. Dekorationsgegenstände, Weißzeug, als: Tisch- u. Bettwäsche, Cristofle-Bestecke, gr. Partie Teppiche, Portieren, Gardinen, Plumeaus-Kissen, Kulten u. Steppdecken, Ottoman- u. Tischdecken, Wäschemangel, Sitz- und Liegebadewanne, Kinderbadewannen, Waschbütten, Eisschrank, Stehleitern, eiserne Gartenmöbel, Balkonmöbel, kompl. Kücheneinrichtung, Glas, Porzellan, Waschgarnituren, Ausleereimer, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m.

meistbietend gegen Barzahlung. 3607

Bernhard Rosenau,
Auctionator u. Taxator,
Bureau und Auktionssäle: **Marktplatz 3,**
Telefon 3267. Telefon 3267.

Stollen-Klub.

Sonntag, den 4. August:

Großes Picknick

links hinter der Fasanerie beim Wasserstollen.

Für Unterhaltung, sowie ein gutes Glas Bier und Essen ist bestens gesorgt. 3528

Der Vorstand.

Waldlust, Platterstraße 21.

Heute Sonntag findet

humorist. Unterhaltung m. Tanz

der ersten Wiesbadener Variété-Gesellschaft

statt. Es laden hierzu ergebenst ein 3581

Fr. Daniel. Edi Adolvis.

NB. Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Gesellschaft „Jung-Wildfang".

Sonntag, den 4. August findet ab nachmittags 4 Uhr unser großes

Sommer-Fest

auf dem **Atzelberg** statt, unter gütiger Mitwirkung mehrerer Vereine. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. **Kinderspiele, Polonaise mit Gratisverteilung von Schleifen** 2c.

Es ladet höflichst ein

Der Vorstand.

NB. Besondere Einladungen ergehen nicht. Zum Ausschank gelangt **Germania-Bier.** 3576

„Zur Stadt Wiesbaden"

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 7.

Freunden, Bekannten und Gönnern hierdurch die ergebenste Mitteilung, daß ich am heutigen Tage

die Restauration

obengenannter Wirtschaft übernommen habe.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

August Kugelstadt.

3582

Bekanntmachung.

Am **7. August ds. Js., vorm. 10 Uhr,** werden auf dem Lagerplatz der Firma **W. Fehr & Co.** in **Dotzheim:**

406 Stück unsortierte galizische Diele (16" 12" 2")

einer ausländischen Firma gehörig, zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 2. August 1907. 3613

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Der
Arbeits-Nachweis
des
Wiesbadener „General-Anzeiger"
wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Mauritiusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt **kostenlos** in unserer Expedition verabfolgt.

Stellengesuche

Erfahrener Kaufmann empfiehlt sich im Beitragen von Büchern, Aufstellung von Rechnungen und Bilanzen. 3516
Gefl. Off. unter B. 3515 an die Exped. d. Bl.

Verheirateter Mann
sucht irgendwelche Beschäftigung entweder als Hausbursche er Taglöhner für sofort. Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. Schwalbacherstraße 7, Seitenbau links, 1. Etage. 3488

Für ein jg. Mädchen w. tagsüber leichte Stelle, am liebst. zu einem Kinde gesucht 3447
Blücherstr. 26, 3. Et. l.

Offene Stellen

Männliche Personen.

Maschinenschreiner, Fräser per sof. gesucht. 3508
K. Blumer & Sohn, Dotzheimerstraße 55.

Geübter Tapezierer f. 150 Stück Matratzen u. Rahmen gesucht 3373
Ellenbogengasse 9, Möbelgeschäft.

Ein **Schuhmacher** gesucht bei Beilstein. 3423
Dotzheimerstr. 21, Laden.

Ein tüchtiger **Glasergehilfe** gesucht Dotzheim, Sackgasse 6, bei **W. Pauly.** 3480

Ein Schreiner gesucht 3492
Oranienstraße 16.

Lackierer-Lehrling gesucht bei 4810
Elsholz, Wagenlackierer u. Schildermalerei, Römerberg 28

Lehrling für ein kaufm. Bureau ges. Selbstgeschriebene Offerten unter B. 3189 befördert die Exp. d. Bl. 3191

Ein gut empfohlener
Liftjunge
gesucht **Hotel Rose.** 3543

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.
Tel. 574. **Rathaus.** Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Taglöhner,
Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen,
Bureau- u. Verkaufspersonal,
Köchinnen,
Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen,
Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen,
Laufmädchen, Büglerinnen u. Taglöhnerinnen. 4006
Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber" ‚Genfer-Verband', ‚Verband deutscher Hoteldiener', Ortsverwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Mädchen kann ohne gegenseit. Vergütung das Kochen erl. 3336
Hotel Einhorn.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht
378 Helenenstraße 5.

Köchin per 1. August für die Küche gesucht. Lohn 30 M.
v. Brechmann,
279 Dambachtal 31.

Lehrmädchen, gesucht in Wäscherei 2757
Sedanstr. 10, 1. r.

Unabhäng. **Monatsmädchen** oder **Frau** für einige Std. vor- und nachm. sofort gesucht 3508
Klarenthalerstr. 2, 3. l.

Rockarbeiterinnen Taillenarbeiterinnen Zuarbeiterinnen
per sofort auf dauernd verlangt
640 **H. Stein,** Wilhelmstr. 36.

Alleinmädchen, best. tücht. u. sauber das kochen kann u. kinderl. ist, für kleinen Haushalt sof. ges. Meldung mit Zeugn. 3—5 Uhr Dotzheimerstr. 111, 2. r. 3495

Junge Mädchen können gewissenhaft das Schneidern erl.
Damenschneiderei,
2589 Zietenring 12, 2. l.

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. l.
Stellennachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mk. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen. 401

Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen
finden stets gute und beste Stellen n ersten und feinsten Häusern hier und außerhalb (auch Ausland) bei höchstem Gehalt durch das
Internationale Zentral-Plazierungs-Bureau Wallrabenstein
24 Langgasse 24,
vis-a-vis dem Tagblatt-Verlag.
Telephon 2555.
Erstes u. ältest. Bureau am Platze
(gegründet 1870)
Institut ersten Ranges.
Frau **Lina Wallrabenstein,**
Stellenvermittlerin. 8741

Kaufgesuche

Ein leichtes Pferd für ein Milchgeschäft zu kaufen ges. Off. u. B. 100 an die Exp. d. Bl. 3551

Gute getragene **Herren-Kleider** werden stets angekauft. 3494
Off. m. genauer Preisang. unt. G. 3498 an d. Exp. d. Bl.

Altes Blei
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 3472

Bohrmaschine, gebraucht, zu kaufen gesucht.
Ph. Kraemer,
3317 Metzgergasse 27.

Obst-Ertrag.
Einzelne Bäume, ganze Baumstücke, Gärten gegen Kasse zu kaufen gesucht. 122
Karl Hattemer,
Tel. 2030. Dotzheimerstr. 74.

Verkäufe

2 Ziegen u. 2 Ziegenböcke
verkauft sofort billigst 3448
Schäfer, Frankfurterlandstr.

Schott. Schäferhund,
Rüde — **Prachtexemplar** — mehrmals prämiirt — sterbfallshalber bill. zu verkaufen. **Mainz,** Kl. Kötherhofe 6, 1. St. 3995

Mehrere **Gesangskasten** und **Gesangskäfige,** sowie **Hecken** und **Kanarienhähne** billig zu verkaufen 2876
Dotzheimerstr. 98, Vdh. 2. l.

Federrolle (Natur) zu verkaufen 3201
Yorkstraße 18.

Ein neues viersitziges Break
billig zu verk. 3958
Bierstadt, Wiesbadenerstr. 1.

1 Gig, 1 Einspänner, 1 Geschäftswagen mit Breakeinrichtung, 1 Doppelsp.-Fahrwagen, 1 leichter Fuhrwagen, 2 Federrollen, 1 Wagen mit Faß (1500 Ltr.) bill. zu verkaufen. 3989
Sonnenberg, Langgasse 14.

Ein guterhaltenes Break,
auch zum Geschäftswagen eingerichtet, sof. billig zu verk. 2122
Gustav-Adolfstr. 5.

Ein **schöner Sportwagen** billig zu verkaufen
Vereinstraße 11,
2175 an der Waldstraße.

Ein fast neuer
Milchwagen,
auch als Break zu gebrauchen, preiswert zu verkaufen bei **Karl Kahn, Schierstein,** Wilhelmstraße 56. 4038

Jagdwagen,
6-sitzig, fast neu, gut erhaltenes vis-a-vis, mehr. gebrauchte Breaks, sowie neue Wagen aller Art zu verkaufen 160
Ph. Brand, Wagenfabr.,
Moritzstr. 50. Telephon 2281.

Gebr. Fahrräder
gibt billig ab. 3917
Jakob Gottfried,
Grabenstr. 26.

Rad 1 Herren- 1 Damen- noch ganz **neu,** allererstkl. m. Garantiesch. Umstände weg à M. 90. Off. u. J. R. 60 Hauptpost Frankfurt a. M. 142/47

Schöner Kinderwagen und verstellb. **Kinderstühlchen** billig zu verkaufen 3539
Walluferstr. 10, part. l.

Ein- und zweitür. Kleider- und Küchenschränke, Vertikos, Brandkiste, Kommoden, Tische, Bettstellen, Anrichte, Küchenbretter, zu verk.
Schreiner Thurn,
Schachtstraße 25. 2557

Diese Woche
kommen alle **Möbel, Betten, Schlafzim., Büfett, Kleiderschränke, Spiegelschrank, Bücherschr. Küchen-, Schreibtische, Stühle** alle Artikel zum billigsten Verkauf. — **Geldschr.** prachtvolles **Piano,** 2 Teppiche ebenfalls sehr billig 3454
13 Friedrichstr. 13.

Ein Gesinde-Bett zu verk.
2260 Bülowstr. 15, 1.

13 Betten
à 12, 18, 25, 35 Mk. u. höher, Sofa 14 Mk., Kleider u. Küchenschr., Waschk., pol. Kommoden, Nachtschr., Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Deckbett, Kissen, Anrichte, Küchenbrett u. Verschied. spott billig zu verk. Rauenthalerstr. 6, p. 2367

Wegen Exp. der hohen Ladenmiete sehr billig zu verkaufen
3 Betten, Bettd. Sprungr. 3 tl. Matratze u. Keil 30 u. 35, 1 u. 2tür. Kleiderschr. 18 u. 25, Vertiko 32 u. 35, Diwan 40 u. 50 Küchenschr. 28 u. 33, Tische 8 u. 10, Nachtt. 5 u. 8, Sprungr. 20 3tl. Matr. 15, Deckb. 12 M.
7307 **Frankenstr. 19.**

Große Partie Tische u. Bänke ca. 4 Mtr. lang (für Festlichkeiten geeignet), Regale, Theke, Wagen, 1 Obstleiter mit Mühle u. Bütten, 1 Schrotmühle, Schneppkarrenräder, 1 geschlossener Federwagen u. dgl. billig abzugeben. J. Wich, Neugasse 6, Biebrich. 3149

2 Muschelbetten hochh. Spr. neu, Steil. Matr. u. Keil 58 Mk., sofort zu verkaufen. 2366
Rauenthalerstr. 6, part.

2 Sekretärs, 4 Sofas, 2 Sessel, 12 Polster-Stühle, 10 Betten, einzelne Sprungrahmen, 6 Eisschränke, Kleiderschränke, Spiegel u. a. m. b. zu verk. Eleonorenstr. 3, Tel. 3930 3436

Gebr. Bohrmaschine zu verkaufen. Näh. Scharnhorststraße 19, 1. 2763

Eierkisten fortwährend zu b b u billigst, eventuell größere Ladungen franko Bahn Wiesbaden. Butter- und Eierhandlung, Nettelbeckstraße 5. 2993

Weinfässer, frisch geleerte, Kognak- u. Südweinfässer in allen Größen zu verkaufen 322
Albrechtstraße 32.

Ein bl. **Sammet-Anzug** b. zu verkaufen 3055
Herderstr. 1, 2. l.

Ein großer **Stollwerck-Automat** billig zu verk. 3437
Eleonorenstr. 3

Großes gußeis. **Fahnenschild** billig abzugeben 3540
Blücherplatz 2, Laden.

Guterhalt. **kl. Billard,** Satz Elfenbeinbälle, Kegel und sonst. Zubehör wegen Umzug f. 65 M. sofort abzugeben 3542
Röderstraße 25, Hth., 1. l.

Zirka 80 Ruten Korn
zu verkaufen 3322
Näh. Rauentalerstr. 11, Mtb. 1. Etage rechts.

Verschiedenes

Verloren
Freitag abend von Taunusstraße bis Nerostraße ein schwarzes Plüschtuch. Gegen gute Belohnung abzugeben. 3561
Nerostraße 16 im Laden.

Blaue Pferdedecke
verloren. 3412
Abzugeben gegen Belohnung Ludwigstraße 10. 3412

Gelber Dachshund
abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzug. bei Ludw. Mayer, Bierstadt, Neugasse 3. 3456

Stärkwäsche zum Bügeln w. angenommen 3301
Yorkstraße 12, 2. l.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln unter chlorfreier Behandlung mit Benutzung der Bleiche wird erbeten und abgeholt. Frau **Schenk,** Schachtstr. 22, Vdh., 1. St. 7323

Gründlicher Unterricht im Damenfrisieren, Manikuren u. Schönheitspflege wird jederzeit erteilt 5231
Albrechtstr. 20, **Karl Koch.**

Karl Koch,
Herren- u. Damenfriseur,
Albrechtstraße 20. 2316
Empfiehlt sich im Damenfrisieren, Kopfwaschen, Manikuren, Schönheitspflege, sowie in Anfertigung aller Haararbeiten.

Tapezierer empfiehlt sich zum Aufarbeiten von Möbeln u. Betten in und außer dem Hause gut und billig. **Fr. Schwalbach,** Nerostraße 34, Hth., p. rechts. 2494

Pariser-Modell, sowie Reform-Kleider werden elegant angefertigt. 3459
Frau Somborn, Bülowstr. 12, p.

Patent- u. Konzessions-Zeichnungen
nebst den dazu erforderl. Schriftstücken fertigt **sachgemäß** und **billigst** erfahrener Techniker.
Näh. Riehlstr. 2, Hth. p. 3482

Möbelwagen für Retourladung
von Hannover nach Wiesbaden zu Ende September bezw. Anfangs Oktober gesucht. 4035
Off. an E. Höffner, Hannover, Jacobistr. 18.

Frau Nerger Ww.
Berühmte Kartendeuterin,
Sich. Eintreffen jed. Angelegenh. 771
Marktstr. 21, Eing. Metzgergasse 2. II

Frau Harz, Kartenlegerin
Schachtstr. 24, 3. St.
Sprechst. 10—1 u. 5—10 Uhr 3394

Heiratspartien werden reell u. diskret verm. Off. u. E. 2636 an die Exp. d. Bl. 2636

Ein 3 Monate altes
Kind
(Mädchen) besserer Herkunft, kath. wird an brave Leute verschenkt.
Off. unter O. R. 4032 an die Exp. d. Bl. 4032

Für stillende Mütter ist das beste milcherzeugende Naturprodukt erprobt.
Off. erb. unter S. 3133 an die Exped. d. Bl. 3435

Maschinist, kath., 38 Jahre, 1800 Mk. jährl. Gehalt, solid. Charakter, angenehme Erscheinung, eig. Haus, 8000 M. Vermögen, Witwer, mit Kindern, sucht mit Fräulein oder Witwe (ohne Kind) im Alter von 30—40 Jahren zwecks Heirat bekannt zu werden, Köchin oder Haushälterin bevorzugt. Offerten mit Angabe der Verhältnisse, wenn möglich mit Bild unter M. Nr. 2 an die Exped. d. Bl. 4039

Heitere stattl. alleinst. Dame
m. einigen 1000 M. baar, wünscht **Heirat** m. best. Herrn v. 50 bis 60 J. m. Pension od. sich. Eink., in geordn. Verhältn. Off. u. B. 10 postl. Bismarckring. 3274

Frauenleiden
Störungen 2c.
behandelt gewissenhaft u. diskret „**Hygenia**", Karlstraße 16, part.
Sprechzeit:
9—1 und 3—7 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr. 8376
(Damenbedienung.)

Damen
wenden sich in Krankheitsfällen und bei allen Störungen vertrauensvoll an **Peter Ziervas, Kalk bei Köln 115.** 3560

Buch über die **Ehe** von **Dr. Retau** mit 39 Abbildungen statt 2.50 nur M. 1.—. 4027

6. u. 7. Buch Mosis
statt 7.50 nur M. 3.—.
18 Pariser Kartenbilder M. 1.80.
A. Günther, Versandhaus,
Börnestraße 22,
Frankfurt a. M. (L. S.

Frauenleiden
Ausbleiben bestimmt. Vorgänge! Hyg. Bedarfsartikel n. l. w! Viele Dankschreiben! (Rückp. erbeten.) „**Hygiene**", Niederlößnitz-Dresden Winzerstraße 72. 136/6

Trauringe,
eigen. Fabrikation, gesetzl. gestempelt, in jedem Feingehalt u. Preislage, von **Mk. 12.00** das Paar an **C. Struck,** Goldschmied, Marktstraße 19 a, 2. St., Eingang Grabenstraße 2. 8894

Die lästigen Monatsbinden
beseitigt allen Damen **mein neuer bequemer Träger** (ohne Gürtel)
Mentrix
D. R. P. und D. R. G. M.
Der Preis für den Mentrix beträgt bei Frankozusendung Mk. 2,50 für 1 Dtz. antiseptische Einlagen Mk. 1,25.
Kurfürsten Apotheke.
Berlin W 35,
Genthinerstr. 28. 3787

Neue Kartoffeln
26 Pfg. Kumpf 26 Pfg.
Mk. 3.20 Zentner Mk. 3.20.
Friedr. Schaab, Grabenstr. 3.

Modes.
Geschmackvolle **Anfertigung moderner Damenhüte.**
Durch Ersparung der Ladenmiete billige Preise. 13
Bernh. Kobbé,
Putz- und Modewarengeschäft
Bismarckring 25, 1.

Anerkannt fachmänn. Reparatur Werkstatt.
Preise billig.
Gr. Lager in **Uhren, Gold-** u. **Silberwaren** u **optisch. Artikeln**
Trauringe
7758 werden nach Maß angefertigt.
Paul Jäntsch,
3 Faulbrunnenstraße 3.

Straussfedern. Pariser Neuheiten. Boas. Stolas.
Ia Material zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Straußfed. Manufaktur
Blanck,
Friedrichstr. 29, 2 Stock.
478

Umzüge
per Federrolle u. Möbelwagen für Land und Eisenbahn, ohne Umladung werden unter Garantie billig besorgt bei **H. Stieglitz,** Hellmundstraße 37. 8844

Ankauf von Herren-Kleidern und **Schuhwerk** aller Art
Sohlen und Fleck
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider, Michelsberg 26, Laden. 3057

Kaiser-, Schiffs-, Rohrplatten- und Kupee-Koffer
findet man in größter Auswahl zu billigsten Preisen 1389
Marktstraße 22.

Patente erwirkt und verwertet Patentbureau, Gneisenaustr. 9, 1. 8983

Zwiebeln,
3 Pfd. **20** Pfg. 3410
Schwalbacherstraße **71.**

Schuhwaren
staunend billig. Seltene Gelegenheit.
Neugasse 22, 1 Stiege.
Kein Laden. 7475

Matratzen
n Seegr., Wolle, Kapok u. Haar 3tl. von 14 Mk. an. 2368
Rauenthalerstr. 6, p.

Tannenstangen
alle Längen u. Stärken, hat große Partien abzugeben 1720
W. Cramer, Feldstr. 18. Telefon

Guten **Priv.-Mittags- und Abendtisch** 2952
Mauergasse 8, 1. St. r.

Privat-Mittag-
u. Abendtisch, kräftig und schmackhaft zubereitet, empfiehlt von 60 Pfg. an, auch außer dem Hause
Frau Sprenger,
3357 Hellmundstraße 36, 1

Garbenbänder,
prima Qualität, sind zu haben bei Seilerei **Hemmer,** 3235
Westrichstr. 7. Tel. 3363.

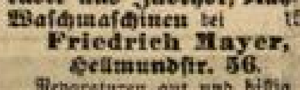
Wer liefert 15—20 Karren **Pferdedünger** n. d. „Aukamm", nahe der Kurhausgärtnerei?
Offerten mit Preis (à Karren) u. M. an die Exp. d. Bl. 3176

19 Pfg. — 19 Pfg.
Krystall-Einmachzucker.
Spezial: Kölner Beerweinzucker ist der beste Einmachzucker.
Friedr. Schaab, Grabenstr. 3.

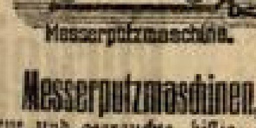
Erdanfuhr.
An einem Neubau an der Rosselstraße, zugänglich über die neuausgebaute Straße, können größere Quantitäten Erde unentgeltlich abgeladen werden. Näh. Architekturbureau **Lang-Wolff,** Luisenstraße 23. 3027

Frisch. Rehragout à Pfd. 50 Pfg. „ Geflügel „ à „ 40 „
Emil Petri, 1696
Telephon 3708. Goldgasse 18.

Brennholz
à Zentner **1.30 Mk.**
Anzündeholz
fein gespalten, à Ztr. **2.20 Mk.** frei ins Haus. 9368
Ottmar Kissling,
Kapellenstr. 5/7. Tel. 488.



Enorm billig kaufen Sie **Fahrräder und Zubehör, Näh- u. Waschmaschinen** bei 1572
Friedrich Mayer,
Hellmundstr. 56.
Reparaturen gut und billig



Messerputzmaschine.

Messerputzmaschinen,
neue und gebrauchte, billig. 8318
Reparaturen sofort.
Ph. Kraemer, Metzgergasse 27.
Telefon 2079.

Patentbureau Gollé,
Luisenstr. 22, part.
Tel. 3981. Tel. 3981.
Erwirkung und Verwertung von Patenten, Gebrauchsmuster 2c. im In- und Auslande. 555

Hühner- und Taubenfutter,
Spratt's Hundekuchen
en gros en detail 7559
B. Richter Wwe., Moritzstraße 38
Ecke Albrechtstraße. Tel. 2909

Kartoffeln,
Paulsens Juli, gelbfleischig, diese so sehr beliebte Sorte ist wieder eingetroffen. Zentner **3 M. 75** Pfg. **Otto Unkelbach,** Schwalbacherstr. 71, Kartoffelgroßhandlung. Tel. 2734 3467

Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den **armen, erholungsbedürftig. Schulkindern Wiesbadens** die Wohltat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den **leidenden Kindern** eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand und Ausschuß an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 470 Kinder ausgesandt und die von Aerzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pfleglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Gesuchen gerecht werden zu können.

Das neuerbaute Ferienheim, durch welches der Verein die Vorteile des Landaufenthalts und der Soolbadkur zu vereinigen hofft, gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher unter seine persönlich Obhut zu nehmen, sodaß sich die Kur noch wirkungsvoller gestalten läßt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch die neue Gründung bedeutend gestiegen und die werktätige Hilfe edler Wohltäter tut doppelt not.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle Bankkommandite **O. Lackner & Co.**, Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem sind alle Nachstehenden, sowie die **Redaktion d. Bl.** gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. 1368

Der Vorstand und Ausschuß des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege armer Kinder. (E. V.)

Landeshauptmann **Krekel**, 1. Vorsitzender, **Dr. W. Koch**, Schriftf., Frl. **A. Merttens**, 2. Vors., Bankier **O. Lackner**, Schatzmeister, Frl. **E. Prell**, Frau **Dr. Reben**, Rentner **Kadesch**, Rentner **Sutorius**, **Dr. Viegener**.

Weiterer Ausschuß:

Frau Prof. **Borgmann**, Frau **Denecke**, Frau **Dr. Dreyer**, Fräulein **v. Dungern**, Frau Geh. Rat **Fresenius**, Fräulein **Gallus**, Fräulein **Grossmann**, Frau **Roh. Hardt**, Frau **Simon Hess**, Frau Landger.-Rat **Dr. Homann**, Frau Professor **Kalle**, Frau Baronin **Ludw. v. Knoop**, Frau **L. v. Köppen**, Frau **Clara Gräfin Matuschka-Greiffenklau**, Frau **Mayer-Windscheid**, Frau General **Mertens**, Fräulein **Luise Neebe**, Fräulein **Otten**, Frau Oberst **v. Porembsky**, Fräulein **Pauline Scholz**, Frl. **Seelgen**, Frau Sanitätsrat **Seyberth**, Frau **Eugen Siebel**, Frau **Strauss-Vogler**, Herren Stadtrat **Arntz**, Kommerzienrat **Bartling**, Reg.-Rat **Dr. v. Conta**, Justizrat **v. Eck**, Kaufmann **W. Erkel**, **Dr. Geissler**, Pfarrer **Gruber**, **Dr. Guradze**, Landrat **v. Hertzberg**, Prof. **Kalle**, Rektor **Köppler**, **Dr. Lugenbühl**, **Eduard Moeckel**, Schulinspektor **Müller**, **Dr. Prüssian**, **Reusch**, Mitglied d. Dir. d. Nass. Landesbank, **Dr. Schellenberg**, Polizeipräsident **v. Schenck**, Rektor **Schlosser**, **Dr. Schöneseiffen**, **Dr. Stricker**, Pfarrer **Veesenmeyer**, Rentner **W. Vorwerk**, **Dr. Walther**, Professor **Dr. Weintraud**.

HOTEL EINHORN

Sonntag, den 4. August 1907.

Diners à M. 1.25.	**Soupers à M. 1.25.**
Bouillon m. Markklöschen.	Sols à la Normande.
Heilbutte, Sauce cervette.	Mastkalbrücken garniert mit Salat.
Roastbeef garniert.	
Spinat pommes frits.	
Nougat crème.	Nougat-Creme.
à M. 1.75. Kapaun mit Kompott.	

Wer billig mit Gepäck reisen will, der kaufe Rohrplattenkoffer, Kaiserkoffer, Fiberplattenkoffer für Herren und Damen, Schiffskoffer, Kupee- u. Rundreisekoffer, Anzug- u. Faltenkoffer, Dam.-Hutkoffer, Binsenkoffer ec., sowie Ia. Rindleder-Handkoffer u. -Taschen, in Ia Offenbacher Fabrikaten in verschied. Größen und Qualit., sowie Baig Staig u. Maultaschen, Kreuzbügeltaschen, Brief-, Schreib u. Aktenmappen, Brief-, Zigarren- u. Zigaretten-Taschen, Damen-Hand-, Anhänge- u. Umhängetäschchen, Portemonnaies, Plaidhüllen u. Plaidriemen u. Schirmfutterale am besten **nur Marktstr. 22**, neb. d. Porzellangesch. d. Herrn Rud. Wolff, früh. Wilhelmstr. **Telefon 1894.** 3548

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. August 1907, nachmittags 2 Uhr, werden in der Hofraithe Sedansplatz 5 dahier:

1167 Flaschen Tokaher-Kognak

gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 3. August 1907. 3575

Weitz,
Gerichtsvollzieher.

Nachtrag

Vermiethungen

Eltvillerstr. 16, sch. 2- und 1-Zim.-Wohn. Hth., sof. od. spät. zu verm. Näh. Vdh., Hochp., rechts 3583

Werderstr. 4, Pt., freundliche 2-Zimmer-Wohn. bill. zu vm. Zu erfrag en Vordh. 1. 3587

Adlerstr. 59, Hth., part. rechts, erhält saub. Arbeiter schöne Sch afstelle 3570

Feldstr. 16, Hth., 1. St., kann Mädchen Logis erhalten. 3588

Hellmundstr. 27, Mansarde sofort zu vermieten. 3617

Hellmundstr. 49, 3. erh 2 3 re nl. Arb. b. Logis. 3596

Hellmundstr. 40, 1. erhalten Arbeiter Logis, pro Woche 3 50 M. mit Kaffee 3569

Karlstr. 38, 1. möbl. Zimmer mit g. Essen, Woche 12 Mk. zu vermieten 3601

Moritzstr. 64, Hth., 1. Stock, 2 leere Zimmer, event. 1 Zim. und Küch zu verm. 3616

Neugasse 12, Sto. 2., ein möbl. Zim. zu verm 3564

Schachtstr. 4, 1. St., sch. frdl. möbl. Zim. zu verm. 3589

Schulberg 15, Vdh. 1. rechts, möbl. Zim. zu verm. 3611

Westendstr. 18, P. 1. l. schön möbl. Zimmer b. m. 1 event. 2 Betten bill. zu verm. 3608

Schachtstr. 22, Vdh. 3-Zim.-W. zu verm. Preis 250 M. 3621

Stellengesuche

Aelteres Fräulein sucht zum Herbst unmöbl. Zim. mit Pension im gutem Hause. Off. mit Preis unt. J. 3572 an die Exped. d. Bl. 3572

Tüchtiger gewissenhafter

Koorepititor

zum Einstudieren von Opernpart. gegen mäßiges Honorar wird sofort gesucht. Preisangabe erbeten. Meldungen unter Chiffer O. 3565 bis Montag abend an die Expedition d. Bl. erb. 3564

Offene Stellen

15 bis 20 tüchtige

Grundarbeiter

gesucht Baustelle Kaiserstraße.
3599 **Auer u. Röder.**

Tüchtige Schreiner (Anschläger) gesucht 3600
Dotzheimerstraße 82.

Lehrling für Kolonial- u. Materialwarengeschäft geg. Vergütung ges. 3603
K. Witzel, Michelsberg 11.

Tücht. Maschinenarbeiter für Kehlmaschine od. Fräse sofort für dauernd gesucht. 3605
Hobelwerk **Münzner**, Schiersteinerstr. 58.

20–25 Erdarbeiter

gesucht bei 3510
Gebr. Roßbach,
Kellerstr. 17 u. Ludwigstr. 11.

Eine tüchtige Monatsfrau

wird morgens von 8—10 und nachm. von 2—3 gewünscht.
3612 Rauenthalerstr. 8, 2. l.

Junges williges sauberes

Mädchen

gesucht Bismarckring 8. Kolonialwaren eschäft. 3563

Verkäufe

Neue u. gebr. Federrollen von 20—80 Ztr. Tragkr., gebr. Milchwag., gebr. Geschäftskarren zu vk. Dotzheimerstr. 88. 3565

1 Schneppkarren mit Kohlenaufsatz billig zu verk. Sch erbein, Karlstraße 1. 3580

Eine vollständige **Ladeneinrichtung** für Kolonialwaren zu verkaufen. R. Dotzheimerstr. 120, Laden. 3593

Neue Federrolle
25—30 Ztr. Tragkr. zu verk.
3584 Steingasse 25.

Neuer Federkarren
für Tapezierer zu verkaufen. 3585
Steingasse 25.

Alle . . . .
Drucksachen für den Comptoir-Bedarf

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

als:

Adresskarten
Circulare
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mittheilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Rotationsdruck von Massenauflagen.

*

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.
Trauerdrucksachen.

liefert in kürzester Zeit in saubester Ausführung und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden.

Ein Fahrrad für 8 Mk. zu verkaufen 3597
Rauenthalerstr. 6, part.

Tadellos funktionierendes

Adler-Motorrad

zum Preise von 200 Mk zu verkaufen 3623
Rheinstraße 13,
Gth. rechts.

Ein Paar gut eingefahrene sich. gehende

Wagenpferde

zu kaufen gesucht. Apfelschimmel bevorzugt. Offerten erbitten E. Kreitz, Biebrich (Mosbach) Dotzheimerstraße. 4041

Legende Hühner. Dompfaffen und Kanarienvögel billig zu verk. 3622
Walramstr. 22, Hth. 1

Verschiedenes

Mord, Diebstahl

ausgeschlossen verk. d. sich im Besitze m. deutschen Boxer-Luz befindet. Billig zu verkaufen. 3562
Mohr, Rheinstr. 51.

Ein gut frequentirtes

Hotel

herrliche Lage am Rhein, mit 24 Fremdenzimmern innere gr. Restaurationsräume, großem Garten, weg. Familienverh. preisw. zu verk., auch wird ein Haus mit Bierwirtschaft oder Etagenhaus dagegen in Zahlung genommen. 3586
Schriftl. Off. unt. G. 3586 an die Exp d. Bl.

Ein gutes Geschäftshaus mit Laden, Torfahrt, gr. Hofr., Werkstätten, Lagerräumen, in bestem baulichen Zustand und in zentraler Stadtlage zu verk. Ev. Villa, E. Etagenhaus od. gute Hypothek wird in Zahlung genommen.
Schriftl. Off. D. 3594 an die Exped. d. Bl. 3594

Bäckerei.

Ein strebsamer tüchtiger Bäcker kann unter günstigen Bedingungen in gut. Lage sich selbständig machen per 1. Oktober 1907. 3598
Gefl. Off. unter M. B. 3567 an die Exp. d. Bl.

Geschäftshaus, 2 mal 3 Zim., Sto., gr. Hof und Werkstätten, südl. Stadtteil zu verk.
Gefl. Off. u. N. 3607 an die Exped. d. Bl. 3609

Heiratspartien

jeden Standes vermittelt reell u. diskret **Frau Wehner,**
3614 Römerberg 29.

Die Arbeitsstelle des Nass. Gefängnisvereins

Schiersteinerstraße links,
unter der Zimmermannsstiftung empfiehlt 929
Kiefern-Anzündeholz à Sack M. 1.
Buchen-Holz à Ctr. M. 1.70
Teppiche werden gründlich geklopft und gereinigt
Bestellungen zu richten an Verwalter **Fr. Müller,** Erbacherstraße 9, 1., r., jetzt. Hauswart des Männerasyls. Telefon.

Rohrstühle,

jeder Art kauft man am besten in der Stuhlmacherei von
7123 **A. May,**
Mauergasse 8.
NB. **Rep. u. Flechten** von Stühlen gut u. billig.

Kapitalien

25 bis 27000 M. auf zweite Hypothek auf gutes Objekt zwecks Ablösung gesucht per 1. Okt. ev. sofort. 2114
Off. unter **2114 an die Exp.** dieses Blattes.

Carl Kreidel

36 Webergasse 36.

Gegründet 1879. | **Telephon 2766.**

Fahrräder
Nähmaschinen
Waagen, Gewichte
Reparaturwerkstätte.
3945

Feinste Tafelbutter vers. tägl. frisch in ½ u. ¼-Pfd.-St. zum billigsten Tagespreis unter Nachn. die Molkerei **Renningen** (Württemberg). 3944

Imprägnierte Weinbergspfähle

aus Tannen-, Lärchen- oder Kiefernholz.

Die bis zum 31. März 1909 zu bewirkende Lieferung von

69000 Stück runden kyanisierten Weinbergspfählen

für die Domanial-Weinberge zu Rauenthal, Hattenheim, Rüdesheim und Aßmannshausen soll im Submissionswege vergeben werden.

Termin hierzu ist auf:

Dienstag, den 20. August 1907, vormittags 11 Uhr,

in das **Amtszimmer der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7** dahier, anberaumt.

Offerten, mit entsprechender Bezeichnung auf dem Briefumschlage, wolle man bis zu diesem Termine hierher einsenden.

Die Lieferungsbedingungen liegen hierselbst zur Einsicht offen, können aber auch gegen 60 Pfg. von hier bezogen werden.

Wiesbaden, den 3. August 1907.

3604 **Königl. Domänen-Rentamt.**

Beschwerden

über unregelmäßige Zustellung des Blattes bitten wir in unserer Geschäftsstelle **Mauritiusstraße 8** zu melden.

„Wiesbadener General-Anzeiger."

M. SCHNEIDER

Manufaktur- u. Modewarenhaus größten Stils.

Vor dem Umzuge nach meinem Neubau

beabsichtige ich mein Warenlager im Werte von

ca. siebenhunderttausend Mark

möglichst zu räumen und verkaufe deshalb bis zur Eröffnung meines neuen Geschäftshauses

alle Waren

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen.

Ich gewähre Rabatte von 10 bis 50%

Eine Kaufgelegenheit die in ihrer Billigkeit und nach dem Umfange des Verkaufes

sensationell ist und nicht übertroffen

werden kann.

Mein Neubau wird in den nächsten Monaten eröffnet.

Der Räumungs-Verkauf hat begonnen.

3560

Neu! **Neu!**

„Burghof", Hotel und Restaurant

Langgasse 21|23. **Langgasse 21|23.**

Diners Mk. 1.50 und höher von 12—2½ Uhr. **Vorzügliche Küche.** Soupers von 6—11½ Uhr Mk. 1.75 und höher.

Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers. — **Tucher-Bier** (Nürnberg). — **Wiesbadener Kronen-Bräu.**

Zimmer mit allem Komfort von Mk. 2.— an. — **Pension** von Mk. 6.— an. — Bäder im Hause.

44 Dir.: Theodor Beckmann.

Bureau: Rheinstrasse 21, nebender Hauptpost.

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur, bietet die **denkbar beste und billigste Gelegenheit** zur **sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten** Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. **auf kurze wie lange Zeit.**

Neu für Wiesbaden sind: ausser den **allgemeinen Lagerräumen:**

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 □ grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser **vom Miether selbst verschlossen.**

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte **unter Verschluss der Miether.** Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlösser versehen. 1134

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 2952

In dem Möbelhaus Bleichstraße 18

von **Jakob Fuhr** kauft man reell und billig.

Grösstes Lager dieser Branche hier am Platze

in allen Sorten recht solide gearbeiteten

neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brautausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:

Abteilungen und großes Lager

stets in

Gelegenheitskäufen.

Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätte im Hause.

Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.

Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbelhaus **Bleichstraße 18.** Tel. 2737. 414

Möbel

Betten, gz. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert.

A. Leicher, Adelheidstr. 46.

Nur beste Qualitäten, billige Preise. Teilzahlung. 76

Pferdedecken

Sommer und wasserdichte

sowie alle Arten

Luxuspferdedecken.

Grosses Lager in selbstangefertigten **Chaisengeschirren** zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Zahn, Sattlermeister,

Schwalbacherstrasse 12.

Verkaufsräume und Werkstätten im Seitenbau und Hinterhaus. 8380

Gegen **Monatsraten** von **2 M.** an

liefern wir **Zithern** aller Arten, Saiten-Instrumente, **Violinen,** Mandolinen, Guitarren, **Musikwerke,** selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten, Automaten, **Harmonikas,**

Grammophone, garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. **Phonographen** mit erstklassigen Hartgummiwalzen. — Ferner **photographische Apparate,** Opernglaser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder, Jagdgewehre, **Schreibmaschinen.**

Man fordere Illustr. Katalog gratis und frei. Postkarte genügt. 185 **Blal & Freund in Breslau II.**

Darmstädter Möbel-Fabrik

Georg Schwab, Heidelbergerstrasse 129, **Hoflieferant.**

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.

300 Zimmer-Einrichtungen

einschliessl. Küche in allen Preisl., stets lieferfertig vorr.

Uebernahme compl. Einrichtungen

von **Wohnungen, Villen, Pensionats** und **Hotels.**

Eigene Fabrikation. — **10-jährige Garantie.**

Franko-Lieferung innerhalb Deutschlands.

Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Hauptausstellungshaus Darmstadt, Heidelbergerstr. 129—129½.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

NB. Unsere Ausstellungen sind allgemein als Sehenswürdigkeit I. Ranges bekannt. Es wird vorzug-weise Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung, in mässigen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz ff. Ausführungen und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Bei ungefährer Angabe der Preislage sind wir gerne bereit, eine entsprechende Aufstellung mit perspektivisch photographischen, naturgetreuen Aufnahmen der einzelnen Zimmer, ohne jegliche Verbindlichkeit, zur besseren Orientierung einzusenden. 982/108

Der Verkehr zwischen unserer Filiale Frankfurt a. M. resp. Darmstadt, Rheinstrasse, und dem Hauptausstellungshaus und Fabrik, Heidelbergerstrasse, wird zur Bequemlichkeit unserer verehrten Kunden durch eigenes Automobil unter zuverlässiger Führung hergestellt.

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164 **Wilhelmstrasse 10 a.** **Fernspr. 164.**

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg 2163

Kapital u. Reserven: 300 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Chronische Krankheiten

jeder Art. Sprechst.: Werktags von 10—12 und 3—5 Uhr

Bleichstraße 43,

Wiesbaden. 861

Woitke.

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**

Spedition.

Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Assekuranz nach allen Orten der In- und Auslande.

Möbeltransport

mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.

Verpackung unter Garantie

von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung

ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke, Möbel, Koffern, Kisten etc.

in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungeziefer-freien

Lager-Häusern,

die gebaut an Platze, **Schlachthausstrasse 6 und 7.**

Beste Referenzen.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 135,000 Mark. Betriebskapital 10,000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbegelder 420,538 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30 2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk. im 45. 25 Mk.

Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25 Jahren 1.20 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk., 36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.

Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: **Heil,** Hellmundstr. 38, **Stoll,** Zimmermannstr. 1, **Lenius,** Hellmundstr 5, **Ehrhardt,** Westendstr. 3, **Ernst,** Philippsbergstr. 37, **Groll,** Bleichstr. 14, **Berges,** Bismarckstr. 22, **Halm,** Feldstr. 1, **Kunz,** Feldstr. 19, **Reusing,** Beerstr. 4, **Ries,** Friedrichstraße 12, **Schleider,** Moritzstr. 15, **Sprunkel** (Zinser Nachf.), Kl. Burgstraße 2, **Zipp,** Herderstraße 34, sowie beim Kassenboten **H. Spies,** Schiersteinerstr. 16.

Chem. Waschanstalt Gebr. Röver, Färberei.

Wiesbaden, Langgasse 12, Rheinstr. 43,

bedeutendstes Werk der Branche in Mitteldeutschland.

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 180. Sonntag, den 4. August 1907. 22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa **96 lfd. m Betonrohrkanal des Profils von 60/40 cm** in der **Schönbergstraße**, von der Dotzheimerstraße bis zur nächsten Querstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 13. August 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 1. August 1907.

3512 **Städtisches Kanalbauamt.**

Verkauf.

Das auf dem städtischen Grundstück **Coulinstraße Nr. 5** befindliche **Gebäude** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Büro der Abteilung für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von M. 0,25 (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift **G. H. 16 Oeff.** versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch den 14. August 1907, vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. August 1907. 3519

Stadtbauamt
Abteilung für Gebäudunterhaltung.

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.

Das von der **Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße** und **Schwalbacherstraße** umschlossene, circa 10476 Q.-Mtr. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in **einem** Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:
an der Rheinstraße 88,55 Meter,
an der Kirchgasse 118,35 Meter,
an der Luisenstraße 88,60 Meter und
an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planskizze können im Rathause hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Taglöhner **Louis Donecker** geboren am 22. Juli 1883 zu Wiesbaden, zuletzt Yorkstr. Nr. 17 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 1. August 1907. 3474

Der Magistrat, — Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Herstellung von **etwa 23 lfdm gemauerter Kanal des Regenauslaßprofils 110/80 cm, etwa 217 lfdm gemauerter Kanal des Profils 125/70 cm, einringig; etwa 565 lfdm gemauerter Kanal des Profils 110/60 cm, einringing; etwa 235 lfdm Betonrohrkanal des Profils 60/40 cm; etwa 77 lfdm Betonrohrkanal des Profils 45/60 cm; etwa 207 lfdm Betonrohrkanal des Profils 37,5/25 cm, etwa 197 lfdm Betonrohrkanal des Profils 30/20 cm; etwa 10 lfdm Steinzeugrohrkanal 25 cm l. W. und etwa 5 lfdm Steinzeugrohrkanal von 20 cm l. W.** einschließlich der erforderlichen Sonderbauten in **der Mainzerstraße** vom Kaiser Wilhelm-Ring bis zur Schwarzbergstraße soll in 3 Losen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. für das Los (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 13. August 1907, vormittags 10 Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 27. Juli 1907.

3440 **Städtisches Kanalbauamt.**

Bekanntmachung.

Behufs Reparatur einer Wasserleitung wird der Feldweg von der Frankfurterstraße nach der Kehricht-Verbrennungsanstalt für die Dauer der Arbeiten für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 2. August 1907. 3513

Der Oberbürgermeister.

Gebäudesteuerveranlagung.

Gemäß § 20 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861 hat eine am 1. Januar 1910 in Kraft tretende **Gebäudesteuer-Revision** nach den Mietspreisen der Jahre 1898 bis 1907 stattzufinden. Die Vorarbeiten müssen bereits jetzt vorgenommen und **schleunigst** erledigt werden.

Zu diesem Zwecke wird in den nächsten Tagen für jedes Hausgrundstück den Eigentümern seitens des Magistrats — Stadtvermessungsamts — ein Fragebogen zugehen, welcher nach der beigefügten Anweisung auszufüllen ist. Um wiederholte Nachfragen und Besichtigungen, sowie spätere Reklamationen möglichst einzuschränken, wird um peinlichste Sorgfalt bei Beantwortung der einzelnen Fragen gebeten.

Die Hauseigentümer sind ferner verpflichtet, dem die Fragebogen abholenden und sich legitimierenden Beamten jede noch erforderliche Auskunft zu geben, etwaige Urkunden und Pläne vorzulegen, sowie die betreffenden Räumlichkeiten zur Besichtigung zugänglich zu machen.

Weitere Auskunft wird in Zweifelsfällen das Stadtvermessungsamt — Rathaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 35 — erteilen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1907.

Der Ausführungskommissar für die Gebäudeveranlagung.
Froehlich, Regierungsrat.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 2. Mai 1907.

3444 **Der Magistrat.**

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs 2c.). 364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Städtische Säuglingsmilchanstalt.

Für 22 Pfennig

erhält jede **minderbemittelte Mutter** für ihr **Kind**, durch die **Abgabestellen**, auf das **Attest jedes Arztes in Wiesbaden, fertige Milch** für den **ganzen Tag.**

Abgabestellen sind errichtet:
1. in der Allgemeinen Poliklinik, Helenenstraße 19,
2. in der Augenheilanstalt für Arme, Kapellenstr. 42,
3. in der Elisabethenheilanstalt, Luisenstr. 39,
4. in dem Hospiz zum hl. Geist, Friedrichstr. 24,
5. in der Kaffeehalle, Marktstr. 13,
6. in der Krippe, Gustav-Adolfstr. 20/22,
7. in der Paulinenstiftung, Schiersteinerstr. 31,
8. in dem Sanatorium vom roten Kreuz, Schöne Aussicht 21,
9. in dem Städt. Krankenhaus, Schwalbacherstr. 38 u.
10. in dem Städt. Schlachthaus, Schlachthausstr. 24.

Bestellungen sind gegen Ablieferung des Attestes dort zu machen.

Unentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung des Kindes und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle, Marktstraße 1/3, Dienstags, Donnerstags und Samstags, nachmittags von **5—6** Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch **gegen Einsendung des ärztlichen Attestes bei der Säuglings-Milchanstalt, Schlachthausstraße 24,** die Tagesportion **für 85 Pfg. frei ins Haus geliefert.**

Wiesbaden, im Juni 1907.

9411 **Der Magistrat.**

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Das unbefugte Betreten der Feldwege in der Gemarkung Sonnenberg wird hiermit erneut verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 368 Ziffer 9 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

Sonnenberg, 30. Juli 1907. 3504

Die Feldpolizeibehörde:
Buchelt, Bürgermeister.

Oeffentliche Verdingung

der Erd-, Maurer- und Wegebefestigungsarbeiten für die Umgestaltung der Bahnhofsanlagen in Darmstadt.

Die Arbeiten und Lieferungen für Los I (Teilstrecke westlich der bestehenden Main-Neckarbahn und südöstlich der bestehenden Wormser Linie sind zu vergeben.

Erdarbeiten	1 370 000 cbm,
Maurerarbeiten	44 000 „
Wegebefestigungsarbeiten	70 000 qm.

Die Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, liegen im Zimmer 109 unseres Verwaltungsgebäudes, Rhabanusstraße 1 hier, zur Einsichtnahme an Wochentagen von morgens 8 bis nachmittags 2 Uhr aus. Sie können, soweit der Vorrat reicht, von unserem Zentralbureau käuflich erworben werden, und zwar kosten:

1. Verdingungsunterlagen ohne Zeichnungen	8 M.,
2. Lage- und Höhenpläne	30 „
3. Von den Bauwerkszeichnungen je 1 Blatt	
in ganzer Whatmanngröße	2 „
je 1 Blatt in halber Whatmanngröße .	1 „

Die Angebote auf die Ausführung vorbenannter Arbeiten und Lieferungen sind kostenfrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Umgestaltung der Bahnhofsanlagen in Darmstadt, Angebot auf Ausführung des Loses I" bis zu dem auf

Dienstag, den 27. August 1907, vormittags 11 Uhr,

festgesetzten Eröffnungstermin, welche in Gegenwart etwa erschienener Bieter im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes, Rhabanusstr. 1, abgehalten wird, an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Vollendungsfristen: (Maurerbeiten: 31. Oktober 1909.
(Erdarbeiten: 1. Januar 1910.
(Gesamtarbeiten: 1. Juli 1910.

Mainz, den 28. Juli 1907.

Bei der Zuschlagserteilung kommen nur solche Firmen in Betracht, die nachweislich schon derartige umfangreiche Bahnanlagen ausgeführt haben. 4033

Königlich Preußische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Nächste Geld-Lotterien

Keine andere hiesige Firma kann so viele Hauptgewinne aufweisen, wie meine Glückskollekte.

Kieler Geldlose à 3 Mk., Ziehung 8. August, Haupttreffer 75 000 Mk., **Königsberger Geldlose à 3 Mk.**, Ziehung 20. August, Haupttreffer 75 000 Mk. Beide Listen mit Porto nach auswärts 30 Pfg., empfiehlt die Glückskollekte

Carl Cassel, Hauptgeschäft: Kirchgasse 40 Zweiggeschäft: Marktstraße 40. 3170

Genossenschaftsbank

für Hessen-Nassau.

WIESBADEN, E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Fernsprecher No. 2791.

Depositengelder mit ganzjähriger Kündigung werden von jedermann zu 4% entgegen genommen.

Spareinlagen — bis zu Mk. 5000.—. mit Verzinsung von 3½% vom Tage der Einzahlung ab.

Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.

Kassenstunden von 9 bis 12½ Uhr.

Reparatur-Werkstatt

für **Fahrräder aller Systeme** Reparaturen werden bestens ausgeführt. Alle **Ersatz- u. Zubehörteile** fert billigst 8118

E. Stößer,

Mechaniker, Hermannstr. 15. Telephon 2213.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule,

Telephon 3080. **Rheinstr. 103,** Telephon 3080.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprachlehranstalt nebst **Pensionat.**

Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hauptkurse:

(für Damen und Herren)

am 1. und 15. eines jeden Monats

Einzelunterweisung nach 30jähriger Praxis.

Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsellehre etc.

Kaufm. Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschr.

Rundschr., **Schönschrift**, Französisch, Englisch.

Kontorpraxis a. eigenem Musterkontor.

Bank- und Börsenwesen. — Allgem. Handelslehre.

Vermögensverwaltung. — Pension im eigenen Hause.

Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung. 46

Extra billiges Angebot in

Schuhwaren

Ich hatte **Gelegenheit** mehrere **große Gelegenheits-Posten feiner Schuhwaren für Damen u. Herren in Boxkalf, Chevreaux u. Kalbleder** (Zug-, Schnür-, Schnallen- und Knopfstiefel,) darunter solche mit **LXV-Absätzen** in **Goodyear-Welt-System, Handarbeit und Mac-Kay** einzukaufen. Außerdem ist mein Lager reich sortiert mit **Kinderstiefeln u. Kinderschulstiefeln**, sowie sonstige **prima Fabrikate** in **Damen-, Herren- u. Kinderstiefeln** in Boxkalf, Chevreaux u. Wichsleder in div. Sorten u. Fassons **Hausschuhe u. Pantoffeln** in großer Auswahl. Infolge **meiner vorteilhaften Einkäufe** bin ich in der Lage zu **staunend billigen Preisen** zu verkaufen, und ist es daher für **Jedermann hochtohnend, mein enormes Schuhlager** zu besichtigen. 3546

Marktstr. 22, 1. (Kein Laden.)

---

7 Pfg. (**Melanie,** mittelgroß, **Roy,** fl. Mittelfassion, **Dragon,** groß) **Jac. Rath, Zigarren,** Kirchgasse 26. Tel. 59. 1877

Adolfstraße 5. — Telefon 4005.

Preis per Flasche 15 Pf.

1861

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre **tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt,** sowie **gutes, angenehmes Sitzen** in allen Grössen von Mk. **3.—** bis Mk. **11.—**.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche **vor der Geburt als Umstandsbinde,** nach dem Wochenbett, bei Hängeleib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wanderleber, sowie zur **Reduction des Leibumfanges,** zur **Verbesserung und Erhaltung der Figur,** mit vorzüglichstem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. **1.25** an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber 8041

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 6. Telephon 717.

Lokal-Gewerbeverein

Wiesbaden (E. V.).

Mittwoch, den 7. August:

Ausflug nach Mannheim.

Besichtigung der Hafenanlagen (Rundfahrt mit Extradampfer) **und sonstiger Sehenswürdigkeiten. Besuch der internationalen Kunst- und der Gartenbauausstellung,**

Abfahrt 5 Uhr 25 Min. vormittags, Rückfahrt 9 Uhr 45 Min. abends.

Näheres in unserer Geschäftsstelle, Gewerbeschule Zugang während der gegenwärtigen Bauarbeiten durch das Haus Hermannstraße Nr. 13, über den Schulhof), sowie in der **Papeterie Hahn, Kirchgasse 51,** an welchen Stellen auch die **Anmeldungen bis längstens 4. August,** nachmittags, zu bewirken sind

Die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

3206 **Der Vorstand.**

Residenz-Automat Kirchgasse 38.

Pfirsich-Eis.

Alle Sorten Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder

kauft man **zu den denkbar billigsten Preisen.** 1797

Durch vorteilhafte billige Einkäufe bin ich in der Lage zu **wirklich erstaunlich billigen Preisen** zu verkaufen. Versuch daher für Jedermann lohnend!

Bekanntestes Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe.

Nur Marktstr. 22, 1. Kein Laden.

Hochfeines Tafelgetränk!

Ia. Rheingauer Apfelwein

alkoholarm, aus edlem, frischem Obst gekeltert, dadurch rein und wohlbekömmlich, von einem leichten Tischwein nicht zu unterscheiden.

Flasche 35 Pfg., bei 12 Flaschen 32 Pfg.
bei 25 Flaschen 28 Pfg.

Frankfurter Apfelwein

von **Joh. Georg Rackles,** Hoflieferant.

Flasche 32 Pfg. bei 12 Flaschen 30 Pfg.
bei 25 Flaschen 27 Pfennig. 3294

Hubert Schütz,

Fernsprecher 3769. **Adolfstr. 6.** Fernsprecher 3769.

Einmach-Gurken.

Infolge Abschlusses auf einige Morgen Preise ganz enorm niedrig. Bei uns kostet das Hundert Einmach-Gurken keine **90 Pf.** bis **1.50,**

sondern **50 bis 60 Pf.** 3296

Gebrüder Hattemer.

Zum Einmachen

bringe auch in diesem Jahre den seit nahe 30 Jahren sich glänzend bewährten

Einmach-Essig (Marke „Edel")

in empfehlende Erinnerung.

Derselbe wird den verehrten Hausfrauen in sauber ausgestatteten Korbfl. von 5 Ltr. ab frei ins Haus geliefert.

ff. Tafel-Oel, pr. Himbeer- u. Zitronen-Saft.

Gustav Markus,

3227 Scharnhorststr. 28, **Telefon 4045.**

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Für die Reise praktisch,

Reise-, Hut-, Schiffs- u. Kaiserkoffer, Offenbacher Patentkoffer, Handtaschen in prima Leder, welche auf Lager u. im Erker in der Farbe etwas gelitten, jedoch in Qualität prima sind, werden billig verkauft **Neugasse 22, 1 Stock,**

Kein Laden. 1228

Trikotagen u. Strumpfwaren

Damen- und Kinderstrümpfe 25 Pf.
Socken von 20 Pf. an

empfiehlt

Aug. Scherf, Bismarckring 23

Vollständige Geschäfts-Auflösung.

Brillanten, Gold u. Silberwaren, gold. u. silb. Uhren

bis **50%** werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft bis **50%**.

Fritz Lehmann, Juwelier, **Langgasse 3.**

15

Wohnungen

stehen nicht lange leer, wenn sie im Wohnungs-Anzeiger des „Wiesbadener General-Anzeigers" inseriert werden. Für nur monatlich eine Mark wird jedes Wohnungs-Inserat für den Wohnungs-Anzeiger zweimal wöchentlich, für monatlich zwei Mark 4× wöchentl. veröffentlicht.

Vermiethungen

6 Zimmer.

Rüdesheimerstr. 20, 1 6-Zim.-Wohn. mit allem Komfort per sof. zu verm. 3901

5 Zimmer.

Schöne geräumige 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör, sehr geeignet für Aerzte oder Rechtsanwälte, od. auch Pension, per 1. Okt. zu verm. Näheres Albrechtstr. 15, part. Anzusehen Dienstag und Freitag von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr 3464

Emserstr. 22, Ecke Prämundstr. 5-Zim.-Wohnung per 1. Juli oder später zu verm. Näheres Emserstraße 22, p. 7418

Hermannstr. 12 5-Zimmer-Wohnung (1. Etage) zu vermieten. 1492

Klarenthalerstr. Ecke Scharnhorststr., schöne 5-Zim.-Wohn. im 1., 2. u. 3. St., Neubau Kauth u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erk., Balkon, Bad, Parkett u. Linoleumfußbodenbelag. Kein Hinterhaus. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstr. 33, 1. oder Baubureau Huber, Rheingauerstr. 3. 2254

Luisenstraße 20, 1. r. Wohn. zu verm., 5 Zim., 1 Küche u. Zubehör, eignet sich auch zu Bureau. Näheres **A. Voß,** 2. St. r. 3487

Oranienstr. 29, 1 gr. 5-Zim.-Wohn. per Okt. zu verm. 2699 Näh. Oranienstr. 35, Part.

4 Zimmer.

Gneisenaustrasse 7, 1., schöne, große 4-Zim.-Wohn., Bad, Balkon, Kohlenaufzug rc. per 1. Okt. zu verm. Näh. bei **Rückert,** 1. Etage. 3243

Herderstr. 23, 1. Et., schöne 4-Zimmerwohn. mit 2 Balk., Bad u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. Et. rechts. 521

Klarenthalerstr., Ecke Scharnhorststraße, schöne 4-Zim.-Wohn. 1. u. 2. Stock, Neubau Kauth u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erker, Balkons, Bad, Park.- u. Linoleum-Fußbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstraße 33, 1. oder Baubureau Huber, Rheingauerstr. 3. 2251

Riehlstr. 22, direkt am Ring, 4-Zim.-Wohn. der Neuzeit entsprechend, sof. od. spät. bill. zu vermieten. 1466

Oranienstr. 52, 3, 4-Zim.-Wohn. m. Balkon zu verm. 3526 Näh. Laden.

Rüdesheimerstraße 20, 1. St. eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten 2757

Zietenring 8, Bel-Et., 4-Zim.-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 1394

3 Zimmer.

Bierstadterhöhe 56, schöne 3-Zim.-Wohn. (Preis 410 Mk.), sowie Frontsp.-Wohn., 2 Zim. und Küche (Preis 180 Mk.) zu vermieten. 3054

Dotzheimerstr. 126 sch. gr. 3-Z.-Wohn. sof. od. spät. zu vm. R. Kontor. 9085

Eckernförderstr. 12, freie Lage, schöne 3-Zimmer-Wohn. sofort zu verm. 3038

Eltvillerstr. 8, schöne 3-Zim.-Wohn. für Juli zu verm. Näh. part. r. 3859

Gneisenaustr. 8 im Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. 1344 Näh. daselbst part. links.

Neubau Fischer verl. Eltvillerstraße, Johannisbergstr., 2. Haus rechts, sind 3-, 2 und 1 Zim.-Wohn. im Vorderh., auch schöne Frontspitzw. auf 1. Okt. oder früher zu verm. Näh. daselbst od. Scharnhorststr. 12. 1196

Kellerstr. 11, vier 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. 2773 Näheres Part.

Kirchgasse 7, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. bei **Blank.** 3478

Kiedricherstr. 6, 1. u. 3. St., je 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad Erker u. Balkon nebst Zub. eventl. mit Lagerraum per 1. Okt. zu verm. Näh. p. l. 1758

Knausstr. 1, 3 Zim. zu vermieten. Näh. part. rechts oder Platterstr. 76, bei Ries 1817

Klarentalerstr. Ecke Scharnhorststraße schöne 3-Zim.-Frontspitz Wohn. Balkon zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstr. 33, 1. oder im Neubau

Nerostr. 10, 3 Zim. u. Küche (Htb.) auf 1. Okt. zu vm. Näh. Moritzstr. 50. 1610

Oranienstr. 40, Mtlb., Frtsp.-Wohn., 3 Zim. u. Zubeh., per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. Bureau, Mtlb. part. 3052

Schachtstraße 5, Vdh. 3 od. 2-Zimmerwohnung mit Küche und Keller zu vermieten. 9955

Schwalbacherstr. 37, Mtl., 1, 3 Zimmer, Küche u. Mansarde per 1. Okt. zu verm. 2869

Wallauferstraße 7, M., 2 u. 3-Z.-Wohn., part. u. Dachg., zu vm. Näh. Vdh. part. 1752

Wellritzstr. 27, 3-Zim.-Wohn. mit Küche u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. 1, links. 2407

Yorkstr. 9, Ecke Roonstr., direkt am Blücherplatz, schöne freundliche 3. u. 4-Zimmer-Wohnung, herrl. sonnige Lage zu verm. Näh. daselbst im Laden. 718

Bahnhof Dotzheim schöne 3-Z.-Wohn., neu hergerichtet, Preis 400 Mk., sofort od. per 1. Juli zu verm. Näh. Rheinstr. 43, Blumenl., Wiesbaden. 8668

2 Zimmer.

Bülowstr. 7, Sch. 2 Z. u. K. sof. od. spät. zu verm. Näh. Vdh., 1. St. r. 3479

Klarenthalerstr. 3, Htb. 1. 2-Zim.-Wohn. sof. zu vermieten. Preis 300 M. 2593

Neubau Heilmann, Ecke 2. Ring u. Lothringerstr., der Neuzeit entspr. 2- u. 3-Z.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Kein Hinterhaus. Zu besichtigen von 9—5 Uhr tägl. Näh. daselbst, 3. Stock. Freie gesunde Lage, herrliche Aussicht. 9550

Ludwigstr. 10, 2 große hergerichtete Mansarden Preis 14 Mk. pro Monat zu verm. Näheres Yorkstr. 19, Bäckerei. 2317

Markstr. 12, Htb. 4. St. 2 Zim. u. Küche per 1. Sept. od. später zu verm. 3421 Näh. b. C. Hoffmann

Nerostr. 10, 2 Zim. u. Küche (Htb.) auf 1. Okt. zu vm. Näh. Moritzstr. 50. 1609

Nettelbeckstraße 14, sch. 2-Zim.-Wohn. billig zu verm. Hinterh. 9760

Platterstr. 24, 2 Zim., Küche, Keller für monatl. 23 M. auf 1. Aug. zu vm. Näh. p. 3063

Rauenthalerstr. 5, Seitenb. ist eine schöne Wohnung 2 Zim. und Küche auf sof. oder später zu vermieten. 2151 Näh. Vorderhaus part.

Rheingauerstr. 6, im Htb., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. im Vdh., 1. St. l. 1806

Schachtstr. 30 frdl. Dachwohn., 2 Zimmer, Küche, Keller, per sofort zu verm. 9461

Schwalbacherstr. 51, Laden. Mansl.-Wohn. zu verm. 3534

Schiersteinerstr. 19, 2-Zim.-Wohn (240 M.) zu verm. 1290

Steingasse 28, 2-Zim.-Wohn. (neues Hinterh.) mit Küche im Glasabschluß per 1. Okt. zu vermieten. 1003

Wellritzstr. 27, Frontsp., schöne 2-Zimmer-Wohn. m. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 2406

Sonnenberg, Bierstadterstraße 12, Villa Stolzenfels, schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. an kl. Familie zu verm. Bes. v. 9—3 Uhr. 2362

Dotzheim, Wiesbadenerstr. 41, n. Bahnhof, schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025 Näheres part. links.

Bierstadt.

Neubau Thalstr. 7, 4 mal 2 Zimmer-Wohnung u. 1 mal 3 Zimmer-Wohn., d. Neuzeitentspr. eingerichtet, preiswert sofort od. später zu verm. 2300 Näh. daselbst.

Dotzheim.

Eine freundliche Frontspitzwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, am Walde gelegen, per sofort oder später zu verm. Näh. **Gustav Müller,** Weilburgertal. 3528

Dotzheim, Wiesbadenerstr. 31, nahe der Elektrischen, sind im Neubau 2- u. 3 Zim.-Wohn. u. 1 Laden, alles der Neuzeit entsprechend, mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. 2206 Näh. Wiesbadenerstr. 30.

Eine schöne Wohnung, 2 Zim. mit Balkon und Küche zum Preise von 250 Mk. einschließl. Wassergeld auf sofort zu verm. Näh. Wilhelmstr. Ecke Rheinstraße 40. Dotzheim 3399

Schöne Frontspitz-Wohn., 2 Zimmer u. Küche für kleine Familie auch für Fremde, sehr schön, billig zu vermieten. Näheres bei H. Gärtner in Hahn. 3340

1 Zimmer.

Eleonorenstr. 5, ein kl. Zim. und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. 3473

Emserstr. 25, 1 Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 3549

Markstr. 12, 2. Vdh. 4. St. 1 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. 3420 Näh. bei C. Hoffmann.

Moritzstr. 17. gr. Mansarde per sofort zu verm. 2181 Näh. im Laden.

Seerobenstr. 18, p. ein großes, schönes, helles Mansardzimmer, straßenwärts gegen kleine Hausarbeit sofort zu verm. 3555 Näh. von 8—10 Uhr vorm.

Steingasse 16, ein Zimmer u. Küche zu verm. 3367

Taunusstraße 25, sch. gr. Frtsp. m. o. o. M. Pr. 10 bez. 15 Mk daf. Drog. 6680

Möblirte Zimmer.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Woche 2.50 M. Näheres in der Expedition dies. Blattes. 3533

Adlerstr. 35, erh. reinl. Arb. schönes saub. Logis. 2464

Bismarckring 26, 1. l. möbl. Zimmer an Herrn oder Dame. 8493

Eleonorenstr. 10, 2. l. Schlafstelle frei. 3282

Frankenstr. 1, 1. St. r., erh. jg. Mann Kost u. Logis. 3101

Friedrichstraße 14, Wäscherei, schönes Logis zu verm. 3325

Friedrichstr. 44, Htb. 2. St. b. Rücker möbl. Zim. zu vm. 2647

Friedrichstr. 44, Htb. D. erh. 2 anst. Arb. Schlafst. 3358

Herderstr. 2, Htb. 1. r. erhält Arbeiter Schlafstelle. 3554

Hermannstr. 19. 1. r. ein sch. möbl. Zim. an Herrn od. Frl. billig zu verm. 2581 Näh. daselbst.

Hermannstr. 24, 1., sch. möbl. Zimmer zu verm. 745

Hermannstr. 24, 2. St. Zim. m. 2 Betten zu vermi

Hirschgraben 26, Schlafstelle event. mit Kost billig zu vermieten. 2184

Hirschgraben 26, 3. St. schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 3355

Häfnergasse 3, 3. St., ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 5332

Luisenstr. 16, möbl. Mans. an ruh. Arb. sof. zu vm. 3464

Metzgergasse 13, 1. sep. ungen. möbl. Zim., 1. Stock sof. an Herrn zu verm. 3424

Metzgasse 13, 1. möbl. helle Mansarde sofort zu verm. 3425

Moritzstr. 43, Mtlb., 1. St. l., Logis für 3 M. per Woche, ev. auch mit Kost zu verm. 9262

Nerostr. 6, erhalten reinl. Arb. Logis. 798

Riehlstr. 13, Mtlb., 2. l., möbl. Zim. bill. zu verm. 2930

Römerberg 32. Htb. p. finden 2 reinl. Arb. od. brave Mädchen gute Schlafstelle. 2726

Sedanstr. 6, 2. St. l. Vdh. gut möbl. Zim. bill. zu vm. 1080

Seerobenstr. 13, Htb. 1 St. l. erhalten reinliche Arbeiter Logis 3350

Schiersteinerstr. 4, part. r., ein möbl. Zim. zu verm. 3491

Schulgasse 4, 1 möbl. Zim. zu verm. Näh. Hinterh. 1 Tr. 1111

Schwalbacherstr. 7, 4. St., Schlafstelle frei. 1864

Schwalbacherstr. 11, 1, 3 möbl. Mansarden zu verm. 3238

Kl. Schwalbacherstr. 19, Neub. 1. r., erh. reinl. Arb. Kost und Logis die Woche f. 11 M. 9121

Schwalbacherstr. 49, möbl. Zim. mit Pension preiswert zu verm. Näh. part. 8415

Schwalbacherstr. 65, einf. möbl. Zim. billig zu verm. 3113

Westendstr. 8, Vdh., 3. St. r., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 674

Zietenring 12, 2. St. links, schönes möbl. Zim. m. Balkonbenutzung zu verm. 2588

Läden.

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schöner Laden mit Ladenzim. od. L.-R. u. K. sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 8782

Schöner grosser Laden

Goldgasse 21, unmittelbar an Langgasse, ab 1. Okt. zu verm. Näh. Bur. Dotzheimerstr. 129, b. **Fischborn.** 3347

Jahnstraße 8 Laden, für Bureauzwecke geeignet, billig zu vermieten. 2496

Laden Höß,
am Marktplatz 3,
ist ganz oder geteilt anderweitig zu vermieten. Fischgeschäft ausgeschlossen. Näh. das. 1. Et., Bureau. 2510

Mauritiusstr. 8
ist per 1. Oktober ein **kleiner Laden,** event. mit Wohnung (3 Zimmer und Küche) zu vermieten. 9495

Metzgergasse 7,
Laden mit geräumigem Ladenzimmer sof. od. später zu verm. Näheres Drogerie **Roos** Metzgergasse 5. 2580

Moritzstr. 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne gr. Laden, auch für Bureauzwecke geeignet per sofort event. auch später zu verm. Näh. 1 Et. 1167

Der seit 15 Jahren von Herrn Kreß innegehabte **Eckladen Ecke Taunusstr. u. Geisbergstr.,** vis-a-vis dem Kochbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu verm. Der Laden hat acht Schaufenster, ca. 300 Quadratmeter Fläche, sow. entsprechende Nebenräume. Näheres Taunusstraße 13, 1. St. 6457

Laden zu verm., ca. 45 Q.-Mtr. Fläche, mit gr. Schaufenster (3,80 Mtr.) Näheres Taunusstraße 13, 1. 6450

Geschäftslokale.

Neu eingerichtete Bäckerei in einer verkehrsreichen Straße (Blücherstr.) per 1. Okt. zu vm. Näheres Baubureau **Meyer,** Frankenstr. 3, 2. 2267

Werkstätten etc.

Klarenthalerstr., Ecke Scharnhorststr., kleinere Werkstatt, geeig. für Maler, Tapezierer, Schreiner, zirka 30 Qmtr., mit darunterliegendem ebenso großem Lagerraum, event. mit 3-Zim.-Frontspitz-Wohn., zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstraße 33, 1. oder im Neubau. 2952

Lehrstr. 12,
helle geräumige **Werkstatt** zu vermieten. 2842

Für Wäscherei. Separ. Waschküche nebst Bügelraum per sof. zu verm. Bleiche ganz in der Nähe. Näheres 1723 Lothringerstraße 4.

Nettelbeckstr. 12, 1. l. Souterrain-Raum zu allem geeignet für 60 M. zu vm. 3291

Wellritzstr. 27, schöne helle Werkstatt per gleich oder später zu vermieten. 2408 Näh. 1. links.

Pensionen.

Pension Villa Norma.
Frankfurterstraße 10. 5213
Neu eröffnet. 1. Kurlage. Tadellose Küche. Bäder. Elektrisches Licht. Garten.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Villa
zum
Alleinbewohnen
Sonnenberg, Kaiser-Wilhelmstr. 4, enth. 7 Zimmer, Küche, Waschküche, 2 Keller, Mans., Veranda, ringsum Garten, im Nebengebäude Holz- u. Hühnerhall, davor Hühnerhof, alles komfortabel ausgestattet, ist für 25 000 zu verk. Näh. das. bei Architekt **Christ** 788

Für Gärtner und Fuhrwerksbesitzer etc.
Ein **Fachwerksbau** 20 Mtr. lang, 7 Mtr. breit, enthaltend große Halle, 2 Zimmer, Küche u. Klosettanlage, billig zu verk. Näh. bei **A. Oberheim,** Architekt, Gneisenaustr. 8, 1. St. r. 3009

Wegen Familienverhältnisse verkaufe meine seit 26 Jahren betriebene, gutgehende:
Wirtschaft
mit Gartenwirtschaft und Kegelbahn unter günst. Bedingungen. Schöne, große Lokalitäten. Rentabilität zugesichert. Eignes ganzes Inventar. Näheres beim Besitzer **Jean Wilh. Kratz, Worms,** Wollstraße 46. 3454

Ich vertausche
mein schönes Haus mit Weinrestaurant und großem sch. Obstgarten gegen Grundstücke, Hypotheken u. and. Werte. Zahle event. Geld heraus. Offert. bitte u. S. 3375 an die Exped. d. Bl. 3287

Wer Käufer, Hypothek
oder
Teilhaber sucht
für ein Haus, Fabrik, Terrain, Ziegelei, Gärtnerei, Mühle, Gasthof, ländlichen Besitz oder Geschäft gleich welcher Art, wende sich vertrauensvoll an die **Zentral-Verkaufs-Börse Deutschl., Frankfurt a. M.,** Töngesgasse 53. Anerbote binnen 3 Tage, Besichtigung kostenlos. 34/153

Haus m. Bäckerei
bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Sehr rentabel, Bäckerei und Wohnung völlig frei und noch kleiner Ueberschuß. 3285
Off. unter J. 3273 an die Exp. d. Bl.

Für Kutscher, Fuhrleute und Wäscherei
habe ich 2 Häuser mit 2×2-Zim.-Wohnungen, Scheune u. Stallung, Wasserleitung, elektr. Licht, auch ist in dem einen Haus ein Laden, wo keine Konkurrenz ist, u. 150 bis 200 Personen wohnen, zu verk. oder zu verm. Näh. 8388
Rüdesheimerstraße 17, p.

Zu verkaufen: Pensionshaus, leichte Minuten v. Kochbrunnen, am Nerotal gelegen, auch als Rentenhaus rentabel, da 2 Stock fest vermietet, krankheitshalber zu dem bill. Preis von **M. 54 000.** Sichere Existenz. 2208
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Ellenbogengasse 12.

Für Grossisten, Fabrikanten, Handwerker!
Hausgrundstück, im Südviertel mit rückliegendem für sich abgeschlossenem Geschäftsgebäude helle große Räume, Bureaus, Stallungen, Lagerschuppen, gr. Hof, in w. seit Jahren Fabrik- u. Engrosgeschäft betr. wurde, gut rentierend, preiswürdig zu verk. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 1393

Für Bauspekulanten!
Haus zum Umbauen zu verkaufen. Off. u. E. 3525 an die Exped. d. Bl. 3525

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch 210
E. Kommen Nachf. Köln a/Rh. Kreuzgasse 8, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Gemeinsame Ortskrankenkasse.
Die diesseitige Verwaltung sucht
ein Grundstück
in der Zentrale der Stadt gelegen zu erwerben. Bedingung: Großer Hofraum, event. mit Hintergebäude. Angebote sind schriftlich unter Angabe des Kaufpreises an den Unterzeichneten einzureichen. 3330
Der Kassenvorstand.
Carl Gerich,
Vorsitzender,
Schulgasse 2.

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Hypothekenkapital
von erster Bank ist zu vergeben auf gute hiesigen Zinshäuser. Off. unter H. 3272 an die Exp. dieses Blattes. 3284

Hypothekenkapital
an 1. und 2. Stelle, sowie Baukapital per sofort an Vereinsmitglieder zu vergeben durch die Geschäftsstelle des **Haus- und Grundbesitzervereins, Luisenstraße 19.** 6682

Habe **6600 M.** noch auf II. Hypothek sofort zu vergeb. Off. unt. H. 3520 an die Exp. dieses Blattes. 3499

50 000 Mark
als 1. Hypothek auf prima Geschäftshaus der Stadt z. 1. Okt. zu verleihen durch Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. 595
Ellenbogengasse 12.

10 000 Mk. gl. Hypothek
auszuleihen in Biebrich, Bierstadt, Dotzheim, Schierstein oder Sonnenberg. 3335
Off. v. Reflektanten b. u. W. 3333 an die Exp. d. Bl.

Geld Darlehen, 5% Zins. Ratenrückzahlung. Selbstgeber **Dießner, Berlin 54,** Friedrichstraße 242, Rückporto. 37/153

Für Kapitalisten
kostenfreier Nachweis und Vermittlung 6321
Ia Hypotheken
durch
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Bureau:
Ellenbogengasse 12.
Tel. 341. Tel. 341.

Ein Ankauf von **6000 Mk.** zu kaufen gesucht. 3498
Off. unt. E. 3521 an die Exp. dieses Blattes. 3498

Hypotheken!
Suche an 1. Stelle: 30-, 50-, 70-, 80-, 90-, u. 100 000 Mark. An 2. Stelle: 15-, 20-, 25-, 30-, 35-, 40- und 100- bis 120 000 Mark. Gute hiesige Objekte. Zinsen nach Vereinbarung. Off. u. K. 3274 an die Exped. d. Bl. 3286

20- bis 25 000 Mk.
2. Hypothek auf 1. Okt. oder spät. ges. Innerhalb 75 Proz. der feldgerichtl. Taxe. Off. u. F. 1948 an die Exped. d. Bl. 1949